

# Calwer Tagblatt

Verlagsort Calw

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

SAMSTAG, 2. MAI 1953

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

8. JAHRGANG / NR. 100

## Monnet eröffnet den Stahlmarkt für die sechs Montanunion-Länder

Keine Export- und Importbeschränkungen mehr / Erstes europäisches Roheisen

LUXEMBURG. Die Eröffnung des gemeinsamen Stahlmarktes am 1. Mai wurde vom Präsidenten der Hohen Behörde der Montanunion, Jean Monnet, offiziell bekanntgegeben. Damit fallen fortan alle Beschränkungen für den Export und Import von Eisen, Stahl und Walzstahlerzeugnissen in den sechs Montanunionländern Deutschland, Frankreich, Italien, Belgien, Holland und Luxemburg. Die Eröffnung des gemeinsamen Stahlmarktes ist der zweite Schritt auf dem Wege zur wirtschaftlichen Einheit, nachdem bereits am 12. Februar der gemeinsame Markt für Kohle, Erz und Schrott eröffnet wurde.

Die Eröffnung des gemeinsamen Stahlmarktes bedeutet: 1. Die Aufhebung aller Beschränkungen für den Stahlhandel im Gebiet der Montanunion. 2. Die Aufhebung der Zölle für Stahleinfuhren aus einem Mitgliedsland in das andere. 3. Die Aufhebung aller Mengenbeschränkungen in der Stahl-Ein- und Ausfuhr. 4. Aufhebung aller Devisenbeschränkungen im Stahlhandel. 5. Die Aufhebung aller Preisdiskriminierungen, z. B. unterschiedlicher Inlands- und Exportpreise, und Preisprivilegien. 6. Die freie Einfuhr von Stahl aus Nichtmitgliedsstaaten von einem Land der Montanunion in das andere.

Der Beginn des gemeinsamen Marktes wurde durch einen symbolischen Akt gefeiert. In Ge-

genwart von Vertretern der sechs Montanunion-Staaten und der bei der Hohen Behörde akkreditierten diplomatischen Vertreter gab Präsident Monnet am Donnerstag im Luxemburger Stahlwerk „Arbed“ das Zeichen zum Anstich eines Hochofens, in dem das erste „europäische“ Roheisen erschmolzen wurde.

### Bundesrepublik wehrt sich

Gegen eine Diskriminierung

BONN. Nachdem in maßgebenden Kreisen der deutschen Wirtschaft und des Bundestags wiederholt gegen eine Diskriminierung der Bundesrepublik innerhalb der Montanunion protestiert worden war, beschlossen am Donnerstag die Bundestagsausschüsse für Wirtschaft und Finanzen einen Gesetzentwurf, durch den der Bundesfinanzminister ermächtigt werden soll, im Umsatzsteuergesetz vorgesehene Ausgleichsausgaben für Halb- und Fertigwaren, besonders auch für Rohstahl, die bisher mit einem Satz bis zu 6 v. H. geregelt waren, bis zu 12 v. H. zu erhöhen. Es handelt sich um eine Kann-Bestimmung, die der Bundesfinanzminister anwenden dürfte, wenn die Hohe Behörde der Montanunion trotz aller deutschen Proteste bei ihrem im Rahmen des gemeinsamen Stahlmarktes geplanten Maßnahmen bleiben sollte.

## Dulles: Nicht ohne die Deutschen

„EVG harte Probe für Geduld der USA“ / Europa kein Vakuum mehr

WASHINGTON. „Ich glaube nicht, daß Amerikaner, Briten oder Franzosen zur Verteidigung Deutschlands antreten werden, wenn die Deutschen als unbeteiligte Zuschauer dabeistehen“, erklärte der amerikanische Außenminister Dulles am Donnerstag. Die Tatsache, daß der EVG-Vertrag noch nicht in Kraft sei, stelle die Geduld der Vereinigten Staaten auf eine harte Probe, denn die Europa-Armee sei die beste Lösung der Verteidigung Europas. Da Deutschland noch nicht wieder bewaffnet sei, klappe gegenwärtig „eine große Lücke in der Verteidigung Europas“, die die westlichen Nationen zwar zu füllen versuchten, was ihnen jedoch allein ohne deutsche Beteiligung niemals ganz gelingen werde.

Dulles fuhr fort, daß die neuen Pläne der NATO, die die Minister der 14 Mitgliedstaaten in Paris gebilligt haben, eine verringerte Belastung für die Budgets der beteiligten Staaten bedeuteten, dennoch aber durch sie erreicht werde, daß sich die Verteidigungskraft der NATO wesentlich erhöhen werde.

Der amerikanische Außenminister betonte, daß die 50 alliierten Divisionen in Europa plus der 25 griechischen und türkischen Abschreckung auf jeden Aggressor wirkten. Wenn sich auch Europa noch nicht völlig in Sicherheit wiegen könne, so sei es aber auch nicht mehr ein Vakuum, das die Gegenseite zu einer kriegerischen Besetzung verlocke.

### Eisenhower will Budget kürzen

WASHINGTON. Präsident Eisenhower soll, wie in Washington verlautet, am Donnerstag den führenden Mitgliedern des Kongresses Vorschläge zur Kürzung des von seinem Vorgänger Truman ausgearbeiteten Staatshaushaltes um 8,5 Milliarden Dollar unterbreitet haben. Kongressmitglieder, die am Donnerstag mit Eisenhower im Weißen Haus Budgetfragen diskutierten, erklärten anschließend, diese vorläufig geplanten Kürzungen würden fünf Milliarden Dollar Verteidigungsausgaben einschließen.

## Maifeiern in aller Welt

Über tausend Kundgebungen in der Bundesrepublik / Militärparade in Moskau

DORTMUND. Bei trockenem und warmem Frühlingswetter wurde gestern in den Städten und Gemeinden der Bundesrepublik der Weltfeiertag der Arbeit in festlichem Rahmen, mit Demonstrationen und Maireden begangen. Die Beteiligung war besonders im westdeutschen Industriegebiet stärker als in den vergangenen Jahren. In Kassel hielt Bundespräsident Prof. Heuß die Malansprache vor einigen tausend Arbeitern und Angestellten der Henschel-Werke.

Am Vorabend des Feiertages hatte der DGB-Bundesvorsitzende Walter Freitag an die Arbeitnehmerschaft appelliert, bei den Bundestagswahlen „ihre staatsbürgerlichen Rechte zugunsten des sozialen Fortschritts zu nutzen“.

Im gesamten Bundesgebiet wurden über tausend Kundgebungen, darunter allein 300 in Nordrhein-Westfalen vom DGB abgehalten. Daneben fanden in diesem Jahr erstmalig

getrennte Maifeiern der SPD, KPD und CDU in vielen Orten des Bundesgebietes statt.

Moskau feierte den 1. Mai wieder auf seine Art: Der sowjetische Verteidigungsminister Marschall Bulganin nahm auf dem Roten Platz eine große Parade der Moskauer Garnisonstruppen ab. Alle öffentlichen Gebäude und ganze Straßenzüge in der sowjetischen Hauptstadt waren mit Zehntausenden von Sprechbändern mit den Maiparolen mit riesigen Porträts Lenins, Stalins und der führenden Persönlichkeiten der Sowjetunion geschmückt worden. Auch aus dem Ausland nahmen mehrere Delegationen an den Feiern teil.

Ein ähnliches Bild, in etwas verkleinertem, nicht ganz so prunkvollem Rahmen, bot der 1. Mai in der Sowjetzone. Bei den Massenaufmärschen in Ostberlin wurden erstmals Bilder von Malenkow, Berjia und Molotow mitgeführt. In den Ansprachen fehlten die Beschuldigungen gegen die „kapitalistischen Kriegshetzer“, dagegen wurde nach Moskauer Vorbild immer wieder die Möglichkeit eines friedlichen Nebeneinanders aller Völker betont.

### Stegner wieder beim Kanzler

Zerbricht die niedersächsische Koalition?

BONN. Der FDP-Landesvorsitzende von Niedersachsen, Arthur Stegner, ist am Donnerstag zum zweiten Male innerhalb der letzten 24 Stunden von Bundeskanzler Dr. Adenauer empfangen worden. In parlamentarischen Kreisen wird auf die Möglichkeit einer Regierungsumbildung in Hannover hingewiesen und angenommen, daß Stegners Gespräche mit dem Kanzler dieses Thema betreffen.

Die Ersetzung der gegenwärtigen niedersächsischen SPD/BHE-Regierungskoalition durch eine neue CDU/DP/FDP/BHE-Regierung



## Achselzucken ist keine Politik

Von Hermann Renner

Der Bundeskanzler behauptet, die Verträge, die wir im Begriffe stehen mit dem Westen abzuschließen, förderten die deutsche Wiedervereinigung, ja, sie seien der einzige Weg dazu. Das kann man natürlich bestreiten. Man kann auch sehr wohl der Ansicht sein, daß die Europaarmee militärisch keine Ideallösung darstelle. Und am leichtesten dürfte der Nachweis fallen, daß die Bundesrepublik nach der Ratifizierung des Deutschland-Vertrages und seiner Annexen in vieler Hinsicht immer noch nicht gleichberechtigt sei. Die Schwächen und die Gefahrenstellen der Vertragswerke für Deutschland liegen offen zu Tage. Aber das gleiche gilt auch für die Vorteile.

Dazu kommt: Die besiegte und militärisch besetzte Bundesrepublik kann einfach keine Politik auf der Fiktion aufbauen, sie wäre noch im materiellen Sinne souverän. Sie ist auf die Ablehnung an einen der beiden großen Machtblöcke angewiesen. Sie braucht für ihre wirtschaftliche Prosperität amerikanische Hilfe — welche Partei könnte denn ihre sozialen Wahlversprechen auch nur in etwa verwirklichen, wenn es den Amerikanern einfallen sollte, den westdeutschen Brotkorb höher zu hängen. Die Bundesrepublik hat auch politisch, gerade im Hinblick auf die ihr im Verhältnis zu den Nachbarn noch fehlende Gleichberechtigung die Protektion Amerikas nötig.

Genug mit diesen Binsenwahrheiten. Wer die Vertragswerke ablehnt, muß bereit sein, wirtschaftliche, politische und militärische Konsequenzen von größter Tragweite in Kauf zu nehmen.

Immerhin, es mag eine andere, bessere Lösung geben. Der Politiker, der glaubt, sie gefunden zu haben, wird die Adenauerische Konzeption verneinen und an deren Stelle seine eigene bekanntgeben müssen. In dieser verantwortlichen Entscheidung tipfelt sein Recht und auch seine Pflicht. Eines nur ist unerträglich: Das Ausweichen vor der Entscheidung.

Genau das aber hat der Bundesrat am vergangenen Freitag getan. Die Folgen sind entsprechend in der amerikanischen Öffentlichkeit ist ein Meinungsumschwung zuungunsten der Bundesrepublik erfolgt. Schon werden Stimmen laut, man brauche Westdeutschland nicht unter allen Umständen unterstützen. Gleichzeitig wurde die Verwirrung in der Bundesrepublik selbst, die ohnehin schon kaum mehr zu überbieten ist, noch weiter gesteigert.

Jetzt ist die Situation so, daß der Gesetzgebungsvorgang nicht abgeschlossen werden kann, nachdem der Bundesrat letztes Jahr erklärt hat, die Vertragsgesetze bedürften auch

seiner Zustimmung. Solange die Gesetze aber im technischen Sinne noch nicht fertig sind, kann die Sozialdemokratie die Vereinbarkeit der darin enthaltenen Verträge mit dem Grundgesetz in Karlsruhe nicht prüfen lassen. Der Bundesrat wiederum stellte sich am Freitag auf den Standpunkt, daß er sein Votum nicht abgeben wolle, bevor ein Spruch von Karlsruhe vorliegt, er verlangte einen Gutachtensantrag. Diesen Gutachtensantragschließung kann das Parlament nicht einbringen, nachdem es die Vertragsgesetze in drei Lesungen unter der Voraussetzung behandelt hat, daß sie mit der Verfassung vereinbar seien.

Der Bundesrat stellt demnach für seine Zustimmung eine Voraussetzung auf, deren Erfüllung er selbst blockiert hat. Nach dem gesunden Menschenverstand müßte man annehmen, daß damit eine geiarnte Ablehnung zum Ausdruck kommen soll.

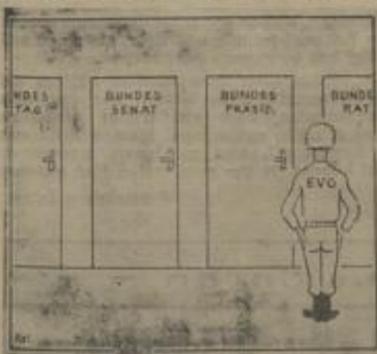
Aber weit gefehlt, gerade Reinhold Maier, dessen fünf Stimmen den Ausschlag geben, hat erklärt, er halte die Verträge im Prinzip für richtig. So läuft das ganze schließlich darauf hinaus, daß diese nationale Frage deshalb nicht zur Entscheidung gebracht wurde, weil sonst eventuell in Stuttgart eine Regierungskrise entstanden wäre.

Das ist nun freilich eine eigenartige Konsequenz unserer föderalistischen Struktur. Entweder hält ein Land die Beurteilung der weltpolitischen Situation durch Dr. Adenauer für richtig, dann muß es Ja sagen, oder es hält sie für falsch, dann muß es Nein sagen. Aber es kann doch nicht so sein, daß eine große Entwicklung deshalb blockiert wird, weil in Stuttgart meinetwegen in kulturpolitischen Fragen Demokraten und Sozialdemokraten so schön einig sind. Das ist doch keine Beurteilungsgrundlage für die Außenpolitik der Bundesrepublik. Man richtet doch nicht eine Uhr nach dem Wasserstand.

Wahrscheinlich hatte Dr. Adenauer recht, als er seinen ursprünglichen Entschluß die Verträge sofort an Heuß weiterzuleiten, umstieß, und nun darauf hinarbeitet, die mißglückte Szene im Bundesrat nochmals zu spielen. Es wäre nämlich sehr schwer, zu klären, welche Wirkung nach unserer Verfassung das Verschweigen des Bundesrates zeitigt, wie lange die Ländervertretung berechtigt ist, durch Nichtausüben einer für den Gesetzgebungsvorgang notwendigen Funktion die Gesetzgebung zu blockieren. Es wäre noch schwieriger und noch viel peinlicher eventuell durch Karlsruhe feststellen zu lassen, inwieweit der Bundespräsident, wenn man einmal den Gesetzgebungsvorgang für abgeschlossen ansehen würde, berechtigt ist, nun seinerseits den Vollzug der Unterschrift zu verweigern.

Der Kanzler will dem Bundesrat die Möglichkeit geben, nochmals und nun unter Berücksichtigung aller Konsequenzen sich mit den Vertragswerken zu befassen. Es will uns fast scheinen, als würde dabei ein anderes Ergebnis herauskommen, als in der Vorwoche. Sollte es wirklich eine klare Entscheidung sein, so wäre sie selbst mit dem Ende der Stuttgarter Koalition nicht zu teuer bezahlt. Die politische Verantwortung darf nicht auf die Dauer hinter taktischen Winkelzügen das Staatsinteresse nicht hinter die lokale Parteiinteresse zurücktreten. Wir brauchen eine Antwort, heute sie nun so oder so. Mit einem Achselzucken der Ländervertretungen ist weder der westdeutschen Außenpolitik noch dem föderalistischen Prinzip gedient.

### Die Hälfte seines Lebens



...wartet der Soldat vergebens

# Die Kirche widerlegt Grotewohl

Selbst Bibelarbeit wird verwehrt / Ein neuer „Thesenanschlag“

BERLIN. Das von Bischof Otto Dibelius herausgegebene evangelische Sonntagsblatt für Berlin-Brandenburg, „Die Kirche“, weist in seiner neuen Ausgabe unter Aufführung zahlreicher Beispiele für kirchenfeindliche Handlungen die Behauptung des sowjetischen Ministerpräsidenten Grotewohl zurück, daß es in der Sowjetzone keinen Kirchenkampf gebe.

Das Blatt teilt in diesem Zusammenhang erstmals mit, daß den evangelischen Christen in Mecklenburg die Bibelarbeit mit der Begründung verwehrt wurde, solche Arbeit am Worte Gottes sei unzulässig wegen der dabei erfolgenden „unkontrollierbaren“ Gespräche. „Weiß Herr Grotewohl, daß damit die Regierung der DDR die Bibel als ein staatsgefährdendes Buch deklariert?“, fragt „Die Kirche“.

Zu Grotewohls Erklärung, seine Regierung stelle der Kirche jährlich einige Millionen Mark zur Verfügung, stellt das Kirchenblatt fest, daß sie „in diesem Jahr noch nichts von

diesen fälligen Leistungen gezahlt hat.“ Ferner habe Grotewohl vergessen, seinen Ausführungen hinzuzufügen, daß über 50 Pfarrer und Mitarbeiter der evangelischen Kirche verhaftet sind.

Der Bevollmächtigte des Rates der Evangelischen Kirche bei der Sowjetzonenregierung, Probst Heinrich Grüber, hat an der Marienkirche im Sowjetsektor im Namen des Kirchengemeinderats von St. Nikolai und St. Marien das Organ der Kommunistischen FDJ, die „Junge Welt“, mit seinen Angriffen gegen die evangelische „Junge Gemeinde“ und den vor einiger Zeit nach dem Gottesdienst vor der Kirche verhafteten Pfarrer Reinhold George anschlagen lassen. Grüber schrieb dazu:

## Mit der inneren Verwaltung zufrieden

Einheitliche Kommunalwahlen / 59 Millionen DM für Bodenseereinigung

Drohbericht unserer Stuttgarter Redaktion

STUTTGART. Am Donnerstag hat die Landesversammlung den Etat der inneren Verwaltung für 1952 in zweiter Lesung behandelt. Im Mittelpunkt stand eine Rede des Innenministers Ulrich, in der er ausführlich auf die in der Aussprache vorgebrachten Wünsche und die künftigen Aufgaben seines Ressorts eingieng.

Bei der Vorbereitung des Landesverwaltungsgesetzes werde sich das Ministerium die Erfahrungen aller drei alten Länder zunutze machen. Das Landtagswahlgesetz, das unmittelbar nach Verabschiedung der Verfassung vorgelegt werden soll, würde allen Parteien gleiche Chancen bieten. Das Gemeindevahlgesetz müsse rechtzeitig noch vor der parlamentarischen Sommerpause verabschiedet werden, damit die Kommunalwahlen einheitlich im November und die Bürgermeisterwahlen im nächsten Frühjahr vorgenommen werden könnten. In diesem Zusammenhang sprach sich Ulrich für die Urwahl der Bürgermeister aus. Das Projekt der Wasserversorgung aus dem Bodensee mache beschleunigte Maß-

„Hiermit gebe ich den Gliedern unserer Gemeinde die Beschimpfungen bekannt, die amtliche Stellen in allen Zeitungen über unseren Pfarrer George veröffentlichten. Wir können zu diesen Ausführungen nur das eine sagen: „Niedriger hängen“.“

## Katholische Kirche muß räumen

BERLIN. Der Ostberliner Oberbürgermeister Friedrich Ebert (SED) hat in einem Schreiben an den katholischen Bischof Wilhelm Westkämper dessen Einspruch gegen die Räumungsaufforderung für ein zentrales Exerzitenhaus in Ostberlin zurückgewiesen und den Bischof aufgefordert, den getroffenen Anordnungen fristgemäß nachzukommen. Die acht katholischen Waisenhäuser und Altersheime im Sowjetsektor, die ebenfalls geräumt werden müssen, werden in Eberts Brief nicht erwähnt.

## DIE MEINUNG DER ANDERN

### Speidel-Debatte

Der „Sturm im Unterhaus“ um den „Mann Rommels“. Generalleutnant Speidel, spiegelt sich in Schlagzeilen, Kommentaren und mehrspaltigen Kommel- und Speidel-Bildern in der britischen Presse wider. „Churchill tritt für sie ein“, lautet die Überschrift im „Daily Herald“. Auch im konservativen „Daily Telegraph“ fanden die Proteste der Labour-Party gegen den bevorstehenden Besuch Speidels Unterstützung. Der liberale „Manchester Guardian“ bemerkt dazu:

„Die Labour-Regierung hat keinen kleinen Anteil an dem Versuch, die Bonner Republik in das westliche Verteidigungssystem einzubauen. Die Führer der Labour-Partei müssen gewußt haben, daß dies auch die Annahme Westdeutschlands als Verbündeten im vollen Sinne des Wortes bedeutete. Etwas mehr Recht hätte die Opposition, als sie den Besuch General Speidels als verfrüht kritisierte. Der Europäische Verteidigungsvertrag ist noch nicht in Kraft. Er ist bisher von keinem der sechs beteiligten Parlamente ratifiziert worden. Aber wenn Shinwell im Irrtum war, dann ließ sich sicherlich auch der Premierminister in seinem Sinn für Romantik fortreißen. Seine Schmeichelei für den toten Feldmarschall Rommel, den er als einen heroischen Gegner Hitlers darstellte, war tatsächlich nicht am Platz.“

### Berliner Spionagering

BERLIN. Aus dem Berliner Polizeipräsidium wurde bekannt, daß die in den letzten Tagen unter Spionageverdacht in Westberlin Verhafteten drei verschiedenen Agentengruppen angehört. Die fünf Festgenommenen hatten unabhängig und ohne voneinander zu wissen für die Sowjets gearbeitet. Es seien drei Westberliner und zwei Sowjetzonenbewohner, darunter eine Frau von 23 Jahren. Sie hätten überwiegend Aufträge gehabt, wirtschaftliche Einrichtungen, die militärische Bedeutung haben können, zu erkunden. Mit neuen Festnahmen sei nicht zu rechnen.

### Maiss und Co.: Auf Leben und Tod

FRANKFURT. Die Vernehmung der drei Frankfurter Bankräuber Maiss, Maikranz und Kirchner, die am 16. August vorigen Jahres bei einem Überfall auf eine Bankfiliale in Frankfurt-Bockenheim zwei Bankbeamte getötet und einen dritten schwer verletzt hatten, wurde vor dem Frankfurter Schwurgericht fortgesetzt. Auf die Frage des Staatsanwaltes erklärte Maikranz: „Unsere Parole war: es muß auf jeden geschossen werden, der uns hindert, ob Bankbeamte, Polizei oder Publikum.“ Maiss erklärte: „Leben oder Tod habe ich als Parole ausgegeben.“ Maikranz sagte weiter aus, als die beiden Beamten im Kassentraum erschienen, habe er gedacht: „Jetzt muß ich schießen, sonst gibt es wieder kein Geld.“

### Lebenslanglich beantragt

HILDESHEIM. Zweimal Zuchthaus und Ehrverlust auf Lebenszeit wegen gemeinschaftlichen Mordes in zwei Fällen beantragte Staatsanwalt Rosenkrantz im Hildesheimer Giftmordprozeß für Elfriede Tiltmann und für Will Othmer. In einem fast dreistündigen Plädoyer schilderte der Anklagevertreter die Taten der beiden Angeklagten als heimtückisches, satanisches Tun einer entmenschten Mutter und eines eiskalt rechnenden, ebenso entmenschten Spekulanten. Die Tiltmann schlachtete während des Plädoyers meist vor sich hin. Othmer zeigte im Gegensatz zu den Tagen vorher eine auffällige Blässe, aber selbst beim Straf Antrag auf lebenslangliches Zuchthaus blieb er kalt.

## Bundesbahn braucht Kredite

BONN. In Bonn dauern die Verhandlungen über die finanzielle Hilfe für die Bundesbahn an. Angesichts eines Fehlbetrags von 450 Millionen DM und noch zu beseitigender Kriegsschäden von rund einer Milliarde DM wird die finanzielle Situation der Bundesbahn sehr ernst beurteilt. Nach Auffassung des Verkehrsministeriums besteht überdies bei der Deutschen Bundesbahn noch ein Nachholbedarf an Investitionen von rund 3 Milliarden DM. Die Bundesbahn bemüht sich daher mit Unterstützung der zuständigen Bundestagsausschüsse, von der Regierung Beschlüsse über Kreditmaßnahmen zu erreichen. Unter anderem wird an ein Bundesdarlehen zur Erneuerung und Ausbesserung des Oberbaus gedacht und an eine bevorzugte Beteiligung der Bundesbahn an einer möglichen Anleihe der Weltbank. Für einen Überbrückungskredit sollen kurzfristig etwa 130 Millionen DM bereitgestellt werden.

## 20 Prozent für Altsparer

BONN. Der Lastenausgleichsausschuß des Bundestags hat sich endgültig für eine insgesamt 20prozentige Berücksichtigung aller Sparkonten unter Anrechnung der Kopfquote ausgesprochen, die bis zum 1. Januar 1940 bestanden haben. Der Ausschussvorsitzende, der CDU-Abgeordnete Johannes Kunze, erklärte, diese Regelung dürfe unter den gegebenen Umständen als die bestmögliche Lösung gelten.

## Hohlwegler: VdK-Antrag hat Aussichten

TÜBINGEN. Der baden-württembergische Arbeitsminister Erwin Hohlwegler erklärte auf einer VdK-Kundgebung in Tübingen, der Antrag des VdK auf Erhöhung der Grundrente um 30 Prozent habe Aussicht auf Erfolg. Bonn könne wegen der bevorstehenden Bundestagswahl möglicherweise geneigt sein, dem Ersuchen der Kriegsgesopferorganisation zu entsprechen. Hohlwegler sprach sich für eine allgemeine Erhöhung der Renten aus. Er teilte ferner mit, daß bei seinem Ministerium ein Antrag auf Errichtung eines Lehrstuhls für Sozial- und Arbeitsrecht an einer der Universitäten des Landes vorliege. Er selbst wolle den Antrag auf Errichtung eines Lehrstuhls für Sozialmedizin einbringen.

## Kleine Weltchronik

Stevenson kommt nach Bonn. Bonn. — Der demokratische Kandidat bei den letzten amerikanischen Präsidentschaftswahlen, Adlai Stevenson, wird heute zu einem Besuch in der Bundesrepublik eintreffen. Er befindet sich auf einer politischen Informationsreise um die ganze Welt.

Streikende Wertarbeiter entlassen. Bremen. — Die Werften in Bremen, Vegesack und Bremerhaven haben die etwa 14 000 Arbeiter, die seit Samstag streiken, fristlos entlassen. Als Begründung wurde Arbeitsvertragsbruch angegeben. Die Gewerkschaften haben bisher zu dieser Entwicklung nicht Stellung genommen.

Eisler schreibt Memoiren. Berlin. — Der ehemalige Leiter des am 1. Januar aufgelösten Informationsamtes der Sowjetzonen-Regierung, Gerhart Eisler, hat jetzt einen Posten beim Zentralkomitee der SED übernommen, wo er Kommentare zur Sowjetzonenpolitik gegenüber den Vereinigten Staaten verfaßt und Memoiren über seinen Amerika-Aufenthalt schreibt.

Königin Juliana feierte Geburtstag. Amsterdam. — Königin Juliana der Niederlande feierte am Donnerstag ihren 44. Geburtstag. Die ersten, die der Königin gratulierten, waren Abordnungen aus dem überschwemmten Gebiet Südwest-

hollands. Amsterdam erlebte zu Ehren der Königin die bisher größte Truppenparade.

Britische Everest-Expedition im Anstieg. Kathmandu. — Die britische Mount-Everest-Expedition hat in den letzten Tagen auf dem Khumbu-Gletscher am Fuße des gigantischen Mount-Everest-Massivs in 5400 m Höhe ihr erstes Lager errichtet. Die britischen Bergsteiger hoffen, den Gipfel des höchsten Berges der Welt Ende Mai bezwingen zu können.

67 Tote bei Schiffsunglück. Bogota. — Das 1764 Tonnen große kolumbianische Motorschiff „Colombia“ ist an der Pazifikküste mit 67 Personen an Bord gesunken.

U-Boot-Katastrophe vor Gericht. Istanbul. — Vor einem türkischen Gericht in Canakkale begann der Prozeß gegen den schwedischen Kapitän Oscar Lorentzon, dessen Schiff am 3. April mit einem türkischen U-Boot zusammenstieß, wobei 99 türkische Seeleute den Tod fanden. Der schwedische Kapitän, der wegen Fahrlässigkeit auf See und wegen fahrlässiger Tötung angeklagt ist, wies die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen energig zurück. Das U-Boot habe nicht die Positionslampen gesetzt gehabt, die die internationalen Regeln der Seefahrt vorschreiben.

## DIE BEIDEN Cousinen

ROMAN VON MARY BURCHELL

Einzig berechtigte deutsche Übersetzung von Hilde Passow-Kernen

Copyright by Duncker-Verlag, Berlin, durch Verlag v. Graebner & Görg, Wiesbaden

(4. Fortsetzung)

„Oh —“ Es klang ein wenig bestürzt. Dann lehnte sie sich vor — er merkte es daran, daß sich der Standpunkt des glühenden Zigarettenendes veränderte — und fragte voll Interesse: „Sie sind von Malever, nicht wahr?“

„O ja. Ich habe mein ganzes Leben hier verbracht. Ich glaube, ich müßte mich vorstellen. Mein Name ist Burdern. Elliot Burdern. Sicher haben Sie von unserer Familie schon gehört.“

„Wie — ja — natürlich. Sie sind ein Verwandter des alten Herrn Chadwick Burdern, nehme ich an.“

„Das war mein Großonkel.“

„Dann kennen Sie vermutlich meine Verwandten sehr gut. Es sind die Vaylons.“

„Was — haben Sie gesagt? Dieses Mal war es sein Zigarettenende, das heftig aufglühte.“

„Ich sagte, meine Verwandten sind die Vaylons. Ich selber heiße auch so. Ich bin die Cousine von Marcia Vaylon und heiße Theresa.“

„Guter Gott“, sagte er sehr langsam, „wie sonderbar.“

„Sie lachte. „Wieso?“

„Niemand von uns dachte — ich meine, ich bin nie auf die Idee gekommen, daß es außer den Vaylons, die wir kennen, noch andere geben könnte. Ich bin überzeugt, daß auch Onkel Chad nicht daran gedacht hat.“

„Vermutlich nicht. Aber warum sollte er auch daran denken? Viele Familien haben solche Nebenlinien“, versicherte sie ihm. „Wir sind tatsächlich eine sehr un wichtige Linie.“

Ich bin nicht einmal die richtige Cousine von Marcia. Ihr Vater und mein Vater waren Vettern, aber von da ab vermischen sich die Verwandtschaftsgrade doch immer. Es ist viel einfacher, sich dann einfach als Vetter und Cousine zu bezeichnen, oder nicht?“

Er gab keine Antwort. Und nach einem Augenblick sagte sie etwas unsicher: „Finden Sie nicht, daß wir jetzt gehen sollten?“

„Warten Sie!“

Er sprach so gebieterisch, daß sie, obwohl sie schon halb aufgestanden war, um nach der Tür zu gehen und nach dem Wetter zu sehen, sich sofort wieder setzte.

„Sie sagten, daß Sie Vaylon heißen und daß Sie ganz bestimmt zur Familie Vaylon gehören?“

„Ja, natürlich.“ Ihre Stimme klang halb verwirrt und halb amüsiert. „Aber ist das so wichtig?“

„Es ist so wichtig, daß ich beinahe nicht weiß, was ich als Nächstes sagen soll“, erklärte er. „Und außerdem werden Sie mich wahrscheinlich für verrückt halten“, fügte er ziemlich düster bei.

„Bisher haben Sie einen geistig völlig normalen Eindruck auf mich gemacht, falls Ihnen das weiterhelfen kann“, antwortete sie.

„Werden Sie mich noch immer für normal halten, wenn ich Ihnen erzähle, daß ich heute ein Vermögen geerbt habe unter der einzigen Bedingung, daß ich ein Mitglied Ihrer Familie heirate?“ fragte er trocken.

Ein langes Schweigen trat ein. Dann sagte sie zweifelnd:

„Es ist ein bißchen ungläubhaft, nicht wahr?“

„Es ist so ungläubhaft, daß ich den größten Teil des Nachmittags mit dem Versuch verbracht habe, selber daran zu glauben“, versicherte er ihr. „Aber hören Sie —“

Er lehnte sich vor, als könnte er trotz der Dunkelheit irgendwie den Ausdruck ihres Gesichtes erkennen, und erzählte ihr von Onkel Chads Testament.

Sie hörte ihn ruhig bis zu Ende an, ohne auch nur durch kleine Ausrufe der Überraschung oder Ungläubigkeit, die er etwas

gereizt erwartet hatte, zu unterbrechen. Dann sagte sie langsam:

„Würde denn ein so ungewöhnliches Testament vor Gericht als gültig erklärt werden?“

„O ja, ich glaube schon. In dieser blöden Bestimmung ist ja nichts, was wirklich verrückt wäre oder den Staat schädigt oder so etwas. Und abgesehen davon — stellen Sie sich einmal vor, was geschähe, wenn wir das Testament anfechten? Ich glaube, Heber würden wir alle auf das Geld verzichten, als uns von der frohlockenden Presse durch den Dreck ziehen zu lassen.“

Sie überlegte einen Augenblick und sagte dann: „Ja, ich stelle mir vor, daß es nicht sehr angenehm wäre, gleichgültig, ob Sie gewinnen oder verlieren. Aber — was werden Sie machen? Meine Cousine Marcia heiraten?“

„Bis vor fünf Minuten“ sagt er mit voller Ueberlegung, „sahen das die einzige Möglichkeit, wenn ich nicht auf das Geld verzichten will.“

Er hörte, daß sie heftig den Atem einzog und dann husten mußte, weil ihr der Rauch in die Kehle gekommen war.

„Wollen Sie damit sagen —“, sie blieb stecken und hustete wieder ein bißchen, aber er hatte den Eindruck, dieses Mal mehr um ihre Verlegenheit zu verdecken, als wegen des Rauches.

„Ich will gar nichts damit sagen“, versicherte er ihr. „Ich versuche nur, Sie auf eine Tatsache, die mir geradezu ins Gesicht gesprungen ist, aufmerksam zu machen: daß es nicht unbedingt Marcias sein muß, die ich heirate.“

Er sah, daß ihre Zigarette auf die Erde fiel, und dann mußte sie sofort den Fuß darauf gesetzt haben, denn das leuchtende Pünktchen war in einer Sekunde ausgelöscht.

„Mr. Burdern, Sie sprechen mit einer völlig Fremden“, sagte sie schließlich ruhig.

„Ich bin mir darüber klar.“

„Sie sprechen nicht im Ernst — es ist eine vollkommen phantastische Situation.“

„Auch darüber bin ich mir klar“, gab er trocken zu.

„Sie wissen nicht einmal, wie ich aussehe.“

Vielleicht bin ich viel älter, als Sie glauben, oder schiele oder —“

„Sie schießen nicht“, stellte er ruhig fest. „Ich habe Ihre Augen gesehen, als ich Ihre Zigarette anzündete. Sie sind blau und sehr schön.“

Sie reagierte auf diese Worte mit einem atemlosen kleinen Lachen und sagte dann: „Sie sind ein ganz ungewöhnlicher Mensch.“

„Ungewöhnlich oder nicht, ich spreche in tödlichem Ernst“, versicherte er fast ungeduldig.

„Meinen Sie — in tödlichem Ernst über die Möglichkeit einer Heirat — einer Heirat —?“

Sie brach ab, und noch einmal hörte er das süße kleine Lachen, atemlos und ungläubig. „Hören Sie — soll das ein Heiratsantrag sein?“ fragte sie dann.

„Ja, mir scheint, das ist es ungefähr“, antwortete er, und trotz seiner Versicherung, daß er in tödlichem Ernst spreche, hörte man seiner Stimme an, daß er irgendwie belustigt war.

Einem Augenblick trat Stillschweigen ein. Dann stand das Mädchen auf und sagte:

„Ich glaube, Sie sollten es doch lieber mit meiner Cousine Marcia versuchen. Es kommt mir so vor, als ob sie besser zu Ihnen paßt.“

Dann ging sie zur Tür und schaute hinaus. „Es hat beinahe aufgehört zu regnen. Sollten wir nicht jetzt gehen?“

Er kam ihr nach. Sie spürte deutlich, wie er hinter ihr stand, groß und mächtig, und war sich auch der Wirkung jener ungeheuren restlosen Vitalität bewußt, die von ihm ausging.

„Ich werde es nicht mit Ihrer Cousine Marcia versuchen“, sagte seine Stimme ruhig und endgültig. „Wollen Sie mich heiraten Theresa? Ihre Antwort ist mir wichtiger, als ob es aufgehört hat zu regnen oder nicht.“

Sie blickte über ihre Schulter zu ihm auf. Das Dämmerlicht im Westen war nun ganz verschwunden aber ein früher wässriger Mond erhellte mit seinem blassen Schimmer die Landschaft, und in jenem ungewissen Licht konnte sie ihn zum ersten Mal ansehen.

(Fortsetzung folgt)

Ob mit Motorrad, Auto oder Bahn — denken Sie bitte stets daran — — —

Es lohnt sich, auch von weither zu



nach Reutlingen zu fahren . . . . .

C. F. HAUX, REUTLINGEN bringt in Herren-, Damen-, Kinderkleidung, Stoffen, Wäsche

eine großzügige Frühjahrsauswahl — sehr preisgünstig

# „Auf Verrat steht der Tod“

Perfekte Verbrecher im Jugendalter / Die Panther-Bande kommt vor Gericht

tz-MÜNCHEN. Einzigartig in der Kriminalgeschichte der letzten Jahrzehnte steht der Kriminalfall der „Panther-Bande“, da, der vor dem Schwurgericht beim Landgericht München I am 11. Mai seine gerechte Sühne finden wird. Dieser Prozeß wirft ein bezeichnendes Licht auf die Folgen der geistigen, moralischen und materiellen Entwurzelung, die als Hinterlassenschaft des Krieges und auch der ersten Nachkriegszeit immer wieder gerade junge Menschen aus ihrer Bahn geworfen hat. Acht junge Männer werden vor Gericht erscheinen, die im Jahre 1951 die ganze bayerische Landeshauptstadt in panische Angst und Schrecken versetzten, die drei kaltblütige Mörder auf dem Gewissen haben, und die eigentlich „gute, wohlhabende Bürger“ werden wollten. Um dieses Ziel zu erreichen — das ist das erschreckend Einzigartige und beinahe Unerhörbare an diesem Fall — verbündeten sie sich zu Raub und Mord.

In einem Lager fing es an

Die Geschichte der Panther-Bande führt zurück in das Jahr 1944, als sich fünf der jetzt Angeklagten in einem KLV-Lager bei Aindling trafen und dort zunächst einen „Panther-Bund“ gründeten. Zunächst wollten sie mit noch einigen anderen nichts weiter, als gemeinsam „Indianer spielen“. Von der „einschlägigen Literatur“ beeinflusst, verfaßten sie ein „Panther-Statut“, das alle Mitglieder mit ihrem eigenen Blut unterzeichnen mußten. Hugo Werner, der jetzige Hauptangeklagte, wurde bald unbestritten als Führer dieses Bundes anerkannt, und die Lehrer ließen ihm seine „Marotten“, weil Werner der beste Schüler seiner Klasse war.

Im KLV-Lager hatten sie nichts Kriminelles angestellt, aber als sich die Mitglieder des „Panther-Bundes“ nach dem Krieg in München wieder trafen, lebte er, diesmal als „Panther-Bande“, wieder auf. Sie zogen gemeinsam auf Raub und kamen — von den

Amerikanern verurteilt — 1946 erstmals gemeinsam ins Kittchen. Dann allerdings entwickelte Bandenchef Werner sein Organisationstalent und machte die Bande zu dem „schlagkräftigen Instrument“, das sie bis zur Verhaftung der jungen Verbrecher war.

### Bürgerliche Ziele

An einer entlegenen Stelle des Englischen Gartens in München setzte man sich hinter Büschen zum ersten „Forum“ zusammen und einigte sich auf ein von Werner festgelegtes Statut, in dem als Ziel der Bande folgendes angegeben ist: „Erreichung eines sicheren, alle Mitglieder zufriedenstellenden Lebensstandards, unter Zuhilfenahme aller gesetzlichen und ungesetzlichen Mittel“. Das heißt mit anderen Worten: Die Bande wollte solange Raubzüge unternehmen, bis etwa 1,5 Millionen Mark zusammengebracht wären, die dann in geeigneter Weise angelegt werden sollten, um jedem Bandenmitglied zu gestatten, sich in Wohlhabenheit niederzulassen. Jedes Mitglied der Bande sollte am „Gewinn“ gleichmäßig beteiligt werden. Der einiugige und einarmige Richard Schaidler zum Beispiel, der wegen seiner Körperbehinderung zu keinem „aktiven Einsatz“ herangezogen werden

konnte, brauchte, um seine Pflicht gegenüber dem Bund zu erfüllen, nur jeweils geeignete „Operationen“ auskundschaften. Seine Stellung als Kassenbote bei einer Transportgesellschaft kam ihm dabei sehr zustatten.

Jede einzelne Unternehmung wurde aufs genaueste vorbereitet und geplant. Dazu traf man sich alle zwei Monate bei einem „Forum“ im Englischen Garten. Bei solchen Gelegenheiten wurde auch an früheren Unternehmungen Kritik geübt, um gemachte Fehler später zu vermeiden. Bandenchef Werner war, das „vollkommene Verbrechen“ im Auge, streng darauf bedacht, daß alle Bandenmitglieder einem Beruf nachgingen, damit niemand durch Müßiggang auffiele.

### Fememorde

„Auf Verrat steht der Tod“, heißt es im Artikel 3 des Panther-Statuts, und tatsächlich waren zwei der drei Todesopfer Werners Mitglieder der Bande. Unmittelbar nach dem ersten Einbruch glaubte Werner, dem Bandenmitglied Albrecht Sticht nicht mehr trauen zu können; man begab sich deshalb in eine Ruine, und Hermann Kluge erledigte Sticht auf Werners Befehl durch Genickschuß. Alois Lechhart wurde von Werner eigenhändig erschossen, da er es war, der die übrigen Bandenmitglieder nach einem Einbruch verpöffen hatte.

Daß Werner bei seinen Unternehmungen auf „Nummer Sicher“ gehen wollte, zeigt schon

### Wer kennt das Kind?



Der heute etwa 12jährige Junge wurde 1945 in Ostpreußen verwundet aufgefunden. Ein Soldat nahm sich des Kindes an, und beide kamen nach Insterburg in ein Lazarett. Der Auffindungsort des Knaben soll Fischhausen gewesen sein, und der Knabe soll sich selbst Gotthard genannt haben. Es ist fraglich, ob es sich um den Vorden oder Zusammen des Kindes handelt. Er ist noch vollkommen ahnungslos.

Wir fanden lediglich eine Frau, welche bestätigte, daß der Knabe damals im Lazarett immer Gotthard genannt wurde. Da diese Frau mit dem Knaben gemeinsam eine schwere Zeit durchgemacht hat, brachten wir beide wieder in Verbindung. Blaugraue Augen, blonde Haare, Mittelteilungen erhelten unter Nr. 516a an den Kindersuchdienst des Deutschen Roten Kreuzes in Hamburg-Altona, Allee 125-131.

die Tatsache, daß er vier geplante Überfälle abgeblasen und auf später verschoben hat, bis günstigere Voraussetzungen bestanden hätten. So nahm er von einem Überfall auf den Geldtransport des Arbeitsamts Abstand, weil kurz vorher Diebe in der Staatsbank einen Tresor des Arbeitsamts unter den wohlwollenden Augen des unaufmerksamen Portiers ausgeräumt hatten. Ein Überfall nach Wildwest-Manier auf die Verkehrsbank, der 100 000 DM erbringen sollte, wurde deshalb nicht durchgeführt, weil nicht rechtzeitig ein Kraftwagen zur Flucht aufgetrieben werden konnte. Ein Überfall auf die Geldtransporte des Fußballtotos wurde abgeblasen, weil die nötigen Beobachtungen zu kostspielig waren.

### Kleine und große Coups

Man wollte also erst einige kleinere „Coups“ landen. Am 30. Januar 1951 wurde also der Zigarrenhändler Gäßner überfallen. Kurz darauf sollte ein größerer Schlag ausgeführt werden: Zwei „Panther“ stiegen in eine Taxe, ließen sich in einen Wald fahren und raubten dort unter vorgehaltener Pistole den Wagen. Der Taxifahrer mußte versprechen, erst nach

Freude an kleinen Dingen kann den grauen Alltag erheblich verschönen. Jede Frau freut sich über schwanweiße Wäsche, ohne grauen Schimmer — „Wäsche ohne Schleier“, erzielt durch Dr. Thompson's Schwan-Pulver im roten Paket zu 40 Pf. Doppelpaket 75 Pf.

11 Uhr zur Polizei zu geben, und wurde laufen gelassen. Dieser Wagen schuf die Möglichkeit zu dem Überfall auf den Kassenboten Pienagl vor dem Münchner Hauptbahnhof, der gleich anschließend am helllichten Vormittag auf offener Straße durchgeführt wurde. Pienagl erhielt einen Schuß durch den Bauch, und die jugendlichen Räuber flüchteten in dem gestohlenen Wagen. Am 14. Oktober erfolgte der nächste Coup: Eine Pension beim Filmgelände in Geiselgasteig wurde überfallen und dabei sämtliche anwesenden Personen in den Keller gesperrt. Gleich anschließend wurde der Onkel eines Bandenmitglieds, der Gärtner Augustin, überfallen und erschossen. Ein paar Tage später waren alle Panther hinter Schloß und Riegel. Augustins braver Neffe hatte in einem Bandenmitglied seinen Cousin erkannt.

## Taucher-Tragödie im Mondsee

Dramatische Rettungsaktionen für Unterwasser-Jäger erfolglos

SALZBURG. Der Mondsee wurde vor einigen Tagen zum Schicksal des von seinen vorjährigen Unterwasser-Jagden im Mittelmeer her bekannten 22-jährigen Salzburger Studenten Mächata, kurz nachdem er in der von ihm gegründeten Salzburger Unterwasser-Forschungsgesellschaft über die „Wunder der Unterwasser-Jagd“ einen Vortrag gehalten hatte, beschloß er, mit seinem aus Studenten bestehenden Tauchtrupp erstmals einen großen Tauchversuch im Mondsee zu unternehmen, um einen neuen Kälteschutzanzug und das dazugehörige Sauerstoffgerät zu erproben, die ihm von Gönnern zur Verfügung gestellt worden waren.

Nach sachgemäßer Überprüfung, ob alles in Ordnung sei, stürzte sich der begeisterte Unterwasser-Jäger nachmittags an dem still abfallenden Ufer bei Plömburg in die eiskalten Fluten des Sees. Wenige Augenblicke später tauchte er wieder auf und verlangte die Befestigung von mehreren Gewichten an seinem Anzug, um besser unter Wasser schwimmen zu können. Bei einem erneuten Versuch, in eine Tiefe von etwa 25 m zu gelangen, riß er plötzlich an der Signalleine. Auf dieses Alarmzeichen hin versuchten seine Kameraden, ihn an dem dünnen Seil hochzuziehen. Das Seil riß jedoch, und der Taucher verschwand in der Tiefe des Salzkammergut-Sees. Einer seiner Kameraden sprang sofort ins Wasser, um Hans Mächata zu retten. Wegen der Kälte und der schlechten Wassertemperatur mußte er jedoch den Versuch aufgeben.

Dann begann ein dramatischer Wettlauf mit Tode. Der Tauchtrupp alarmierte die Feuerwehren von Salzburg und Linz, die in rascher Fahrt nach etwa einer Stunde am Unfallort eintrafen. Aber auch die Feuerwehren konnten mit ihren für diesen Zweck ungeeigneten Geräten nichts ausrichten, und ihre mitgebrachten Taucher mußten die bei Fackelschein unternommenen Tauchversuche ebenfalls bald aufgeben. Inzwischen war auch der Oberkommandierende der amerikanischen Streitkräfte in Österreich, General Hays, von der Tragödie im Mondsee verständigt worden. Er veranlaßte, daß sofort mit einem Militärflugzeug amerikanische Taucher mit modernsten Bergungsgeräten aus Heidelberg an der Unglücksstelle eintrafen. Obwohl bis zum andern Morgen fieberhaft nach dem verunglückten Unterwasser-Jäger gesucht wurde, konnte

seine Leiche nicht gefunden werden. Nachdem das amerikanische Hauptquartier weiteres Tauchgerät mit dem Flugzeug gesandt hat, sollen die Sucharbeiten fortgesetzt werden, jedoch besteht nur noch die Aussicht, den Verunglückten, der als einer der lebensprühendsten und tatfrohesten Studenten Österreichs galt, als Leiche zu bergen.

## Bunter Welt-Spiegel

### 108 Vorstrafen

ULM. Durch die Schuld eines 76 Jahre alten Landstreichers brannte einem Landwirt aus Langenau, Kreis Ulm, ein Strohschober nieder. Der rüstige Greis hatte in dem Schober übernachtet, morgens sein Pfeifchen angezündet und das Streichholz achtlos weggeworfen. Er hat sein ganzes Leben auf der Landstraße verbracht. Zu den 108 Vorstrafen, die er dabei angesammelt hat, wird sich nun die 109. gesellen, diesmal wegen fahrlässiger Brandstiftung. Gerade jetzt, wo es auf den Sommer zugeht...

### Kleine Verwechslung

FRANKFURT. Ein Professor fuhr von Frankfurt nach München. Der Gelehrte war Althilologe und sprach kein Englisch. Außerdem war er schwerhörig. Ihm gegenüber saß ein Soldat der US-Armee, der fleißig seinen Gummi kaute und sein Gegenüber freundlich betrachtete. Das dauerte wohl eine halbe Stunde so, und unserem Professor wurde es allmählich unbehaglich. Da ruffte er sich auf und sagte: „Sie werden entschuldigen, aber erstens verstehe ich kein Englisch und zweitens bin ich sehr schwerhörig.“

### Verreist...

LINZ. Die Kunden einer Linzer Wohnungsvermittlerin wunderten sich, daß vor dem Büro wochenlang eine Tafel mit der Aufschrift „Bin verreist“ hing. Da sie um die von ihnen eingezahlten Beträge bangten, gingen sie zur Polizei, wo sich herausstellte, daß die Geschäftsfrau nicht gelogen hatte. Sie war tatsächlich verreist, und zwar ins Gefängnis, wo sie bereits wegen umfangreicher Wohnungsbetrügereien saß.

## Die Geschichte vom Chinalack

Von Elisabeth von Heyking

Auf dem Schiff hörte man endlose Debatten über die Zukunft Chinas, über „offene Tür“ und „Interessensphären“, über Aufteilung und die Ansprüche der einzelnen Länder. Was aber in Peking, Kreisen nur leicht angedeutet wurde, das sprachen diese Reisenden mit brutaler Offenheit aus. Man sah sich da plötzlich der böse humale gegenüber, wie sie wirklich ist: stets erscheint ihr der eigene Anteil zu klein, der des anderen zu groß. Mit harmloser Naivität wurde da enthüllt, was jedes einzelnen Herzenswunsch war: für sich selbst abgeschlossene und möglichst große Interessensphären, bei dem Nachbarn dagegen ein möglichst offenes Scheunentor. Mich stimmen diese Debatten unendlich traurig, denn sie eröffnen für die Zukunft häßliche Aussichten. Es waren ja nur einzelne Leute, die da redeten, zumeist einflußlose, unbedeutende Menschen, aber aus ihren Worten konnte man doch auf den allgemeinen Geist der Zeit schließen, mit seiner Skrupellosigkeit, seiner Abhängigkeit von Erfolg, seiner Grausamkeit gegen alles auf Erden, was sich nicht wehren kann.

Haben Sie, lieber Freund, je von Charles William O'Doyle gehört, anders auch „Chinalack“ O'Doyle genannt. Dieser 50fache Millionär, der heute an der Spitze der größten Eisenbahnen steht, der Bergwerke, Schiffe und Ländereien, groß wie ein Königreich, besitzt, hat seine Laufbahn vor Jahren als Apothekergehilfe in San

Francisco begonnen. Charles W. legte den Grund zu seinem Vermögen durch einen wahrhaft genialen Einfall. Er hatte in San Francisco Gelegenheit, die Chinesen zu beobachten, die damals noch massenweise frei nach Kalifornien einwandern durften und ebenso massenweise nach ihrem Tod in großen, schweren Holzsärgen nach Kanton betördert wurden. Chinesen glauben ja nun einmal, nur im eigenen Lande gerecht begraben werden zu können. Aber die schweren Holzsärgen und der teure Transport veranlassen oft alles, was sich der Tote während Jahren erspart hatte, zum großen Ärger der besoppten Erben. Da erlang Charles W. einen eigenen Lack, den er zuerst an allerhand toten Tieren ausprobierte. Damit bestrichen, konserviert sich jeder Tote monate-, ja jahrelang, er dörft vollkommen aus, wird hart wie Stein und erscheint, als sei er mit einer gelben Lederhaut überzogen. Charles W. nahm ein Patent auf seinen „Chinalack“, und damit bestrichen legten nun Tausende toter Chinesen den Weg nach Kanton zurück. Die teuren, nach chinesischem Muster in San Francisco verfertigten Holzsärgen waren erspart und der Preis der Überfahrt bedeutend verringert, denn man konnte nunmehr die toten Chinesen wie Sardinen in irgendeinem Schiffswinkel fest aufeinanderpressen und unterstauen, und sie kamen vollkommen unversehrt dabein an. Dies war die Grundlage der O'Doyleschen Millionen.

(Aus: „Briefe, die ihn nicht erreichten“, dem Bestseller vor fünfzig Jahren).

### Kulturelle Nachrichten

Rund 25 000 Besucher haben im Vorjahr in 18 Vorstellungen die Aufführungen des „Käthchens von Heilbronn“ erlebt. Auch in diesem Jahr bringt die Käthchenstadt in der Zeit vom 1.-18. Juli ihr Festspiel im eindrucksvollen Rahmen des Deutschordenshofes zur Ausführung.

Prülat Dr. theol. et phil. Rupert Storr, der Dekan des Rottenburger Domkapitels, durfte am 7. April seinen 70. Geburtstag begehen. Lange Jahre war er der Herausgeber der „Rottenburger Monatschrift“. Vor allem aber hat er sich durch mehrere grundlegende Werke einen angesehenen Namen unter den katholischen Bibelerklärern gemacht.



Bei dem piept's wohl, dachte sich der Berliner Polizist, als er diesen jungen Herrn erblickte. Es ist ein Berliner Student von der Kunstakademie, der sich seine eigene Fahrmode erdachte.

## Ein gekönter Monat

Sternenvorschau für Mai

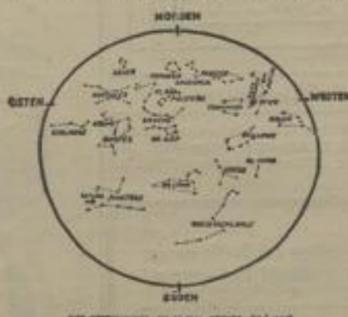
Noch immer erinnern einige Wintersternbilder, nämlich kleiner Hund, Zwillinge und Fuhrmann, am Westhimmel an den überwundenen Winter, der sich jedoch in den drei Eishelligen manchmal noch recht unangenehm bemerkbar macht. Auch der Löwe und die Wasserschlange stehen nun im Westsektor des Himmels, und die Jungfrau mit Spika steht zwar im Meridian, aber nicht sehr hoch über dem Horizont. Über ihr, zwischen Löwe und Bootes, finden wir ein Sternengewir mit seltsamem Namen „Haar der Berenice“, ein Sternbild, das an das Dankesopfer einer antiken Königin erinnert, die ihr herrliches Haar aus Freude über die gesunde Rückkehr ihres Mannes Energetes aus dem siegreichen Feldzug gegen Asien der Göttin Venus auf den Altar hingab. „Coma“ ist berühmt durch seine Spiralnebel. Arktur im Bootes und die Krone rücken immer früher abends hoch in den Süden herauf. Im Osten kommen nun schon wieder Leyer und Schwan empor, die den nahenden Sommer verkünden. Am Morgenhimmel erscheint bereits das vollständige Sommer-Dreieck mit Wega, Deneb und Altair, den Hauptsternen von Leyer, Schwan und Adler.

Eines der reizvollsten Sternbilder des nördlichen Himmels ist die Krone, die in diesem Monat kulminiert. Das Sternendiadem ist kein großes aber sehr auffälliges Bild, das zwischen Bootes (Ochsentreiber) und Herkules liegt; besonders schön hebt sich der zarte Reif in mondlosen Nächten vom schwarzen Saum des Nachthimmels ab. Gemma, ein Stern 2. Größe, glänzt tatsächlich wie ein Edelstein nahe der Mitte des Sterneneifs. Der Hauptstern Gemma ist zum Auffinden eines herrlichen Kugelhaufens wichtig. Ziehen wir von ihm zur Wega, dem bläulich-silbernen funkelnden Hauptstern in der Leyer eine Gerade und halbieren diese Gerade, so steht nahe diesem Halbierungspunkt der Kugelhaufen M 13, der hellste und größte aller Kugelsternhaufen. Er gehört zum Sternbild Herkules. Wenn man seinen Ort genau kennt, ist es möglich, ihn in mondlosen Nächten mit bloßem Auge aufzufinden.

Die Krone ist ein so einprägsames Sternbild

und steht an so sichtbarer Stelle, daß die Sternsagen bis in graue Vorzeit zurückreichen. Bauern und Schiffern war es stets ein Zeichen des Zeitwandels und der Ortsorientierung. Ende Mai kulminieren auch der Ochsentreiber, der im Uhr-Riß entfernt mit dem Orion oder einem Kinderdrachen vergleichbar ist, und der große Wagen.

Die Sonne macht im Mai schon auffällig längere und höhere Bögen. Ihre Morgen- und Abendwellen liegen schon beachtlich weit gegen Norden. Wer das Höhersteigen der Sonne an der



Bei Sternennacht am 21. Mai können Sie die

Verkürzung des Mittagsschattens registrieren will, der messe täglich um 12 Uhr die Schattenlänge eines Stabes bis zur Sonnennennende.

Der Mond hat am 6. Mai sein letztes Viertel erreicht, am 9. Mai durchschreitet er den Himmelsäquator, kommt gleich danach in Erdnähe und ist am 13. Mai Schwarzmond. Am 20. hat er sein erstes Viertel, durchschreitet am 22. wiederum, jedoch in Erdferne, den Äquator und am 28. ist dann Vollmond.

An Planeten ist der Maihimmel überraschend arm, was gegenüber der Planetenanhäufung der vergangenen Monate besonders auffallend ist. Die meisten werden vom Sonnenlicht überstrahlt, ziehen sich also in den Taghimmel hinein. Merkur bleibt unsichtbar. Venus hatte den Abendhimmel am 10. April verlassen. Um die Monatswende glänzt sie zum ersten Male wieder als

**Filser** **BURGER** *Milde Virginia-Ligaretten* 108

Das Programm

Gruppenspiele um die Deutsche Fußballmeisterschaft: Gruppe I: Eintracht Frankfurt - 1. FC Köln; 1. FC Kaiserslautern - Holstein Kiel. - Gruppe II: Borussia Dortmund - VfB Stuttgart; Union 96 Berlin - Hamburger SV.

2. Liga Süd: Sa.: SV Wiesbaden - VfL Neckarau; Karlsruher FV - 1. FC Pforzheim; So.: Schwaben Augsburg - SV Darmstadt 98; Union Böckingen gegen SSV Reutlingen; Hassen Kassel - FC Freiburg; ASV Feudenheim - ASV Cham; TSV Straubing gegen Bayern Hof; Jahn Regensburg - ASV Durlach.

Deutsche Amateurmeisterschaft: Staffel I: Hertha Zehlendorf Berlin - Tura Bremen; Goldenstern Stade - VfB Bielefeld; Staffel II: Heider SV - Eintracht Nordhorn; Borussia Fulda - Homburger SV; Staffel III: SV Villingen 08 gegen SV Schifferstadt; SC Bergisch-Gladbach - Hockenheim 08; Staffel IV: VfL Sindelfingen - Kickers Würzburg.

Aufstiegsrunde zur 2. Liga Süd: Sa.: Hanau 93 gegen VfR Aalen; So.: ATS Kulmbach - FV Offenburg; FV Daxlanden - Wacker München.

Zur 1. Amateurliga Württemberg: SG Bad Wimpfen - FV Nürtingen.

Freundschaftsspiele: Sa.: 1. FC Nürnberg - Preston North End; Eintracht Trier - KSC Mühlburg; Phoenix; So.: SV Ravensburg - Bayern München; Borussia Neunkirchen - SV Waldhof; Balingen; 1. FC Saarbrücken - SpVgg Fftrth.

Handball  
Süddeutsche Handballmeisterschaft: Entscheidungsspiel um den ersten Platz in Handschuhsheim; SV Harleshausen - FA Göppingen.

Verbandsliga: VfL Oßweil - TSV Süden; TV Albstadt - TSV Zuffenhausen; Tacht Göppingen gegen TV Holzheim; TSV Freudenstadt - TSG Schwaibheim.

Landesliga I: Hofen - TSV Ebingen.  
Landesliga II: TB Eßlingen - TB Ravensburg.

Aufstiegsrunde zur Verbandsliga: Teilnam gegen MTV Ludwigsburg; Wellstetten - TSB Heidenheim. Überlingen; Südbaden - Rheinland. Eßlingen; 20. Marktplatzturmier 2.-19. Mai (3. Mai ausgenommen).

Amateurboxen  
Sa.: TSG Balingen - Oberitalienische Auswahl; Freiburger FC - SSV Reutlingen.

Ringen  
Gesamtbadische Meisterschaften: Sandhofen gegen Freiburg/Sankt Georgen; Germania Brötzingen gegen Hornberg. - Paris; Sa.: Französische Auswahl gegen SpVgg Tübingen.

Amateurradsport  
Offenburg: Rundstreckenrennen. - Singen; Bahnrennen. - Großer Jubiläumspreis „50 Jahre Torpedo-Freilauf“: Zweistappelfahrt Frankfurt - Köln - und Köln - Bielefeld Sa./So. - Vaihingen: „Rund um den Feuersee“, international.

Berufsradsport  
Sa.: Ulm: Rund um den Charlottenplatz. - So.: Schweningen; Internationales Straßenrennen um den „Großen Preis der Uhrenstadt“.

Tennis  
Bournemoth: Hartplatzmeisterschaften von England (bis 1. 5.). - Rom: Internationale Meisterschaften von Italien (8.-16. 5.). - Wiesbaden: Internationales Turnier mit Gottfried v. Gram (8. 4. bis 1. 5.).

Tischtennis  
Basel: Internationale Meisterschaften der Schweiz mit deutschen Spitzenpielern.

Schwimmen  
Tübingen: Landesoffene Jugendwettkämpfe, Koblenz: Tagung der Verbandsschwimmvereine des DSV.

Leichtathletik  
Bahneröffnungs- und Jugendwettkämpfe in den Kreisen. - Landesoffenes Sportfest des TSV Eßlingen. - Saulgau: Bezirksvergleichskampf (Männer und Frauen) Groß-Stuttgart - Tübingen/Reutlingen - Oberhausen. - Kämpfe in Ludwigsburg.

Turnen  
Regensburg: Sa.: Deutschland - Österreich im Frauenländerkampf. - Bräunlingen (Schwarzwald); Südbadische Jugendmeisterschaften im Gerätturnen Sa./So. - Eßlingen (Baden): Sa.: Kunstturnstadtkampf Duisburg - Mühlburg - Bruchhausen bei Karlsruhe. - Kassel: Ausscheidungsturnen für den Züricher Länderkampf mit der Schweiz am 17. Mai.

Motorsport  
Stockach: Nachwuchs-Motorradsrennen. - Holland: Tulpen-Italië mit Deutschen (bis 2.5.).

Der Kampf um die Fußballkrone beginnt

Acht Vertragsspieler- und 15 Amateurvereine spielen um die „Deutsche“

Am Sonntag, pünktlich um 13 Uhr, fällt der „Startschuss“ zum Kampf um die Deutsche Fußballmeisterschaft. Eigentlich beginnt bereits der Endkampf; denn der Weg bis in die Endrunde war für keinen der Endspiel-Teilnehmer leicht. Selten zuvor wurde um die beiden ersten Tabellenplätze in den regionalen Oberligen mit größerer Verbissenheit gekämpft. Ein Zeichen für die Ausgeglichenheit der Spielstärke, wobei vielleicht nur der Hamburger SV im Norden eine Ausnahme bildet. Der Vergleich zwischen der Spielstärke der einzelnen Oberligen wird nicht weniger reizvoll sein als der Kampf um die Meisterschaft selbst.

Die große Zahl der Fußballanhänger diskutiert seit Wochen die Chancen der Teilnehmer an den Endrunden, die sich freilich nicht leicht berechnen lassen. Im Süden beschäftigt sich man natürlich in erster Linie mit der Frage, ob es wieder einem süddeutschen Verein gelingen wird, die begehrte „Viktoria“ nach Süddeutschland zu bringen, was nach dem Krieg seit 1948 der Fall war; denn auch Kaiserslautern zählt man im Süden zu Süddeutschland. Daß die süddeutschen Fußballfreunde dabei fast ausschließlich auf den VfB Stuttgart tippen und diesem den Vorzug vor der „Eintracht Frankfurt“ geben, ist verständlich. Der 7:3-Sieg am vergangenen Sonntag beweist, daß Trainer Wurzer seine Elf wieder im richtigen Augenblick fit hat.

Man überieht im Süden aber auch keineswegs, daß auch die anderen Teilnehmer ihre Qualitäten besitzen und sich nicht so leicht schlagen lassen werden. So besitzt Borussia Dortmund in Trainer „Ruch“ einen erfahrenen, schlaugen „Fuch“ der weiß, wie man die „Viktoria“ erringen kann und dies schon mehrfach bewiesen hat, wobei seine Meisterschaft mit dem VfB Mannheim 1949 gewiß ein einmaliges „Kunststück“ war. Gerade mit der Mannschaft, die er 1949 im Neckarstadion schlug, will er jetzt erneut zur Meisterschaft kommen. Vielleicht fällt im Spiel gegen den VfB

Stuttgart am nächsten Sonntag schon eine Vorentscheidung.

Der Hamburger SV hat in den letzten Jahren in den Endrunden stets enttäuscht. Einige schwache Spiele in den letzten Wochen dämpften etwas den Hamburger Optimismus. Der HSV kann mehr, als er bisher in den Endrunden zeigte und vielleicht gelingt es ihm in diesem Jahr endlich, seine wahre Form zu demonstrieren. Das bleibt aber ebenso abzuwarten wie ein Urteil über Berlins neuen Meister Union 06, dessen Spielstärke mangels Vergleichs kaum abzuschätzen ist. Im Spiel Union gegen HSV wird sich die Form dieser beiden Mannschaften erkennen lassen.

In der Gruppe II gibt es ebenfalls keinen Favoriten. Der 1. FC Kaiserslautern ist mit seinen fünf Nationalspielern vielleicht der Verein mit der größten Erfahrung, da die Erfolge der Kieler doch schon lange zurückliegen. Außerdem riskiert es der 1. FC Kaiserslautern aus finanziellen Gründen, nicht auf seinem Sportplatz am „Heizenberg“, sondern in Ludwigshafen zu spielen. Nach der „Papierform“, die jedoch schon oft getrogen hat und eigentlich kaum abzuschätzen ist, scheint diese Gruppe etwas schwächer zu sein, zumal sowohl Eintracht Frankfurt und der 1. FC Köln ihren spielerischen Höhepunkt schon vor einigen Monaten besaßen und erfahrungsgemäß eine Mannschaft nur sehr selten zweimal in einer Saison in Hochform zu bringen ist.

Auch die Amateure

Ebenfalls am Sonntag beginnen die Endspiele um die Deutsche Amateurmeisterschaft, die endlich nicht mehr im ko-System, sondern in zwei Gruppen ausgetragen wird und durch die Teilnahmeberechtigung des Amateurmeisters an den Pokalendrunden einen besonderen Reiz erhält. Noch mehr wie bei den Vertragsspielern ist hier die Frage nach dem Favoriten nicht zu beantworten. Vielleicht läßt sich nach dem ersten Spieltag schon eine abwägende Auswahl treffen.

P. L.

Premiere gegen Donauturnerinnen

Erster Frauen-Turnländerkampf Deutschland - Österreich

Erstmals in der Geschichte des deutschen Frauensportturnens kommt es in der großen Halle der Regensburger Turnerschaft zu einem Länderkampf, wenn man von Wettkämpfen der verschiedenen nationalen Vertretungen bei den olympischen Spielen abläßt. Deutschlands Länderkampf-Premierengegner sind die österreichischen Turnerinnen, die in Helsinki 1952 mit insgesamt 477,80 Punkten den 11. Platz in der Gesamtwertung belegten.

Umgebung der Weltklassefahrer vorzustellen. Unter anderem starten so bekannte Fahrer wie Wim van Est, Holland, Gauthier, Frankreich, und Guido de Santis, Italien.

FA Göppingen verteidigt seinen Titel

Die beiden punktgleichen Tabellenersten der süddeutschen Meisterschaftsrunde im Handball, SV Harleshausen und Frischau Göppingen, bestreiten am Sonntag in Heidelberg das notwendig gewordene Entscheidungsspiel um den Titel eines Süddeutschen Handballmeisters, den Frischau Göppingen zu verteidigen hat. In den Punktspielen zur süddeutschen Meisterschaft kam jeder Verein zu Hause zu einem Sieg.

Kein hohes Niveau

Österreich - Deutschland 1:3 (1:2). Deutschlands Fußballamateure schlugen, wie schon kurz gemeldet, am Mittwoch in Linz Österreich mit 3:1 (2:1) Toren.

Die härter, schneller und einatzfreudiger spielende deutsche Amateurmannschaft feierte vor 7000 Zuschauern einen verdienten Sieg über die Österreicher, obwohl das Spiel zeitweise nicht auf sehr hohem technischen Niveau stand.

Den Führungstreffer für Deutschland schied der Linksaußen Klug in der 23. Minute. In der 32. Minute erzielte der österreichische Mittelstürmer Groß, aus, und der deutsche Sturmführer Zeiler stellte den Halbzeitstand in der 45. Minute her. Das dritte Tor für Deutschland errang der Halblinke Schröder in der 77. Minute.

Die Ergebnisse und Berichte von den Sportveranstaltungen am 1. Mai veröffentlichen wir in unserer Montagausgabe.

Mit Weltklasse am Start

„Großer Preis der Uhrenstadt“

Beim „Großen Preis der Uhrenstadt Schweningen“, der am Samstagmittag auf der bekannt-



ten Rundstrecke mit Start und Ziel beim Hotel „Adler“ in Schweningen ausgetragen wird, sind erstmalig absolute Weltklassefahrer anlässlich eines Rundstrecken-Rennens in Schweningen a. N. am Start. Gleichzeitig wird der Straßenweltmeister 1952, Heinz Müller, erstmalig Gelegenheit haben, sich seinen Landsleuten auf heimatischen Straßen in der

Neuhaus-Chance für 40 000 Dollar

Der Dortmunder scheint mehr Erfolg zu haben als der herumirrende ten Hoff

Während Deutschlands Exmeister Hein ten Hoff in Amerika von einem Manager-Büro zum anderen rennt und vergeblich versucht, die Hürden zu überwinden und zu besseren Kämpfen zu kommen, scheint Heinz Neuhaus, sein Nachfolger, mehr Erfolg zu haben, obwohl er bisher seine Flüste in

Bankkonto etwas auffrischen will und dabei selbst bereit wäre, auch in einen deutschen Ring zu klettern, wenn sich das für ihn lohnen sollte. Voraussetzung wäre ein Sieg von Neuhaus gegen den Belgier Karel Sys am 14. Juni; denn Layne will schließlich seine „Lauerstellung“ im Kampf um die Weltmeisterschaft nicht verlieren, was bestimmt der Fall wäre, wenn er einen von Sys bezwungenen Neuhaus nicht in wenigen Runden von den Beinen holen könnte.

40 000 Dollar ist dem Amerikaner dieser Trip nach Germany wert und man muß zugeben, daß diese Forderung für einen Weltklasse-Mann nicht übermäßig hoch ist und von Neuhaus sicherlich auch akzeptiert werden könnte. Es wäre für ihn eine einmalige Chance, die er sich nicht entgehen lassen sollte; denn der erste Schritt zur Weltspitzenklasse wird ihm in Deutschland leichter fallen.

Das Angebot zeigt aber auch, sofern es wirklich ernst gemeint ist, daß ten Hoff in den USA keine Chance hat, gegen Layne zu boxen, zumal diese Begegnung in USA keine 40 000 Dollar für Layne bringen würde. Der lange Hein könnte plätzen vor Neid. Aber er wird sich doch eines Tages entscheiden müssen, wieder in Deutschland zu boxen. Wer zwei Stufen auf einmal nimmt, bricht sich leicht ein Bein und hat für den Sport - und den finanziellen Schaden - nicht zu sorgen! Paul Ludwig



den Schoß legte und abwartete. Das Gerücht, er habe einen Kampf gegen den Amerikaner Rex Layne, also gerade gegen den Mann, den ten Hoff vergeblich zu stellen sucht, angeboten bekommen, hat sich inzwischen bewahrheitet.

Der weiße Ranglistens-Boxer, der seit Monaten den vierten Platz in der Welt Rangliste hält, hat in USA im Augenblick nichts zu tun und ist etwas „knapp bei Kasse“. Kein Wunder also, daß er sein

**KAUFHAUS MERKUR**

**GESCHENKE ZUM MUTTERTAG**

Taschentücher feinfädig, rein Makro, große Musterwahl, ca. 30x30 cm - 65	Geldbörse allrad, Seiffen, Hartgummi mit Reißverschluss, Schainfach 3.00	Wasserkessel Aluminium, poliert, Inhalt 3 Lit., 20 cm Durchm. 4.50
Taschentuchbehälter Seide, verschiedene Farben, handgemalt 3.65	Damen-Handtasche Plastik, Lack oder Boxin, moderne Formen 5.85	Haushalt-Tauchsieder Messing vernick., 750 W., 110/220 V. 5.85
Damenschürze zum Aussticken blau oder beige mit rotem Besatz 4.50	Stadttasche hellbraunes Rindleder, mit Reißverschluss v. Vortasche 19.50	Bügeleisen ADINA, Heube verchromt, 450 Watt, 110/220 Volt 7.75
Pepita Zellwolle, knitterarm, braun/weiß, schwarzweiß, 130 cm breit, m 3.85	Kaffeewärmer abwuschbar, einfarbig oder verschiedene Muster 5.85	Blumenhocker mit Kacheln, verschiedene Farben, 34 x 34 cm 9.50
Damast-Tischtuch reine Baumwolle, reinweiß, Seidenglanz, 130x160 cm 7.50	Küchenuhr 8-Tage-Pendelwerk, Steinglasplatte, verchromter Glasreiß 15.00	Wäschetruhe mit Sperrholzdeckel u. Boden, 54 cm breit 16.50
Kissenbezug dreifarbig gebogt, bewährte Linenqualität, ca. 80x80 cm 3.50	Tortenplatte vernickelte Fassung, Glasplatte mit farbigen Mustern 1.45	Servierwagen aufbaum-, farbig abgeleht, ca. 55 x 35 cm 26.50

Die Maße geben die ungefähren Größen an

Warum Mietwohnung? Bauen Sie ein eig. Fertighaus. Lieft, kurzfr., sich beliebig, günstig. An- u. Abzahlung, auch Ansperrvertr. m. Staatsprämie: TEUTONIA Hamm/W. T. 130

Wer braucht Werkzeuge? Werkzeugkatalog gratis. Westfalia - Werkzeugco., Hager 678 (Westf.)

**Bechstein-Flügel**  
in jeder Artwahl, glatt, Zahlungsbefugigung  
**B. Klinckerfuß**  
Stuttgart, Neckarstr. 1A, Akademiebau

**Federbett** m. Kissen, rot od. blau, Garantie. Inhalt m. 8 1/2 Pfd. Federfüllung DM 40.- frei Nordh. Umkaufsch. Geld zurück. Preisliste frei! Großversand seit 76 Jahren. Beilten-Neßmann, Wüzburg

**Automarkt**  
Radfahrer? Nein! Motorrad kaufen bis 4 J. Abzahlung. Ohne Anz. bes. Bedg. Händler, Hamburg-Stell. 281

**Süddeutschlands bedeutendes Möbelhaus**

... liefert durch Zentraleinkauf für sechs Verkaufsstellen außergewöhnlich preiswert.

**mehrere hundert Schlafzimmer**  
von DM 496.- bis DM 2450.-

**mehrere hundert Wohnzimmer**  
von DM 368.- bis DM 2590.-

**mehrere hundert Küchenmöbel**  
von DM 159.- bis DM 896.-

**Verlangen Sie**  
den großen 24seitigen Möbelkatalog Nr. 41

Große Auswahl in:  
Polstermöbeln • Anbaumöbeln  
Kleiderschränken • Schreibischen  
Vorhängen • Teppichen

Lieferung frei Haus!  
Bei geringer Anzahlung  
18 Monatsraten

**MÖBEL-KOST**  
STUTT-GART-W HASENBERGSTR-31

VERKAUFSTÄTTEN IN HEILBRONN/N • SCHWABISCH HALL-FEUERBACH-KORN TAL

**VERKAUF** von Mobiliar aus Beständen der Besatzungsmacht (fr. Stiegwaren)

**600 Schreibmaschinen**  
Marken Unterwood, Royal, Remington pp.  
alle in bestem Zustand, auch neueste Modelle ..... ab DM 95.-

Schreibtische • Schreibmaschinen-Tische • Karteischränke • Karteikästen

**Teppiche und Brücken**

**Import-Teppiche**  
in großer Auswahl

Teilzahlungen gestattet! Durchgehend geöffnet 9-19 Uhr

**WEKA-IMPORT** Verkaufslager Stuttgart, Stiftstraße 7  
Ludwigsburg Ecke Königstraße

**Scheu vor der Haarwäsche?**

Hand aufs Herz - haben Sie nicht manchmal mit der Kopfwäsche gewartet, bis sie überfällig war? Vielen Männern ging das so. Gewaschenes Haar bedeutete „fliegendes“ Haar, bevor „fit“ dieses Problem löste.

„fit“ gibt Ihrem Haar Sitz und Halt, ohne zu fetten, ohne zu kleben. Die „fit“-Emulsion wird von Ihrem Haar aufgesogen; sie wirkt unsichtbar... bis auf den natürlich schimmernden Glanz, den sie dem Haar verleiht.

**fit** - und Ihr Haar sitzt ohne zu fetten - ohne zu kleben

**Sommersprossen**  
verschwinden mit **Mertzwald**

**Kiwal**  
Auffrischlösung für Möbel  
in altbekannter Güte erhältlich in allen Drogerien u. Fachgeschäften

Oldenburger Qualitätsfelle, die vor Einlöschung geschützt werden können, z. folgend. freibl. Preisen:  
5-8 Woch. 25 bis 30 DM, 8-18 Woch. 30 bis 35 DM  
10-12 Woch. 35 bis 40 DM, 12-14 Woch. 40 bis 45 DM  
Sichtbar trag. Zuchtsauen - Spitzenläder 250 bis 300 DM. Ausgesuchte Zuchtschäfer, rot- oder schwarzbunt, Münsterländer - 80 bis 120 DM. Hochtragende Köhe und Kalb rinnen auf Anfrage Versand per Nachn. 17 Tage vor Ansicht  
Alfons Beckhoff, (23) Spelle 19 bei Rheine in Westf.

Wenig Hoffnung für alte Autos

Es besteht kaum Aussicht, daß der Vorschlag verwirklicht wird, den Betrieb von älteren gebrauchten Kraftfahrzeugen durch eine steuerliche Begünstigung schmückhaft zu machen. Der Verkehrsanschluß des Bundestags hat den Vorschlag des FDP-Abgeordneten Dr. Preusker, den Zweiterwerb älterer Kraftfahrzeuge die Hälfte der Kraftfahrzeugsteuer zu erlassen, ausdrücklich abgelehnt. Dabei ist zu berücksichtigen, daß Preuskers Vorschlag keineswegs gegen die Auto-Industrie gerichtet war, so daß seine Zurückweisung durch den Ausschuß keinen Triumph der Auto-Industrie bedeutete. Vielmehr hatte Preusker die Absicht, überhaupt weiteren Schichten den Betrieb eines eigenen Kraftwagens zu ermöglichen. Er glaubt sogar, auf diese Weise indirekt die Auto-Industrie zu fördern, weil dadurch der Gebrauchtwagenmarkt, der gegenwärtig auf die Preise für neue Kraftwagen drückt, entlastet werden könnte. Der Verkehrsanschluß war aber der Meinung, es sei nicht zu vertreten, daß der Betrieb gerade älterer Kraftwagen gefördert werde. Er berief sich dabei auf die Erfahrungen, daß Kraftwagen, die mehrere Jahre in Gebrauch sind, meist einen erheblichen Teil ihrer Verkehrssicherheit eingebüßt haben. Die Popularisierung des Kraftwagenverkaufs scheidet also wieder einmal an der kameralistischen Kurzsichtigkeit des Fiskus.

Die Spitzenverbände des deutschen Handels haben vereinbart, künftig in wichtigen handelspolitischen Fragen enger zusammenzuarbeiten.

Bis auf geringe Restbestände wurden am Montag beim Unterländer Weinverkaufstag die angebotenen 83 Weine abgesetzt, die mit 76.900 Litern gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um etwa 20.000 Liter bedeuten. Der Preisdurchschnitt lag bei 1,30 bis 1,40 DM je Liter.

Der Verkauf über die Straße

Verlagerung des Konsums von der Gaststätte in die Haushaltungen

Ein für die Absatz- und Werbepolitik der Markenartikelindustrie in gleicher Weise interessantes Thema kam in diesen Tagen auf einer Versammlung der Landesverbände des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes (DEHOGA) zur Sprache: Die Strukturwandlungen im Gaststättengewerbe, d. h. die Verlagerungen des Konsums aus der Gaststätte in die Haushaltungen.

Das Gaststättengewerbe ist nämlich Käufer und Verkäufer vieler Markenerzeugnisse: von den Markenspirituosen, dem Sekt, über die Markenbier, die colahaltigen Markengetränke, die alkoholfreien Markenerzeugnisse bis zu Kaffeemilch und nicht zuletzt bis zu einer Vielzahl von Markenartikeln, die als Suppen, Nährmittel usw. in der Gaststättenküche verwandt werden.

Auch der Zigarettenumsatz, der Zigarrenverkauf, das Darbieten von Schokolade und anderen Süßigkeiten innerhalb der Gaststätte gehören dazu. Sieht man genauer hin, dann gehören auch der Markenherd in der Hotelküche, die Markenhaushaltsgeräte im Betrieb, hierher, um weitere Beispiele zu nennen.

Lange Zeit hatte man in den Kreisen der Gastronomie gezögert, die Schlussfolgerungen aus der Abwanderung der Kaufkraft von der Gaststätte zum Einzelhandel zu ziehen. Die Frage war: Sollte man mit gesetzlichen Maßnahmen eine Entwicklung bekämpfen, die sich offensichtlich nicht länger aufhalten läßt? Oder sollte man mit dieser Entwicklung gehen, d. h. sich gleichsam in die Entwicklung einschalten und sich auf Einzelhandelsfunktionen innerhalb des Gewerbes

umstellen? Dieser Entschluß ist in diesen Tagen in München im Prinzip gefaßt worden.

Man glaubt, durch den Verkauf von Spirituosen und Flaschenbier über die Straße und auch durch den Verkauf von Zigaretten und Tabakwaren einen Teil der Kaufkraft auf sich hinzuwirken, die sonst in die Einzelhandelsgeschäfte und Trinkhallen abwandert. Sofern gesetzliche Vorschriften der weiteren Ausbildung der Kleinhandelsfunktion im Gaststättengewerbe entgegenstehen sollten, will man für ihre Anpassung oder Umänderung eintreten.

A. D.

Deutscher Schiffbau holt auf

Auf den dritten Platz vorgeückt

LONDON. Deutschland ist unter den schiffbauenden Nationen der Welt im ersten Vierteljahr 1953 nach Großbritannien und den Vereinigten Staaten auf den dritten Platz vorgeückt, wie Lloyds Register berichtet. Die im genannten Zeitraum in Deutschland in Bau befindlichen Dampfer und Motorschiffe erreichten eine Gesamttonnage von 559.562 BRT, was gegenüber dem vorangegangenen Vierteljahr eine Steigerung um 44.833 BRT darstellt. Die Verteilung der ersten fünf Plätze ist damit folgende (in Klammern Zunahme bzw. Abnahme gegenüber dem vorhergehenden Vierteljahr): 1. Großbritannien 2.132.993 (Abnahme um 13.499 BRT), 2. Vereinigte Staaten 593.511 (Abnahme um 53.364 BRT), 3. Deutschland 559.562 (Zunahme um 44.833 BRT), 4. Niederlande 452.985 (Zunahme um 77.114 BRT), 5. Japan 450.562 (Abnahme um 116.53 BRT). Japan

Die Hälfte für Bundesstraße 3

HANNOVER. Von den Gesamtkosten für die Beseitigung der Winterschäden auf den Bundesstraßen in Höhe von 6,8 Mill. DM sind allein 3,725 Mill. DM und damit über 50 Prozent für die Bundesstraße 3 von Göttingen bis nach Hannover vorgesehen. Diese Straße, die vor 150 Jahren unter ganz anderen Voraussetzungen gebaut wurde und heute mit ihren vielen Schlaglöchern infolge der zahlreichen Unfälle als Todesstraße bezeichnet wird, erhält eine völlig neue Fahrbahn mit Frostschutzsicherung. Die Erneuerungsarbeiten sind in mehreren Schichten bereits im Gange, da die Straße bis zur Technischen Messe in Hannover sich bereits in einem verkehrssicheren Zustand befinden soll.

ND.

hatte vorher den dritten Platz inne, während die Niederlande an sechster Stelle standen.

Meterwaren aus 8 Staaten

DORNBIRN. Unter den bisher 816 Ausstellern der Export- und Mustermesse Dornbirn 1953 vom 31. Juli bis 9. August bringen 160 (i. V. 120) Firmen Meterwaren in überaus großer Auswahl zur Vorführung. Darunter befinden sich 66 Meterwarenerzeuger aus Österreich, 33 aus Deutschland, 20 aus Italien, 15 aus der Schweiz, 12 aus Holland, 10 aus Belgien, 6 aus Frankreich und 2 aus Irland.

Firmen und Unternehmungen

STUTTGART. Zeit Ikon-AG erweitert ihren Betrieb. — Durch die Inbetriebnahme eines Fabrikneubaus am Freitag hat die Zeit Ikon-AG in Stuttgart 300 neue Arbeitsplätze geschaffen. Das Contessa-Werk beschäftigt gegenwärtig rund 3000 Menschen auf einer Produktionsfläche von 28.000 qm an 1400 Maschineneinheiten. Monatlich werden etwa 30.000 Kameras hergestellt.



Ja, Herr Kollege, Ihre Frau sollte auch mit Suwa waschen. Dann spart sie viel Arbeit und Mühe, und der Waschtrog wird viel leichter.

SUWA bietet Ihnen 4 klare Vorteile:

- Suwa erspart ein Einweichmittel. Schon beim Einweichen wird der Schmutz gelöst.
- Suwa erspart ein Enthärtungsmittel. Kalkseifenflecke kommen nicht mehr vor.
- Suwa wäscht selbsttätig Flecke raus...
- Suwa erspart ein Spülmittel, zum Spülen brauchen Sie nur klares Wasser.

Doppelpaket für die große Wäsche nur 85 Pf.

und der Erfolg ist immer SUWA-WEISSE WÄSCHE!

Von Sunlicht — darum gut!

**olivetti**  
FACHAUSSTELLUNG  
Das moderne Büro  
9. BIS 14. MAI 1953  
STUTTGART, KILLESBERG  
Halle 3 - Stand 3x3x3-77  
4. INTERNATIONALE  
BODENSEE-MESSE  
8. BIS 17. MAI 1953  
FRIEDRICH HAFEN  
HALLE 4 - Stand 294  
T-USCH & SIMON  
STUTT G., BAD CANNSTADT, BADSTR. 34

**Aus Wohnungsnot hilft Wüstenrot**  
Baugeld zu 5%. Hohe Wohnungsbauprämie od. Steuervergünstigung. Illustrierte Drucksachen und Prospekte kostenlos.  
**GdF Wüstenrot**  
größte deutsche Bausparkasse  
Ludwigsburg/Württ.

Stellengesuche  
**2 Kaufleute**  
30 J. alt, ledig, mit langj. erfolgreicher Tätigkeit in d. Anzeigen-Vertriebs- u. Werbe-Abteilung als strebsame Organisatoren tätig. Publizistische und vielseitige techn. Kenntnisse. Suchen auf l. S. oder l. G. neuen Wirkungskreis.  
Angebote unter G 3487 an die Geschäftsstelle

Immobilien Kapitalien  
Gutgehende  
**Gaststätte**  
renoviert, mit 6 Fremdenzimmern, in größerem Industrieort Hohenzoll., an Fachleute (Koch-Konditor) krankheitshalber sofort zu verpachten.  
Kilangebote unter G 3482 an die Geschäftsstelle

So kann nur ein Frisch-Hut kleiden! **DAMENHÜTE**

wie sie Frisch seit je bietet, sind das Ergebnis vieljähriger Erfahrung und ausgeprägten Fingerspitzengefühls, wovon Sie sich durch einen unverbindlichen Besuch jederzeit selbst überzeugen können. Wir bringen schöne, aparte Hüte schon in den Preislogen  
9.85 12.50 15.75 18.50 23.— 28.—  
Frauen-Hüte Kinder-Hüte Wiener-Hüte Leder-Hüte  
Sehen und wählen Sie deshalb richtig bei

**Frisch** Stuttgart · Marienstr. 36  
dem altbewährten Spezialhaus für Damenhüte

Für den Magen **Nervogastrol**

Am Dienstag, 5. Mai 1953, 9 Uhr, endet die  
**117. Sonderkörung und Zuchtviehabsatzveranstaltung**  
in Rottweil a. N. auf dem Viehmarktplatz hinter der Breite statt. Angemeldet sind 70 Bullen und 40 weibliche Tiere. Zum Verkauf gelangen nur Tiere, die tib-frei sind. Zur Veranstaltung laden wir Kaufinteressenten und Interessenten ein. — Personen aus den Sperrgebieten haben keinen Zutritt.  
Fleckviehverbände des württ. Schwarzwalds Rottweil a. N.

Zuchtviehversteigerung **Herrenberg**

Auftrieb:  
170 vorbesichtigte Bullen und 70 tragende Kalbinnen  
Sonderkörung der Bullen und Bewertung der weiblichen Tiere:  
Freitag, 15. Mai, 12.30 Uhr.  
Versteigerung:  
Samstag, 16. Mai, 9.30 Uhr.  
Sämtliche Tiere sind gegen Maul- u. Klauenseuche (Typ A5 u. C) schutzimpfbar, garantiert frei von Reaktionstüberkulose.  
Günstige Gelegenheit zum Erwerb von guten Zuchtbullen und Zuchtkalbinnen.  
Eisenbahnwaggons und Viehtransportwagen stehen z. Verfügung.  
Personen aus Sperr- und Beobachtungsgebieten der Maul- und Klauenseuche ist der Zutritt nicht gestattet.  
Fleckviehverbände Herrenberg u. Ludwigsburg

Stellenangebote  
**Schmiedegeselle**  
selbständig, nicht unter 22 J., für Anhängerbau für sofort gesucht. Ang. u. G 3482 an die Gesch.-Stelle

Guter Nebenverdienst oder Existenz  
Serious Damen oder Herren aus d. Büroart-Branche, Rentner u. KR-Rentner mit km. Einfühlungsvermögen für Kundenbesuch (Büro) gesucht. Angebote mit Gebietswünschen erbet. unt. G 3483 an die Geschäftsstelle

**Selbständige Wäscherin und Abteilungsmädchen**  
für Pflegekrankenhaus gesucht.  
Landesaltersheim Reutlingen

50 DM u. mehr wöchentlich d. Verteilung una. bekannt.  
**BREMER KAFFEES**  
an Verbrauch. a. nebenber. Genaue Anleitung durch Bremer-Hanseaten-Kaffee Bremen-Veges. 151, Postf. 57

**Verkaufskanonen**  
für handl. Gebrauchsschlager für jedermann (Exportartikel d. Frkf. Messe 53), gr. Verdienst, in allen Bezirken für Bad-Württ., Pfalz gesucht. Angebote schriftlich an AIRFLAM-Alleinvertrieb Südwest Mannheim-Sandhofen, Hanfstr. 18

Für mein Papier- und Bürobedarfs-Fachgeschäft suche ich eine tüchtige  
**Verkäuferin**  
mit guten Fachkenntnissen. Bewerb. mit Lichtbild, Zeugnisabschriften erbeten.  
**J. KOCHER**  
REUTLINGEN - AM MARET

Tüchtige, selbständige  
**Hausgehilfin**  
für 16. Mai oder später gesucht. Bäckerei A. Hager, Balingen, Ob. Kirchstraße 10

Wir suchen zum Eintritt bis spätestens 15. Mai eine ehrbare saubere und anständige  
**Frau mit Kind über 5 Jahren**  
für Zimmer u. Haus, welche selbständig u. umsichtig arbeitet, in Dauerstellung. Ausführl. Angeb. an das Kinderheim Villa Hilda in Bad Dürrenheim (Schwarzwald)

**Warum Qualen leiden?**  
Husten, Bronchitis, Verstopfung, Asthma  
**Silphocralin-Tabletten**  
serien seit 25 Jahren anerkannt, haben erfolgreich gekämpft mit um nicht nur von Husten, Verstopfung, Nervenkrampf zu befreien, sondern auch durch Auflösung des Bronchialsekretes bei Asthma der Brust zu heben und Gesundheit mit Wiederherstellung zu fördern. Silphocralin, in Gebrauch: 10 Tabletten DM 2.45, Kleinstp. DM 1.35 nur in Apotheken. Bestellen Sie folgend: Best.-Nr. 5 - v. Fabrik pharmaz. Präparate Carl Böhrer, Konstanz

Neues bei **STRICKER**  
Radix-Lager mit Zentralschmierung! Teleskop-Federung!  
Wochen-Wettbewerb! Alle STRICKER-Markenräder ab Fabrik an Private. Farbkatalog kostenlos.  
E. & P. STRICKER - FAHRRADFABRIK - BRACKWEDE - BIELEFELD 423

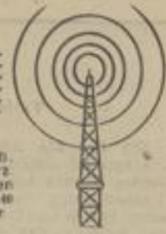
Erfahrener  
**1. Akzidenzsetzer**  
in angenehme Dauerstellung gesucht  
**C. L. Baader**  
Buchdruckerei Münsingen · Ruf 245

**Auslands-Korrespondentin**  
englisch, französisch, spanisch, mit langjähriger Büropraxis, sehr guten Zeugnissen und Referenzen, selbständig arbeitend, sucht geeigneten Wirkungskreis, am liebsten in der Industrie.  
Angebote unter G 3484 an die Geschäftsstelle

**Aufruf an alle!**  
Söhne und Töchter! — Wie viele Mütter gibt es, die ganz in der Sorge für ihre Familie aufgehen und gar nicht an ihre Gesundheit denken. Diesen überarbeiteten Frauen verhilft **FRAUENGOLD** zu einem neuen Leben. Sie fühlen sich bald wie umgewandelt, sie werden ruhiger, ausgeglichener, elastischer und sehen gesund und frisch aus, darum ist eine  
**FRAUENGOLD-KUR**  
das ideale Geschenk für den Muttertag!

**Es gibt nur ein**  
**HAUS DER COUCH**  
THEISSEN-STORTZ  
**Polstermöbel**  
Riesenauswahl in 3 Stockwerken  
Auf Federkern bis 15 Jahre Garantie!  
**Stuttgart, nur Schmale Straße 12**  
gegenüber dem früher. Arbeitsamt, Nähe Wilhelmshau  
Ludwigsburg, Seestr. 16 Göppingen, Grabenstr. 11

# Was sendet der Rundfunk



vom 3. - 9. Mai 1953

## Südwestfunk mit Studio Tübingen

An Werktagen gleichbleibende Sendungen: 8.00 Nachrichten, 8.10 Marktbericht, 8.15 Frühmusik, 8.30 Morgengymnastik, 8.50 Morgenschau, 9.00 Nachrichten, 9.30 Musik am Morgen, 9.50 Kurznachrichten, 10.00 internationale Pressstimmen, 10.10 Musikalisches Intermezzo, 10.20 Für die Schuljugend (Di., Do., Sa.), 10.30 Kreuz und quer durch Deutschland, 10.45 Sendepause (Mo, Di, Do, Fr, Sa), 10.50 Sendepause (Mi), 11.00 Frohen Klang am Morgen, 12.15 Musik nach Tisch, 12.45 Nachrichten, 13.00 Presseschau, 13.30 Musik nach Tisch, 14.20 Frz Sprachunterricht (Sa), 17.30 Kurznachrichten, 18.15 Wfr berichten aus Bad-Württemberg, 18.30 Musik zum Feierabend, 19.30 Zeitfunk, 19.40 Tribüne der Zeit, 22.00 Nachrichten, 22.30 Nachtstudio (außer Do, Fr, Sa), 23.00 Spätnachrichten, 0.10 Sendeschluß (außer Mi, Sa).

Table with 7 columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Each column lists radio programs with times and titles.

An Werktagen gleichbleibende Sendungen: 8.00 Nachrichten, 8.10 Marktbericht, 8.15 Frühmusik, 8.30 Morgengymnastik, 8.50 Morgenschau, 9.00 Nachrichten, 9.30 Musik am Morgen, 9.50 Kurznachrichten, 10.00 internationale Pressstimmen, 10.10 Musikalisches Intermezzo, 10.20 Für die Schuljugend (Di., Do., Sa.), 10.30 Kreuz und quer durch Deutschland, 10.45 Sendepause (Mo, Di, Do, Fr, Sa), 10.50 Sendepause (Mi), 11.00 Frohen Klang am Morgen, 12.15 Musik nach Tisch, 12.45 Nachrichten, 13.00 Presseschau, 13.30 Musik nach Tisch, 14.20 Frz Sprachunterricht (Sa), 17.30 Kurznachrichten, 18.15 Wfr berichten aus Bad-Württemberg, 18.30 Musik zum Feierabend, 19.30 Zeitfunk, 19.40 Tribüne der Zeit, 22.00 Nachrichten, 22.30 Nachtstudio (außer Do, Fr, Sa), 23.00 Spätnachrichten, 0.10 Sendeschluß (außer Mi, Sa).

## Süddeutscher Rundfunk Stuttgart

Table with 7 columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Each column lists radio programs with times and titles.

## Aus anderen Sendeprogrammen

Table with 7 columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Each column lists programs from other stations with times and titles.

### Aus der christlichen Welt

#### Überschwengliche Verheißung

Der Frühling ist wieder ins Land gekommen mit all der verschwenderischen Herrlichkeit seiner Lebens- und Liebeskraft. Staunend stehen die Menschen vor den Leuchtspeuren des Schöpfers, die da sichtbar werden, vor dem Wunder der Offenbarung Gottes in seinen Werken. Immer wieder versucht es der dürre Intellekt des Menschen, mit dem Zentimetermaß der berechnenden Zweckmäßigkeit dem Urgrund der Dinge auf die Spur zu kommen, nur, um immer wieder die klügelige Unzulänglichkeit dieses Maßstabs zu erfahren im Angesicht der überschwenglichen Mannigfaltigkeit und verschwenderischen Lebenskraft von Gottes Welt. So wenig wie die schöne Kleidung eines Menschen, Kleid und Schmuck

der Braut, zu verstehen ist im zu engen Rahmen der Nützlichkeits, vielmehr Ausdruck ist das sich darstellende Herzens, so wenig ist die erfinderisch spielende Vielzahl der sich entfaltenden Dinge, die bräutliche Schönheit blühender Bäume, Gesang und Gefieder der Vögel, Form, Farbe und Duft der Blumen allein vom Zweck her zu verstehen, sondern ist Ausdruck der Überfülle des gestaltenden Grundes, ein Hymnus seines unerschöpflichen Reichthums.

Der die Dinge bewogende Grund ist nicht der Wille zur Macht, nicht das Sichdurchsetzen des Zweckmäßigen, sondern die Liebe, die in der Schönheit sich verkündet. Die Liebe ist die Kraft, die überfließend sich verströmt. Die Schönheit aber ist die Sprache der Liebe, das hinreichende Gespräch der überfließenden Liebe, das Sichüberschreiten der Dinge zu unsäglicher Verheißung. Die Welt ist nicht nur in sich selber wohlgeordnet, sondern über alles hinaus schön. Darum ist die Schönheit die stärkste Macht über das Menschenherz, weil sie die unstillbare Sehnsucht in ihm weckt, die Hoffnung auf das Ewige. Denn so ist das Menschenherz, es wird nicht satt von der Welt, begierig lauscht es auf die Botschaft aus dem Hintergrund, auf die Verheißungen der Liebe. Gott ist überschwenglich in seiner Liebe, Überschwenglich der Schöpfer in der Verbotschaft der Liebe in seinen Werken. Groß der Erlöser in der Verwirklichung seiner Liebe.

Wie unzulänglich und erbärmlich ist doch alles menschliche Reden über die Herrlichkeit des

Himmels angesichts der Vielzahl der göttlichen Verheißungen! Wahrlich, es stünde uns besser an, das Unsagbare ungesagt zu lassen, wie die Offenbarung, die offenbarend und verhüllend zugleich das Herz belehrt. Seltsam, wie leicht unser Herz die Sprache des Unausprechlichen versteht, die schöne Sprache der verstummenden Liebe: Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat, und was in keines Menschen Herz gedrungen ist, das hat Gott denen bereitet, die ihn lieben."

#### Deutsche Pilger in Jerusalem

Die erste deutsche Pilgerfahrt der Nachkriegszeit zum Hl. Land hat, wie ihr Leiter, Prälat Gustav Meinert, in einem Telegramm aus Jerusalem mittelt, programmgemäß die libanesisch-syrisch-jordanischen Grenzen überschritten. Sie wurde von den Arabern mit großer Liebenswürdigkeit empfangen. Die 14 Pilger sind über Istanbul nach Beirut geflogen. Von dort reisten sie mit dem Auto über Damaskus, Amman und Bethlehem nach Jerusalem. Die Fahrt führte allerdings nur durch den arabischen Sektor des Hl. Landes. Von Jerusalem aus flogen die Pilger nach Kairo und zu den Pyramiden. Der Rückflug erfolgt wieder von Beirut aus. Der Leiter der Israelmission in der Bundesrepublik zur Durchführung des deutsch-israelischen Wiedergutmachungsabkommens, Dr. Shiner, hat versichert, daß von Seiten Israels kaum Schwierigkeiten beständen, wenn deutsche Pilger in absehbarer Zeit wieder die Heiligthümer

in Israel besuchen wollten. Das Problem liegt bei den arabischen Staaten. Diese verweigerten die Visa, wenn die Pilger vom israelischen Staatsgebiet in den jordanischen Teil wollten. Wenn deutsche Pilger zunächst Jordanien und von dort aus Israel besuchten, beständen an sich keine Schwierigkeiten. Verständlicherweise seien die israelischen Behörden etwas zurückhaltend bei der Erteilung von Visa an Deutsche. Man könne sie vor allem bei Pilgern jedoch nicht grundsätzlich ab-

#### Gemeinden jenseits der Oder-Neiße-Linie

Beim Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz, das sich auch der Not in den evangelischen Restgemeinden jenseits der Oder-Neiße-Linie annimmt, ging ein Brief ein, in dem es heißt: "Als frühere Lehrerin darf ich nun schon sechs Jahre in der Gemeinde Gottesberg als Katechetin tätig sein. Nachdem alle andern ausgetrieben wurden ist nur noch ein einziger deutscher evangelischer Pfarrer in Liegnitz, der uns ab und zu betreut. Er hält bei uns die Trauungen, Konfirmationen und auch Abendmahlsdienstleistungen. Ich halte den kirchlichen Unterricht, den Kindergottesdienst und Andachten. Außerdem betreue ich unsere Alten und Kranken und besorge die schriftlichen Arbeiten. In den entfernt gelegenen Orten halte ich auch Besuche. Manchmal halte ich in der Nachbargemeinde für den dortigen Lektor den Gottesdienst, da dieser durch seine Arbeit auf der Grube verhindert ist. In unserer Gemeinde sind ungefähr noch rund 1800 Evangelische."

**Namensänderung des SV Wildberg**

Wildberg. Der Sportverein hatte auf Sonntagabend seine Mitglieder ins Gasthaus zur „Traube“ zur Jahreshauptversammlung eingeladen. Für den verstorbenen Vorstand Otto Neef ließ 2. Vorstand Willi Schroth die Anwesenden herzlich willkommen und gedachte mit bewegten Worten des Verstorbenen. Den Gesamtjahresbericht für die Vorstandschaft gab Sportfreund Schroth in anschaulicher Weise. Die Mitgliederzahl ist seit dem letzten Jahr von 134 auf 180 angestiegen; dieses Anwachsens ist vor allem auf die Neugründung einer Turnsparte zurückzuführen. Sie wurde anlässlich der am 16. November stattgefundenen Geräte-meisterschaften des Unteren Schwarzwald-Nagold-Turngaus in Wildberg wieder ins Leben gerufen. Mit 70 aktiven Turnerinnen und Turnern ist ein guter Anfang gemacht, die alte Tradition früherer Zeiten wieder hier erstehen zu lassen. Aber auch die Fußballmannschaft kann sich in ihrer Klasse auf einem 3. Platz behaupten, was nach vielen Krisen, mit Spielersorgen usw. Immerhin eine beachtliche Leistung darstellt. Die Jugendmannschaften hatten im vergangenen Jahr ein Jugendfußball-Turnier hier durchgeführt, an dem zahlreiche Mannschaften des ganzen Kreisgebietes teilnahmen.

Den Ausführungen des Vorstandes schlossen sich die Berichte des Schriftführers Erwin Maisch und des Kassiers Simon Breit-

maier an. Die einzelnen Berichte für die Sparten Fußball und Turnen wurden von Willi Sorg und Fritz Baumgärtner gegeben. Spartenleiter Sorg berichtete, daß die Fußball-Abteilung für die Sommermonate bereits viele Angebote für Freundschaftsspiele habe. Turnspartenleiter Baumgärtner stellte fest, daß die Übungsabende der Turnerinnen und Turner gut besucht seien. Allerdings können trotz guter Fortschritte für das Gaturturnfest am 5. Juli in Nagold noch keine Meldungen im Geräteturnen abgegeben werden; vorgesehen seien jedoch Anmeldungen für Leichtathletik u.a.m. Nachdem nun die Sparte Turnen gegründet wurde, sollte eine Umbenennung des Vereins erfolgen. Einstimmig wurde beschlossen, den seitherigen „Sportverein“ in „Turn- und Sportverein“ umzubenennen.

Wo Männer lange Jahre ein Ehrenamt versehen, ist es üblich, daß sie von Seiten des Vereins geehrt werden. Daß aber ein Mann 25 Jahre das Amt des Vereinskassiers versieht, ist schon eine große Seltenheit. Aus diesem Grunde konnte der Verein Simon Breitmaier, der in dieser langen Zeit seinen Posten gewissenhaft und pünktlich betreut hat, ehren. II. Vorstand Schroth beglückwünschte den Jubilar herzlich und übergab ihm eine Ehrenurkunde, worauf er zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Als weiteres Zeichen der Anerkennung wurde dem Kassier ein prächtiger Geschenkkorb überreicht. Vom Unteren Schwarzwald-Nagold-Turngau lag

für ihn ein Ehrenbrief vor. Der Jubilar bedankte sich für die vielen Ehrungen von Herzen.

Die Neuwahlen brachten folgendes Ergebnis: 1. Vorstand Willi Sorg, 2. Vorstand Willi Schroth, Schriftführer Erwin Maisch, Kassier Simon Breitmaier. Der Spartenleiter für Fußball wird zu einem späteren Zeitpunkt gewählt. Spartenleiter für Turnen wurde Fritz Baumgärtner. Ausschußmitglieder: Eugen Dengler, Gottlob Bohler, Emil Reichert, Eugen Deusch, Hartmut Mäusle und Adolf Eberhardt; Unterkassier wurde Ludwig Weber, gleichzeitig Jugendwart für die Fußball-Abteilung.

Zum Schluß wurde die schon lange diskutierte Frage: „Erstellung eines Clubhauses“ aufgeworfen. Das dafür gebrauchte Holz steht schon seit einiger Zeit zur Verfügung, nur fehlen noch die Geldmittel. Es wurde vorgeschlagen, die Erstellung des Hauses in Gemeinschaftsarbeit durchzuführen. Erwogen wurde auch, einen Weg zu finden, um die notwendigen Mittel zu erhalten. Der neue Vorstand sieht sich also vor eine schwere Aufgabe gestellt. Nach erfolgter Aussprache wurde die Versammlung mit dem Lied „Turner auf zum Streite“ geschlossen.

**Verlegung der Ringleitung**

Wildberg. Die Grabarbeiten am Bahnhof für die Wasserleitung sind beendet und die Rohre eingelegt, so daß die Gräben wieder eingedeckt werden konnten. Die Grabarbeiten waren für das Verlegen einer Ringleitung erforderlich. Der Verkehr kann sich nunmehr

**Eine Fahrt durch den Frühling**

Nagold. Zu den schönsten Aufgaben des VBW gehört es, Herz und Sinn für die Schönheit und den Reichtum der Heimat zu öffnen. Die starke Beteiligung an der letzten Fahrt am vergangenen Sonntag hat wiederum die große Beliebtheit solcher Fahrten bewiesen. Die Fahrt durch die Frühlinglandschaft, durch die lieblichen Täler, die Dörfer im jungen Grün unter blühenden Bäumen, die Weitblicke über die liebliche Gäulandschaft, und darüber der helle Sonnenschein, war ein Erlebnis. Doppelt schön, wenn man Dinge, an denen man sonst achtlos vorübergeht, erläutert und gezeitet bekommt, wie das der Leiter, Oberstudiendirektor Dr. Köpf, so meisterhaft versteht.

Im Vorbefahren plauderte er diesmal von Bräuchen aus der germanischen Vorzeit, von alten Besiedlungsformen, von den römischen Hochstraßen, machte auf vorhandene „Schlucklöcher“ aufmerksam, öffnete den Mitfahrern das Verständnis für die Geländeformen, die in dem Schichtenfalle des Gesteins bei der Faltung der Erdrinde, der auffälligen und nagenden Tätigkeit des Wassers, wie die Entstehung der Tuffblinke bei Talauhängen, die Versteinerungen, Pflanzenabdrücke ihre Erklärung finden. Dr. Köpf demonstrierte im Landschaftsbild den Durchzug des Bittelbronner und Eutingen Grabens als Fortsetzung des Freudenstädter Bruchs, der sich weit über Rottenburg hinaus erstreckt. Überall herrschte Sonntagsfriede, wie in dem wunderschönen, waldreichen Driessener Tale und in der Landschaft um das idyllisch gelegene Kloster Kirchberg und im Klostergarten, wo im Schatten der alten Bäume Mittagstrast ge-

halten wurde. Der Nachmittag galt dem Besuch der Muschelkalkstadt Haigerloch mit dem Römerturm, der Wallfahrtskirche St. Anna und dem auf einem schmalen Sporn erbauten fürstlichen Schloß und der vorstehenden Schloßkirche. Auf der Rückfahrt hatten die Teilnehmer Gelegenheit, einen technischen Betrieb kennen zu lernen: das Trockeneiswerk in Lohnmühle bei Börstingen.

**Gottesdienst-Ordnungen**

**Evang. Kirchengemeinde Nagold**

Sonntag Cantate, 3. Mai, 9.30 Uhr; Hauptgottesdienst (B); 10.50 Uhr; Kindergottesdienst; 11 Uhr; Christenlehre (Töchter); 14 Uhr; Kirchenbezirkstag. — Mittwoch, 6. Mai, 7.15 Uhr; Schülerevangelium der Volksschule; 7.45 Uhr; Schülerevangelium der Oberschule; 20 Uhr; Bibelstunde (Vereinshaus).

Iselshausen: Sonntag Cantate, 3. Mai, 9.30 Uhr; Hauptgottesdienst (W); 10.30 Uhr; Christenlehre; 11.15 Uhr; Kindergottesdienst.

**Katholische Gottesdienste**

Sonntag, den 3. Mai, Nagold: 6.45 Uhr Frühmesse mit Kurpredigt; 9.30 hl. Amt mit Predigt; 19.30 Uhr Maiandacht. — Rohrdorf: 7.30 Uhr hl. Messe; 19 Uhr Maiandacht. — Altensteig: 9.15 Uhr hl. Messe. — Wildberg: 8 Uhr hl. Messe.

**Evang. Kirchengemeinde Altensteig**

Sonntag, 3. Mai, 9.30 Uhr; Gottesdienst, anschließend Kinderkirche. — Montag, 4. Mai, 20 Uhr; Jungenschaft. — Dienstag, 5. Mai, 20 Uhr, in der Kirche: Die Stunde des Hallonen.

**Ehrung für Kapellmeister Sogg**

Bei einer Frühjahrsfeier der Stadtkapelle Dornstetten am vergangenen Sonntag feierten die Volksmusiker den 80. Geburtstag von Stadtkapellmeister Eugen Sogg. Am Vormittag brachte die Kapelle Wittensweiler, am Nachmittag der Musikverein „Lyra“ Iselshausen ihrem Dirigenten ein Geburtstagsständchen. Zu der Abendveranstaltung waren u. a. auch Bezirksleiter Haug (Calw) vom Bezirk Schwarzwald-Nord des Bundes Süddeutscher Volksmusiker, Musikdirektor Rometsch (Nagold) und Musikdirektor Maier (Altensteig) erschienen und sprachen ihm ihre Glückwünsche aus. Musikdirektor Maier überreichte ihm in treuer Verbundenheit einen Geschenkkorb. Die eigentliche Ehrung des 70 Jahre im Dienst der Volksmusik stehenden Jubilars erfolgte beim Bezirksmusikfest in Baiersbrunn am 16. Mai. Dabei wird ihm Präsesident Dr. Holle vom Bund Südd. Volksmusiker die höchste Auszeichnung, die Bundesehrenmedaille, überreichen.

**Sonderbauprogramm für Ostzonenflüchtlinge**

Wie verlautet, soll der Regierungsbezirk Württemberg-Hohenzollern noch im Lauf dieses Jahres 5800 Ostzonenflüchtlinge aufnehmen. Zu diesem Zweck wurde ein Sonderbauprogramm aufgestellt, das 1447 Wohnheiten umfaßt. Aus Bundesmitteln werden je Flüchtling 1500 DM gestellt, weitere 15% soll das Land stellen, so daß je Wohnheit 7050 DM zur Verfügung stehen. Zu diesem Bauprogramm für Ostzonenflüchtlinge kommt noch das Bauprogramm für die Umsiedler; das Gesamtprogramm umfaßt demnach 2100 Wohnheiten.

Auch unser Bezirk wird wohl in dieses Sonderbauprogramm einbezogen werden. Zwar ist der Arbeitsmarkt gesättigt und die Aufnahmefähigkeit der Industrie beschränkt, aber darauf allein kann bei der Zuteilung nicht Rücksicht genommen werden.

**VEREINSANZEIGER**

VII. Altensteig, Boxabteilung: Heute 20.30 Uhr Boxtraining in der Turnhalle.



**Hauptversammlung des VdK**

Am Sonntag um 14 Uhr findet im „Lamm“ die Generalversammlung des VdK statt. Es wird um vollzähliges Erscheinen gebeten. Ein Vertreter des Kreisverbands wird anwesend sein, außerdem wird der Jahresausflug besprochen.

**Feuerwehrrübung**

Am Sonntag tritt die Feuerwehr um 8 Uhr zu einer Übung an. Antreten am Gerätehaus.

**Für die Heimatvertriebenen**

Am Montag, den 4. Mai, findet im Gasthaus zum „Lamm“ um 20 Uhr die Monatsversammlung der Heimatvertriebenen statt.

**Aufführung der Ackermann-Spieler**

Zum Besuch der Aufführung des Stücks „Die Stunde des Hallonen“ am Sonntagabend um 20.15 Uhr im Löwensaal ergeht herzliche Einladung an die ganze Bevölkerung. Es ist ein Spiel, aufgeführt von den Ackermann-Spielern, über das Wunder einer Menschenwandlung.

**Standesamtliche Nachrichten**

Im Monat April kamen in unserer Gemeinde 5 Kinder zur Welt (4 Knaben und 1 Mädchen). Sterbefälle keine. Eheschließungen keine.

**Gottesdienste in Hailerbach**

Sonntag, 3. Mai, 8.30 Uhr; Gottesdienst in Obertalheim; 10 Uhr; Hauptgottesdienst (Mitwirkung des Kirchenchors); 11 Uhr; Kindergottesdienst.

Statt Karten  
ALS VERMAHLTE GRÖSSEN  
ERNST DELLIN  
RUTH DELLIN  
geb. Loidle  
Altensteig, den 2. Mai 1953 - Kirchliche Trauung 14 Uhr

Heute, Samstag, den 2. Mai 1953  
*Maitanz*  
Es ladet herzlich ein  
FAMILIE SEEGER, „LINDE“, BERNECK  
Gemeinde Beuren Kreis Calw

**Vergebung von Pflaster- u. Walzarbeiten**  
Die Pflasterarbeiten, Walz- und Teerarbeiten für den Ausbau der Hauptstraße in Beuren werden nach der VOB vergeben. Es fallen u. a. an:  
680 ldm Randsteinsatz  
200 qm Halbkantel  
200 cbm Walzarbeiten  
1600 qm Halbtränkung und Oberflächenbehandlung  
Die Vergabungsunterlagen können ab Montag, den 4. Mai 1953 auf dem Rathaus in Beuren eingesehen werden. Leistungsverzeichnisse werden dort kostenlos abgegeben.  
Die Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot für Straßenbauarbeiten“ versehen bis spätestens Freitag, den 15. Mai ds. Js., 17 Uhr auf dem Rathaus in Beuren abzugeben. Die Bieter können der Angebotsöffnung, die um diesen Zeitpunkt stattfindet, beiwohnen. Der Gemeinderat behält sich die freie Wahl unter den Bewerbern vor.  
Beuren, den 29. April 1953  
Der Bürgermeister: gez. Kalmbach  
Eßlingen, den 29. April 1953  
Die Bauleitung: Rghmstr. Heheler

Brauchen Sie eine  
**Schreibmaschine?**  
Sie werden gut beraten und bedient im Fachgeschäft  
**GEORG KÖBELE NAGOLD**  
Eigene Reparaturwerkstätte!

Gemeinde Egenhausen  
**Vergebung von Bauarbeiten**  
Die Gemeinde Egenhausen vergibt für den Ausbau des neuen Schulhauses die Glaserarbeiten nach der V.O.B. Die Leistungsverzeichnisse können ab Montag, den 4. Mai 1953 bei Architekt Dipl.-Ing. Otto Köbele in Altensteig abgeholt werden.  
Abgabe der Angebote bis Dienstag, den 12. Mai, vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus in Egenhausen in verschlossenem Umschlag und als solche gekennzeichnet. Den Zuschlag behält sich der Gemeinderat vor.  
Bürgermeisteramt

**Pfingstfahrt in die Schweiz**  
2 Tage, Fahrstrecke: Titisee - Waldshut - Luzern - Stans (Übernachten auf Stanser Horn 4900 m) - Bürgenstock - Vierwaldstätter See - Zürich - Schaffhausen - Rheinfall - Donauwasserten  
Fahrpreis einschließlich Bergbahn zum Stanser Horn, Bergbahn zum Bürgenstock, Dampferfahrt über Vierwaldstätter See, Abendessen, Übernachtungen und Frühstück in sehr gutem Hotel, Draisienbeschattung u. Grenzpassieren DM 55.—  
Anmeldung möglichst bald, spätestens bis 16. Mai. Es wird nur die Kennkarte benötigt. Fahrpläne von auswärts werden abgeholt.

**Reisebüro Lauk**  
Altensteig - Telefon 577  
**Venus Sommerprossen**  
Es hilft wirklich! Jährlichsteig, bewährt! Verzehrt Dose DM 3.—, sechs verzehrt DM 3.75  
Gegen Pickel u. Mitesser DM 2.—, Zur Erzielung zumeist Teils Venus-Schönheitswässer DM 1.50 Venus-Schönheitswässer DM 2.95. Erhältlich:  
Nagold Drogerie Latsche  
Altensteig Foto-Drogerie Hilfer

Beim Kauf von  
**Aussteuern und Betten**  
ins Aussteuerhaus  
**Christian Schwarz, Nagold**  
Bahnhofstraße 23

**Mädchen**  
selbständig, nicht unter 18 Jahren, für Geschäftshaus per sofort gesucht.  
Frau Rosi Büchsenstein  
Nagold, Buchweg 1  
Zum Erholungsurlaubenthalten werden vom 1. 6. - 31. 8. 53 in gutem Privathaus!

**2-3 Betten**  
mit Küchenbenützung gesucht  
Ausführende Preisangebote unter Nr. 807 A an „Schwarzwald-Echo“ Altensteig

**DKW - RT 100**  
3 Gang, Kickstarter, vers., verast., bester Zustand, 270.— DM  
Auskunft erteilt das „Schwarzwald-Echo“ Altensteig

Eine 37 Wodien trüchtige  
**Kalbin**  
(Rotschek) Ibc-frei verkauft  
Alfred Hartmann, Zwerenberg  
**Die kluge Hausfrau**  
kauft stets die gute Doppelrolle Spar-Krepp  
**KLOSETTPAPIER**  
gerahmt 400 Blatt. „Die Blattzahl macht“  
bei FERD. WOLF, Papierwaren Nagold, Burgstraße 3

**Bezirksbienenzüchterverein Altensteig**  
Morgen Sonntag, den 3. Mai 1953 um 14 Uhr „Grüner Baum“  
**Lichtbildervortrag**  
Wir laden herzlich ein und bitten um ein volles Haus  
Der Vorstand.

Der Staat schenkt Ihnen bis 400 DM Bauprämie im Jahr!  
**Einladung!**  
**Eigenheim-Modellschau**  
verbunden mit Sonderberatung  
in Altensteig, Gasthaus zum „Schatten“  
am Samstag, 2. Mai von 15-18 Uhr, Sonntag, 3. Mai 1953, 10-18 Uhr  
Fachmännische und kostenlose Beratung in allen Fragen der Baugeldbeschaffung für Neubau, Umbau, Hauskauf oder Erbschaftsübergabe und der damit verbundenen Steuervergünstigungen. Eintritt frei!  
**GdF Wüstenrot**  
Deutschlands größte Bauparkasse in Ludwigsburg/Würt.  
Bezirksvertreter Dipl.-Ing. Walter Selter, Althengstett Kr. Calw

**Der Kauf von Matratzen ist Vertrauenssache!**  
Deshalb decken Sie Ihren Bedarf beim Fachmann.  
Große Auswahl — immer gute Qualitäten  
durch Anschluß an Großverkaufsgenossenschaften billige konkurrenzlose Preise

- Schlaffia-Matratzen bei 30-jähriger Garantie
- Edel / Java / Kapokmatratzen / Wollmatratzen
- Schonerdecken / Stahlsprungfedermatratzen

Ein Besuch meines Lagers lohnt sich.  
Jeder Auftrag wird einzeln angefertigt durch nur geschulte und geprüfte Arbeitskräfte.  
**Keine Hilfskräfte — keine Hausierware.**  
vom Fachgeschäft  
**Friedrich RUF** Altensteig

**Sie finden, was Sie suchen,**  
wenn Sie eine Kleinanzeige in Ihrer Heimatzeitung aufgeben!

Der Sport am Sonntag

Fußball

A-Klasse, Nördl. Schwarzwald

Emmingen — Horb (2:4). Emmingen hat sein vorletztes Spiel dieser Runde gegen den Tabellenritten Horb zu bestreiten. Wenn auch ein Punktgewinn in diesem Spiel die Platzelf vor dem Abstieg nicht mehr retten kann, so wird sie doch versuchen, sich für die in Horb erlittene Vorspielniederlage zu revanchieren. Emmingen ist durchaus dafür gut, gegen die etwas abgefallene Horber Vertretung zu einem Erfolg zu kommen.

Altensteig — Lützenhardt (3:5). Mit Lützenhardt als Gast steht Altensteig vor einer schweren Aufgabe. Die Platzherren verloren auf unglückliche Weise die Punkte des Heimspiels vom vergangenen Sonntag. Um so mehr sind sie darauf angewiesen, gegen Lützenhardt wenigstens zu einem Teilerfolg zu kommen. Mit etwas Glück und Zuversicht in die eigene Stärke sollte Altensteig diese Partie zufriedenstellend meistern können.

Tunlingen — Dornstetten (5:1)  
 Pfalzgrafenweiler — Freudenstadt (2:3)  
 Baiersbrunn — Empfingen (2:4)

Spielfrei: Alpirsbach, Dornhan, Mühlringen und Nagold.

A-Klasse, Gruppe Enzthal  
 Freundschaftsspiel

Calw — Pforzheim (Propaganda-Elf). Nachdem in den zurückliegenden Punktspielen die Kreisstädter ihre derzeitige gute Form unter Beweis stellten, haben sich die Calwer für den morgigen Sonntag mit der Verpflichtung der Propaganda-Elf des I. F. C. Pforzheim eine schwierige Aufgabe gestellt, die für die Calwer Fußballspieler eine sportliche Delikatesse bedeuten dürfte. Das spielerische Können der Gäste steht auf einem beachtlichen Niveau, dem die Einheimischen vermutlich nichts Ebenbürtiges entgegenzustellen vermögen, doch darf man gespannt sein, inwieweit sich die Nagoldtälener gegenüber ihrem überlegenen Gegner behaupten werden. Das voraussichtlich sehr abwechslungsreich verlaufende Spiel wird deshalb zweifellos sämtliche Ansprüche der Calwer Zuschauer zufriedenstellen, so daß sich ein Besuch auf dem Wimbberg lohnen wird.

Calw A. H. — Pforzheim A. H. Die Calwer Alten Herren, die durch die ehemaligen Spieler Kennler und Spatheil verstärkt sind, stellen sich erstmals in diesem Jahr wieder vor und treffen ebenfalls auf einen überlegenen Gegner, da die Pforzheimer in ihren Reihen über namhafte Spieler verfügen, die immer noch an ihre frühere Klasse erinnern, so daß auch dieses Spiel einiges an Spannung in sich birgt.

Pflichtspiele

Arnbach — Pfalzgrafenweiler  
 Feldrennach — Conweiler  
 Engelsbrand — Wildbad  
 Neuenbürg — Langenalb

B-Klasse, Gruppe Nagoldtal

Althengstett — Oberschwandorf. Althengstett hat sich am vergangenen Sonntag durch die knappe 0:1-Niederlage in Gedingen vielleicht den 2. Tabellenplatz verschert, da die Wildberger nun mit einem Minuspunkt zurückliegen. Die Platzherren müssen daher gegen Oberschwandorf alles daransetzen, um zu einem vol-

len Punktegewinn zu kommen, der ihnen auch durch ihr spielerisches Plus zufallen sollte.

Haiterbach — Bad Liebenzell. Dieser Kampf ist für die Gruppenmeisterschaft nicht mehr ausschlaggebend, da die Badstädter nicht mehr einzuholen sind. Dennoch dürfte aber mit einem harten Punktekampf zu rechnen sein, da die Haiterbacher bei einem eventuellen Sieg die Chance haben, noch in die Spitze zu vorzustoßen. Tritt der Meister Bad Liebenzell aber in seiner gewohnten Form an, wird es den Platzherren kaum über ein Unentschieden hinausreichen.

Sulz a. E. — Stammheim. In Sulz a. E. haben die Stammheimer nochmals Gelegenheit, sich weiter vom unteren Tabellendrittel zu entfernen, doch wird dies nicht leicht sein, da die Einheimischen zu Hause fast immer in guter Verfassung antreten. Der Ausgang ist daher völlig offen, obwohl die spielerischen Vorteile bei den Gästen liegen.

Alburg — Deckenpfronn. Zu einem sicheren Heimsieg sollte Alburg in dieser Begegnung kommen, da die Platzherren gegenüber dem Tabellenletzten Deckenpfronn doch einiges voraus haben. Bei einer Unterschätzung des Gegners ist allerdings eine Überraschung nicht ausgeschlossen.

Eßlingen — Beihingen. In diesem Treffen werden voraussichtlich die Eßlinger die Gelegenheit wahrnehmen, gegen die z. Z. etwas außer Form befindlichen Beihinger zu einem weiteren Punktegewinn zu kommen. Aber auch die Gäste werden versuchen, die letztsonntägliche Niederlage wieder wettzumachen, so daß man mit einem kampfbetonten Spiel rechnen kann, das sehr wahrscheinlich je nach Glück und Tagesform entschieden wird.

Walldorf — Wildberg. Wenn die Wildberger weiterhin Anwärter auf den Tabellenplatz bleiben wollen, müssen sie dieses Spiel gewinnen. Die Platzherren sind aber zu Hause nicht ungefährlich, so daß die Voraussetzungen für einen interessanten Kampf gegeben sind, der für beide Teile Möglichkeiten offen läßt.

C-Klasse, Gruppe I

Am morgigen Sonntag findet lediglich die Begegnung Ueberberg — Gältlingen (0:1) statt.

Arbeitskräfte gesucht

Männlich: 1 Buchhalter, 1 Bankkaufmann, 1 Meister für Papierfabrik, 1 Reisemonteur, 1 Stahlgroßverarbeiter, 3 Flaschner für Herdfabrik, 1 Automechaniker mit Kenntnissen in Autoelektrik, 1 Motorradmechaniker, 1 Landmaschinenschlosser, 2 Elektroinstallateure, 2 junge Maschinenarbeiter (bis 18 Jahre), 1 Möbelpolierer (18-20 Jahre), 3 Schreiner, 1 Drucker, erfahren im Werk- und Illustrationsdruck, 1 Hilfsarbeiter für mech. Färberei, 1 Schuhmacher, 2 Bäcker, 3 Konditoren, 1 Koch, 2 Jungköche, 1 Herrenfriseur, 1 Hausdiener, mehrere landw. Arbeiter, 13 Maurer, davon 1 Vorarbeiter, 9 Zimmerer, 4 Gipser nach Saarbrücken, 2 Gipser, 1 Glaser, 1 Betriebsmaler, 2 Maler, 7 Fliesenleger, 20 Bauhilfsarbeiter. — Weiblich: Steotypistinnen, davon eine mit Kenntn. in der Brillenoptik, 1 Arztschreibhilfe, 1 Nähstubenhilfe für ein Heim, 2 Näherinnen, Beköcher, Köchin und Servierinnen sowie sonstiges Personal für das Hotel- und Gaststättengewerbe, 1 Köchin für Calw.

Die Platzelf wird dabei wohl versuchen, sich für die in Gältlingen erlittene knappe Vorspielniederlage zu revanchieren. Der Spielausgang ist als durchaus offen anzusehen.

Handball

Kreisklasse I Nagold

Nagold — Haiterbach (9:5). Zwei Lokalgegner stehen sich in Nagold gegenüber. Haiterbach wird versuchen, sich für seine Vorspielniederlage zu revanchieren, doch dürfte es den Gästen auf dem Nagolder Gelände sehr schwerfallen, beide Punkte zu holen, da Nagold trotz Ersatz die technisch bessere Mannschaft ins Feld zu stellen vermag.

Oeschelbronn — Simmersfeld (10:4). Favorit bei diesem Spiel ist zweifellos der ungeschlagene Tabellenführer Oeschelbronn. Aus vier Spielen benötigt Oeschelbronn noch 3 Punkte zur endgültigen Meisterschaft und wird sich diese voraussichtlich am Sonntag auf eigenem Platz erwerben.

Ehhausen — Calw (11:6). Auf dem schwierigen Ehhausener Gelände gibt die Elf aus der Kreisstadt am Sonntag ihr Debüt. Die Calwer Elf hat durch eine gute Mannschaftsform in der Rückrunde von sich reden gemacht und wird auch in Ehhausen versuchen, mit ihren Kombinationen zum Erfolg zu kommen. Die Hintermannschaft der Platzherren wird eine schwere Aufgabe haben, den guten Calwer Sturm zu stoppen.

Altingen — Altensteig (13:10). Eine neue Bewährungsprobe hat die wieder in Schwung gekommene Mannschaft aus Altensteig im Gäu beim Tabellenzweiten zu bestehen. Altingen hat sich durch eine konstante Form auf den 2. Tabellenplatz geschoben. Altensteig könnte bei einem Sieg seines Platz im Mittelfeld weiter festigen. Es ist ein interessanter Kampf zu erwarten, bei dem der Spielausgang vollkommen offen ist.

Tischtennis

Hirsau — Calw. — Die Tischtennisportler der Kreisstadt sind morgen bei den Hirsauer Sportfreunden zu Gast, die am vergangenen Samstag gegen die spielstarken Wildbader nur knapp mit 7:9 Punkten verloren haben. Die Begegnung dürfte um so interessanter werden, als die Kreisstädter darauf brennen, sich für ihre bisherigen Niederlagen zu revanchieren.

Stellensuchende

Männlich: Verwaltungsangestellte und Kaufm. Angestellte, 1 Flugzeugbauingenieur, 1 Betriebsingenieur, 1 techn. Angestellter, Küfer, Schreiner, Autosattler, Baummaschinen, Mechaniker, Heizungsmonteur. — Weiblich: Fernschreiberin, Erzieherin, Buchhalterin.

Zum Sonntag

Sonntag Cantate: „Singet dem Herrn ein neues Lied; denn er tut Wunder. Er siegt mit seiner Rechten und mit seinem heiligen Arm!“ Der erste Vers des 98. Psalmes ist der Spruch für die 19. Woche des Jahres 1953. Er ruft uns auf, fröhlich an die Arbeit dieser Woche zu gehen. Auch der Prophet Jesaja ruft uns zu: „Singet dem Herrn ein neues Lied, seinen Ruhm an der Welt Ende!“ Und Paulus in seinem Brief an die Kolosser: „Lehret und vernahmet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen lieblichen Liedern und singet dem Herrn in eurem Herzen!“ Weshalb sollen wir singen? Und

worauf gründet sich diese Fröhlichkeit, die uns aus diesen Worten anspricht?

Bei allen dreien gründet sich das, was uns so zum Mit-Singen aufruft, auf die Gewißheit, daß wir Gott, dem Herrn und Schöpfer, zu danken haben: „Er siegt mit seiner Rechten und mit seinem heiligen Arm!“ Ein absolutes Gottvertrauen, ein radikaler Glaube, der weder fragend noch klagend zweifelt, denn der Zweifel ist oft der Anfang der Ver-Zweiflung, das haben wir schon oft an uns selber erlebt. Noch einmal: ein absolutes Gottvertrauen und ein radikaler Glaube, das sind die Grundfesten eines Herzens, das singen kann, mag sein und geschehen, was will! Oder sagen wir besser: Mag sein und geschehen, was Gott will! Wir alle singen gern fröhliche Lieder. Aber wie oft haben sich schon unsere Danklieder in Klageklänge gewandelt! Aus der Freude des Glaubens, Vertrauens und Dankens sind wir in die Traurigkeit des Zweifels, des Nicht-mehr-vertrauen-Könnens und des Nicht-mehr-glauben-Wollens gefallen! Und aus dem Danken ist gar ein Streiten wider Gott geworden. Nein: Wir dürfen und wollen nicht vergessen, was Gott uns schon Wunderbares hat erleben lassen, wie er uns herausgeholfen hat aus dunklen Stunden, aus trüben Tagen, da wir vielleicht sogar in unserem Klagen verstummt sind, weil es uns untragbar erschienen wollte, was wir nach Gottes Willen zu tragen hatten. Und an einem solchen Tag, in einer solchen Stunde gilt der Ruf erst recht: „Singet dem Herrn in eurem Herzen!“ Dann weichen die Ungeister des Fragens, des Klagens, des Zagens, ja: des Verzagens von uns, und ein froher Geist des Dankens, Vertrauens und Glaubens wird uns von neuem geschenkt! W. R.

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gottesdienste in Calw

Kantate, 3. Mai 1953. Opfer für die eigene Gemeinde. (Turnlied: Nun freut euch, liebe Christen gmein... Geb. 11.) — 8.00 Uhr Frühgottesdienst (Geprägt); 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Esche); 9.30 Uhr Gottesdienst im Krankenhaus (Geprägt); 10.45 Uhr Kindergottesdienst; 11 Uhr Christenlehre (Söhne). — Mittwoch, 6. Mai 7.15 Uhr Schülertagesdienst; 20 Uhr Helferrinnenabend. — Donnerstag, 7. Mai: 14.30 Uhr Gustav-Adolf-Frauenkreis; 20 Uhr Bibelstunde. — Samstag, 9. Mai: 20 Uhr Männerkreis mit Dr. Klev.

Katholische Gottesdienste (Stadtparrei Calw)

4. Sonntag nach Ostern, den 3. Mai 1953: Kreuzauffindung, zugleich Schubsonntag. 7.30 Uhr Frühgottesdienst. Anschließend Christenlehre (auch f. d. Schulentlassenen). 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit erstem Wettergebet. 10.45 Uhr Gottesdienst in Bad Liebenzell. 18.30 Uhr Abendandacht. (NB! Opfer für Schulzwecke!) — Werktagsgottesdienste: In Calw: Dienstag, Donnerstag, Freitag je 6.00 Uhr. Mittwoch und Samstag je 7.00 Uhr. In Hirsau: Montag 6.00 Uhr, Donnerstag 6.30 Uhr. — Mittwoch: 7.00 Uhr Schülermesse. — Donnerstag: 6.00 Uhr Jugendgottesdienst. — Dienstag und Freitag je 7.30 Uhr Matandacht. — Samstag abend 7.30 Uhr Rosenkranz (anl. d. Maimonats). (NB! In Hirsau bis auf weiteres kein Sonntagsgottesdienst!)

Calwer Tagblatt  
 Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 23  
 Lokale Schriftleitung Helmut Hauser  
 Nagolder Anzeiger  
 Lokale Schriftleitung Dr. Walter Wolf, Nagold  
 Geschäftsstelle Nagold, Hauptstraße 2  
 Schwarzwald-Echo  
 Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle  
 Dieter Laak, Altensteig  
 Verlag Paul Adolph, in der Südwest-Press-Gruppe  
 Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw

**Helga Siebert**  
**Harold J. Racht**  
 VERLOBTE  
 Calw/Schwarzw. Honesdale  
 Wimbberg Penn. USA.

Wer könnte für kleineren Betrieb die  
**Buchführung**  
 machen? Angebote unter C 109 an das Calwer Tagblatt.

**Tücht. Verkäuferin**  
 aus der Lebensmittelbranche zu baldigem Eintritt gesucht.  
 Bewerb. unter A 55 an die Geschäftsstelle des Blattes.

**Ich**  
 Liebe das Aufge-  
 wöhnliche:  
**Thalysia-  
 Edelwasser.**  
 Sie sind in  
 Sitz und  
 Wirkung ideal. Man  
 sieht gut aus und  
 fühlt sich wohl. Für  
 alle, auch für starke  
 Damen, gibt's per-  
 sönliche Modelle.  
 Neuer Prospekt frei!

**THALYSIA**  
 Fachberaterin P. Meyer  
 Woll- und Kinderkleidung  
 Calw, Badstraße 8

Schön gelöstes Haar  
 vom Salon „Odermat“

**Venus Sommerprossen**  
 Es hilft wirklich!  
 Jahresanwendung bewahrt  
 Verdicht Dose DM 3,-  
 extra versüßt DM 3,75  
 Gegen Pickel u. Mitesser DM 2,-. Zur Erzielung  
 besten Teiles Venus-Schleimstoffe DM 1,50  
 Venus-Schleimwasser DM 2,95. Erhältlich  
 in Apoth., Drogerien, Parfümerien, best. mit bei

Neue Apotheke  
 Drogerie C. Bernsdorff

Möbliertes  
**Zimmer**  
 sofort zu mieten gesucht  
 A. Oelschläger'sche Buchdruckerei  
 Calw

**Sterbewäsche**  
 zu haben bei  
**Emma Schaufelberger**  
 Calw, Marktstraße 7

**Farben,  
 Lacke und  
 Pinsel**  
 Drogerie C. Bernsdorff  
 Calw, Bahnhofstr. 19

**DARMTRÄGHEIT**  
 ist eine schleichende Ge-  
 fahr für Ihre Gesundheit.  
 Drix-Dragees sorgen für  
 gute Verdauung. Pkg. ab  
 1,35 DM in Apoth. u. Drug.

Drogerie Bernsdorff  
 Badstraße und Bahnhofstraße

**Möbel und  
 Polstermöbel**  
 Wochenraten von DM 4,50  
 frei Haus. Bei größeren Raten  
 Verkauf auch ohne Anzahlung.  
 Katalog kostenlos durch  
**ROSSNER, Alburg**

Fräulein aus gt. Hause sucht  
 möbliertes  
**Zimmer**  
 Angeb. unter C 107 an das Calwer  
 Tagblatt.

**Tüchtige Näherin**  
 sofort gesucht  
**Paul Mantz, Hirsau,**  
 Calwer Straße 3

Gut gewöhnten  
**Schaffstier**  
 verkauft. Wer sagt die Geschäfts-  
 stelle dieses Blattes.

**Motorräder**  
 Adler 50 ccm, m. Hinterradfederung,  
 Baujahr 51  
 Hercules 125 ccm, m. Teleskopgabel,  
 Baujahr 50  
 U. T. 125 ccm, Baujahr 49 und  
 U. T. 125 ccm, Baujahr 48.  
 Besichtigung auch  
 sonntags möglich.  
**Gebr. Matt, Kraftfahrzeuge**  
 Neubulach

**Auto-Volz Hirsau**  
 Tel. Calw 327  
 Heute, 2. S. Abfahrt 13 Uhr  
 DM 1.- Baden-Baden.  
 Morgen, 3. S. Abfahrt 5 Uhr  
 DM 12.- Malenfahrt nach  
 Breisach über den Kaiserstuhl  
 mit Freiburg.  
 An Frägsten nach Innsbruck-  
 Bern und Rhein-Mosel.  
 Baldmöglichste Anmeldearbeiten  
 in Calw b. Reichert a. d. Brück,  
 in Hirsau bei Auto-Volz.

**Billige Pianos**  
 in allen Holzarten  
**LIPP & Sohn, Stuttgart**  
 Schillerstr. 6 - Tel. 97 960  
 Filiale Calw, Badstraße 12

Neue, weiß email.  
**Badewanne**  
 günstig zu verkaufen. Zu erf. auf  
 der Gesch.-Stelle d. Calwer Tagbl.

Die Druckerei ds. Bl. gibt  
**Makulatur**  
 (alte Zeitungen)  
 das kg zu 25 Pfg. ab.  
 Erhältlich: Lederstraße 23  
 Eisenstätt 6

**Bettcouch ab 145.-**  
 Länge 190 bis 210 cm  
 Anzahlung DM 40.-, Wochenrate DM 8.-  
**Stuttgarter Polstermöbelhaus**  
 Stuttgart, Rotenbühlstraße 71  
 Weilbross, Gerberstraße 27

Aus Hägeles  
 Gärten  
**Muttertag -  
 Blumentag**  
 am 16. Mai  
 Durch die FLEUROF  
 vermitteln wir Ihre  
 Aufträge nach allen  
 Orten.  
**Hägele**

Preiswert zu verkaufen:  
 1 Auszugstisch mit 4 Stühlen (gut  
 erhalten), 1 Küchentisch und 9  
 Hocker (neu), 2 Küchenstühle (gut  
 erhalten), 1 kleiner Waschtisch,  
 1 Zimmertisch, verschied. Hirsch-  
 und Rehgeweihe. Zu erfragen:  
 Bahnhofstraße 44, I. Stock.

Neuwertige 1 1/2 Spinnern  
**Fahr-Mähmaschine**  
 verkauft Ulrich Volle, Spehhardt

**MÖBEL**  
 Ab DM 50.- Anzahl.-Raten u. DM 20.- Abzahl.-Raten  
 alle Holzarten u. Ausführ. 545.-  
 kompl. von DM 2100.- bis  
**Schlafzimmer 295.-**  
 alle Edelholzer u. Orkiden  
 u. Zus.-Stellg. 2800.- bis  
**Wohnzimmer 172.-**  
 allein, naturbelastet, Esche, Nub  
 usw., alle Größen von DM 678.- bis  
**Küchen 32.-**  
 edellose Ausführung u.  
 Verarbeitg. v. 330.- bis  
**Poister-Sessel 120.-**  
 Doppelbett-Couches,  
 Eck-Couches usw., von DM 920.- bis  
 Würt. beliebtes Möbelhaus bietet Ihnen eine Riesenauswahl zu  
 fabrikhaft günstigen Preisen. Verlangen Sie noch heute kosten-  
 loses Zust.-v. Katalog Nr. 109. Lfg. frei Haus. Keine Wechselzahl.  
**ROGGENBAUCH K. Stuttgart-  
 G. O'Hörkheim**  
**L-Kauf leicht gemacht!**

**Knitter - Ode**

Der Frühling winkt mit blauem Band  
Die Pärchen sitzen Hand in Hand  
Auf frischgestrichenen Bänken.  
Cupido lauert voller Lust,  
Daß sie sich endlich an die Brust  
Und in die Arme sinken.

Solch Tun war fraglos ehemals  
Otzwar beliebt, doch unbequem  
Behufs der Bügelalten;  
Denn suchte dorten sich dein Schatz  
Im Lauf des Abends einen Platz:  
Sie wollten kaum noch halten.

Ihr freilich ward ein ähnlich Los;  
Du herztest sie ein wenig bloß —  
Und schon war sie zerknittert.  
Die Bluse ging aus der Fassung,  
Sie selber hoch wie ein Ballon —  
Kurzum: Man schied verbittert.

Doch heute kannst du stundenlang  
Mit Händchen-Halten auf der Bank  
Dich und die Maid beglücken.  
Und wenn ihr, wie es dann so geht,  
Euch tiefer in die Augen seht —  
Nur zu! Jetzt darf man drücken!

Cupido, dem man schon verargt  
Die Flaute auf dem Liebesmarkt,  
Braucht nun ums Brot nicht zittern;  
Seitdem es solche Stoffe gibt,  
Wird unvergleichlich mehr geliebt —  
Weil ohne Furcht vorn Knittern!

(TP)

**„Selbst-Sein“ als bewegende Kraft**

Prof. Keller über Karl Jaspers Existenzphilosophie

Calw. Am Dienstagabend gab Professor Dr. E. Keller (Stuttgart) im Georgenäum eine weitere Einführung in die Tendenzen und Probleme der gegenwärtigen Existenzphilosophie. Hatte er in einem früheren Vortrag die durch M. Heidegger und J. P. Sartre repräsentierte Richtung behandelt, so charakterisierte er diesmal das „existentielle Denken bei Karl Jaspers“ und arbeitete die Parallelen und die Gegensätze zwischen diesen Gedankenkreisen in großer Klarheit heraus.

Was die neue Logik dieser auf die christlich-religiöse „Existenz“ bei Kierkegaard zurückgehenden Philosophie grundlegend von der bisher herrschenden Denkweise unterscheidet, ist ihre Abwendung vom „Gegenstandsdenken“, vom Objekt, und ihre Hinwendung zum subjektivierten „Urgrunddenken“.

Gemeinsam ist der Heidegger-Sartre'schen und der Jaspers'schen Richtung die tragische Grundstimmung, die Verlorenheit des Daseins (in Übereinstimmung mit der dialektischen Theologie), die — bei Jaspers ein wenig gemilderte, bei Sartre zum „Ekel“ gewordene — Angst.

An Hand des Jaspers'schen Hauptwerks „Philosophie“ mit seinen drei Abteilungen: Weltorientierung — Transzendenzherhellung — Transzendenz — erläuterte Prof. Keller dieses Philosophiesystem, das die Totalität des Seienden negiert und den Zerfall der Welt in isolierte, in sich abgeschlossene Einzelteile lehrt.

Gemeinsam ist den Existentialisten das Problem des „Sich-Einsetzens“, der Notwendigkeit für den Menschen, die Situation in dieser Welt der kausalbedingten Prozesse, in die er eingegliedert ist, anzunehmen, zugleich in der Innerlichkeit und in der äußeren Welt zu leben. Die „Existenz“, das „Ich bin“ Jasperscher Prägung, dieses persönliche Sein, das „Selbst-Sein“ läßt sich nicht in einen Weltzusammenhang (den es nach Jaspers nicht gibt) eingliedern. Das „Ich an sich“ entzieht sich jeder wissenschaftlichen Erforschung.

Gemeinsam ist dem existentialistischen Denken, daß das menschliche Sein „sich vorweg“ ist, daß der Mensch auf etwas zulebt. Die Richtung dieses „Zulebens“ ist verschieden: bei Heidegger und Sartre führt sie in ihrer letzten Konsequenz zur ausweglosen Verzweiflung, bei Jaspers wird das „Selbst-Sein“ zur „bewegenden Kraft“, die den Menschen der Transzendenz, dem Göttlichen, einer im Ewigen möglichen Existenz entgegenführt.

Unterschiedlich bewertet wird die Kommunikation, die Verbindung mit anderen Menschen, die Bedeutung des anderen für mich: bei Heidegger-Sartre ist es der „Andere“, der Fremde, der Feind, mit dem eine Gemeinschaft unmöglich ist, bei Jaspers Aufgeschlossenheit für den anderen, Mit-Sein.

Grundlegend berühren sich die Existentialisten in den Problemen der Freiheit (zu-sich-selbst), der Verantwortung — sehr gut wußte der Redner den Sinn des Scheiterns bei Jaspers zu deuten —, und doch unterscheiden sie sich sehr scharf durch ihr verschiedenes Verhältnis zum Sein und zur Transzendenz.

Wie bei Religionen, durch die nach Jaspers die Menschen die Transzendenz erahnen, steht auch hinter der Jaspers'schen Philosophie die große Frage ohne Lösung.

Ein endgültiges Urteil über die Existenzphilosophie, die ja erst in einem fragmentarischen Zustand besteht, läßt sich heute noch nicht fällen.

Wenn Prof. Dr. Keller bei der Kürze der ihm zur Verfügung stehenden Zeit auch nicht in die „innerste Werkstatt“ philosophischen Denkens führen konnte, so brachte er doch durch die Unmittelbarkeit und Lebendigkeit, mit der er seinen sehr zahlreichen Zuhörern die Erlebnisphase des Existentialismus erschloß, den philosophischen Interessierten Laien ein gutes Stück vorwärts auf dem Wege in die Existenzphilosophie. Lebhafter Beifall dankte ihm für seine aufschlußreichen Ausführungen.

**Kreisbevölkerung nahm 1952 um 2312 Menschen zu**

9,15% Heimatvertriebene — Rückgang des Frauenüberschusses

Das amtliche Ergebnis der Fortschreibung der Wohnbevölkerung, das die letzte Volkszählung als Ausgangsgrundlage benutzt, liegt jetzt bis Ende 1952 vor. Die Fortschreibung erfolgt an Hand der gemeldeten Geburten und Sterbefälle sowie Zu- und Fortzüge.

Im Regierungsbezirk Südwürttemberg-Hohenzollern erhöhte sich die Wohnbevölkerung im Verlauf des letzten Jahres weiter um rund 1,05% auf 1.233.748 Menschen. Zwischen den 17 Kreisen bestanden aber naturgemäß auch diesmal wieder bedeutende Unterschiede. Der Kreis Münsingen hat als einziger abgenommen, im Kreis Horb blieb die Einwohnerzahl völlig unverändert, während in den 15 übrigen Kreisen die Zunahme zwischen 4,89% im Kreis Tettnang (durch Fridrichshafen) und nur 0,08% im Kreis Biberach schwankte. Sie war wieder am höchsten in den stark industrialisierten Kreisen, die nach wie vor eine große Anziehungskraft ausüben.

Im Kreis Calw erhöhte sich die Wohnbevölkerung im vergangenen Jahr von 101.831 auf

104.143, also um 2312 oder 2,27%, etwa die Einwohnerzahl von ganz Herrenalb. Die Zunahme war demnach ganz erheblich stärker als im südwürttembergischen Durchschnitt. Von ihr profitierte wie in der Mehrzahl der Kreise der männliche Bevölkerungsanteil, der von 48.200 um 1208 auf 47.498 zunahm, erfreulicherweise wesentlich mehr als der weibliche mit einem Anstieg von 55.631 um 1104 auf 56.735. Dadurch hat sich der immer noch bedeutende Frauenüberschuß wenigstens etwas vermindert.

Von der Kreisbevölkerung waren Ende letzten Jahres 9532 oder ein knappes Zehntel (9,15%) Heimatvertriebene, nach wie vor der geringste Anteil in Südwürttemberg mit durchschnittlich bereits 11,84%. Es handelt sich bei ihnen keineswegs um alle seit 1. September 1939 neu in den Kreis Zugewanderten, aber immerhin um den größten Teil. Auch unter den Heimatvertriebenen überwiegt der weibliche Anteil mit 5163 stark gegenüber dem männlichen mit nur 4369 Personen.

**So wichtig wie die Dekoration ist die Beleuchtung**

Vortrag über „Die Technik neuzeitlicher Schaufenster- und Verkaufsraumbelichtung“

Calw. In einem von der Betriebsverwaltung Herrenberg der EVS. veranstalteten Vortrag sprach am Mittwochnachmittag Dipl.-Ing. Stenzel (Karlsruhe) von der Studiengemeinschaft Licht im Saalbau Weiß über das Thema „Die Technik neuzeitlicher Schaufenster- und Verkaufsraumbelichtung“. Direktor Herrmann (Herrenberg) schickte dem Referat eine kurze Betrachtung über die zunehmende Verwendung von Leuchtstofflampen voraus und wies dabei auf verschiedene Verbesserungen dieser neuzeitlichen Beleuchtungsmittel hin. So habe man durch Erhöhung des Rot-Anteils erreichen können, daß Gesichter und andere Körperfarben nicht mehr das frühere fahle Aussehen erhielten und daß auch die mittlere Lebensdauer mit jetzt rund 7500 Betriebsstunden allen Ansprüchen genüge.

Dipl.-Ing. Stenzel wandte sich zunächst dem Schaufenster zu, das fünf Aufgaben zu erfüllen habe: Es soll die optische Wirkung einer Bühne erzielen, ein klares und überzeugendes „Bühnenbild“ aufweisen, das Wesentliche in seiner Eigenart hervorheben, sich harmonisch in die Umgebung einfügen und all diesen Bedingungen gerecht werden, ohne daß dem Beschauer die technischen Hilfsmittel sichtbar werden. Ins Detail gehend, hob der Referent insbesondere die Bedeutung der ausreichenden Schaufensterbeleuchtung hervor (nach sorgfältigen Beobachtungen bleiben vor einem lichterfüllten Schaufenster doppelt soviel Passanten stehen als vor einem ungenügend beleuchteten), machte gleichzeitig aber auch darauf aufmerksam, daß die Lichtquellen den Betrachter nicht blenden dürfen. Die Beleuchtungskörper müssen daher so angebracht sein, daß sie nur das Schaufenster, nicht aber auch die Straße erhellen. Zur Abschirmung und

Abdeckung können lichtstreuende Materialien (Mattglas, Trübglass), Lichtschürzen oder Raster verwendet werden.

Ein interessantes Beleuchtungsexperiment mit verschiedenen Lichtquellen zeigte den Betrachtern, daß der gleiche Gegenstand bei wechselnder Beleuchtung ein durchaus anderes Aussehen gewinnen kann, daß aber auch unter der Einwirkung von Leuchtstofflampen die Farbwerte eine erhebliche Verschiebung erfahren. So ist beispielsweise die Quecksilberdampflampe für Metzgereien ungeeignet, da der fehlende Rotanteil dieses Lichtes die Farbe des Fleisches in ein unansehnliches Braun bis Grau verwandelt. Dem natürlichen Farbempfinden kommt die weiße Tageslicht-Leuchtstofflampe oder auch die Mischlichtlampe am nächsten.

Der Beleuchtung der Verkaufsräume galten weitere Darlegungen, in denen der Redner u. a. feststellte, daß die Helligkeitswerte von Verkaufsräumen etwa die Hälfte bis mindestens ein Drittel derjenigen der Schaufenster betragen müssen. Hier sind allerdings Abstufungen (Verkehrsräume dunkler, Ladentische und Vorführräume am hellsten) möglich. An Hand von Aufnahmen beispielhafter Verkaufsräume gab Ing. Stenzel noch eine Reihe von praktischen Ratschlägen für die Anbringung von Lichtquellen und die Auswahl der Beleuchtungskörper, wobei er erkennen ließ, daß jede Warengattung eine andere Art der Beleuchtung braucht.

In der abschließenden Aussprache hatten die Anwesenden noch Gelegenheit, sich vom Beleuchtungsfachmann über die speziellen Erfordernisse ihrer Branche unterrichten zu lassen und dabei manches Neue und Wissenswerte über moderne Beleuchtungstechnik zu erfahren.

**Unsere Gemeinden berichten**

**Altersjubilare in Hirsau**

Hirsau. Unsere Altersjubilare im Mai: Am 5. Mai Katharine Keck 75 Jahre; Mathäus Kusterer 78 J. und Johannes Maisenbacher 77 J.; am 8. Mai Rudolf Keilich 82 J. und Gustav Lipp 73 J.; am 18. Mai Emil Körner 72 J.; am 21. Mai Karoline Gassenmaier 73 J.; am 28. Mai Erna Langner 73 J. und am 31. Mai Marie Feist 70 Jahre. — Wir gratulieren!

**Generalversammlung des Musikvereins**

Stammheim. Am letzten Samstag hielt der Musikverein Stammheim seine Generalversammlung. Nach einem Eröffnungsmarsch und der Begrüßung durch Vorstand Gugel gab dieser den Geschäftsbericht, dem u. a. zu entnehmen war, daß der Verein gegenwärtig 18 aktive, 51 passive und 8 Ehrenmitglieder zählt. Im abgelaufenen Jahr konnten 7 Instrumente im Wert von 1200 DM angeschafft werden, womit sich der vereins eigene Bestand auf 21 Instrumente erhöht hat. Die von Schriftführer Lipp verlesenen Jahresprotokolle und der von Kassier P. Kuonath gegebene Kassenbericht wurden von der Versammlung mit Befriedigung aufgenommen. Besondere Erwähnung fand das gute Sammelergebnis vom Oktober letzten Jahres, wo die Einwohnerschaft für ihren Musikverein 600 DM spendete; hinzu kommt noch ein einmaliger Beitrag von 100 DM, den die Gemeindeverwaltung anlässlich der Neugründung bewilligt hatte. Günstige Einnahmen im Laufe des Jahres brachten den Verein auch finanziell ein Stück vorwärts. Die in gehobener Abstimmung durchgeführten Neuwahlen hatten folgendes Ergebnis: Vorsitzender Paul Gugel, Botenmeister, Schriftführer Gustav Lipp, Mechanikermeister, Kassier Paul Kuonath, Bahnangestellter, Beisitzer Georg Fischer, Gemeindeforwart, Paul Blaich, Wäschereibesitzer, und Karl Ritter, Fabrikarbeiter. Weiter wurden die Herren K. Ohngemach und Kuonath mit den Posten des Notenwarts bzw. des Vereinsdieners betraut. Der Verein wird sich in diesem Jahr an folgenden Veranstaltungen beteiligen: an der Fahnenweihe des „Liederkranz“ Stammheim (31. Mai), am Kreismusikfest in Merkingen und am Jubiläum des Musikvereins Weil der Stadt. Weiter will man im Laufe des Sommers einige Badkonzerte durchführen und veranstaltete gestern ein Platzkonzert auf dem Rathausplatz. Zum Schluß dankte Vorstand Gugel für die in gutem Geist vorgetragenen Anregungen

aus der Mitte der Versammlung und sprach die Hoffnung auf weitere erspriessliche Zusammenarbeit aus. Flotte Musikstücke der Kapelle umrahmten die Veranstaltung.

**Umschau in Gültlingen**

Gültlingen. Hauptlehrer Gebhardt, der seit 23 Jahren hier als Lehrer tätig war, hat mit Beginn des neuen Schuljahres in Lustnau bei Tübingen einen neuen Wirkungskreis übernommen. Die Einwohnerschaft sieht den tüchtigen Erzieher ungern scheiden. Möge ihm und seiner Familie am neuen Wohnort eine freundliche Aufnahme beschieden sein. Als Stellvertreter ist Lehrer Fogert (Nagold) eingesetzt worden.

Von Jagdpächter Reisser (Böblingen), der die hiesige Gemeindejagd gepachtet hat, ist Toni Lore als Jagdaufsicht bestellt worden, der sich als guter Schütze erwiesen hat. In der kurzen Zeit seiner Tätigkeit konnte er nicht weniger als 42 Stück Schwarzwild erlegen und wurde dafür verdientermaßen durch Verleihung des goldenen Abschlußabzeichens geehrt. Die ganze Einwohnerschaft gratuliert dem Jäger zu seiner Auszeichnung und dankt ihm für die Dezimierung des unerwünschten Wildschweinbestands.

Die unter Leitung von Forstwart Erner und Waldschütz Mohr stehenden Kulturarbeiten haben ihren Abschluß gefunden. Es wurden rund 100.000 Pflanzen eingesetzt.

Am 19. Mai dürfen die Eheleute Johannes Gackenheimer und Frau Luise, geb. Mohr, das Fest der silbernen Hochzeit feiern. Das gleiche Ehejubiläum begehen am 28. Mai Wilhelm Schultheiss, Maurermeister, und seine Ehefrau Dora, geb. Ernst. Unseren Glückwunsch! Altersjubilare des laufenden Monats ist Michael Weik, gebürtig aus Calw, der am 20. Mai seinen 74. Geburtstag feiern kann.

**Berichtigung**

In unserer mit der Ueberschrift „Junger Handwerksmeister“ versehenen und am Dienstag erschienenen Meldung über die bestandene Meisterprüfung von Erich Ohngemach ist versehentlich ein falscher Ort angegeben worden. Bei dem jungen Handwerksmeister handelt es sich um den gleichfalls in Breitenberg ansässigen Sohn des Maurermeisters Gottlob Ohngemach (Breitenberg).

**Im Spiegel von Calw**

Wir gratulieren!

In der kommenden Woche dürfen folgende betagte Bürgerinnen ihren Geburtstag feiern: Morgen Mathilde Schimming, Altbürger Str. 61 (82 Jahre), und Lydia Hayd, Altbürger Str. 2 (75 J.); am Montag Pauline Pross, Torzgasse 9 (72 J.); am Donnerstag Anna Schwan, Torzgasse 11 (72 J.). — Wir gratulieren und wünschen einen angenehmen Lebensabend.

**Heute Handels- und Gewerbeverein**

Es sei nochmals daran erinnert, daß der Handels- und Gewerbeverein Calw heute um 20 Uhr im Gasthof zum „Rößle“ seine ordentliche Generalversammlung abhält. Dabei wird Bundestagsabgeordneter Schuler (Calw) über die neue Bundeshandwerksordnung sprechen.

**Frühlingsfahrt des Motorsportclubs**

Der Motorsportclub Calw unternimmt morgen eine „Frühlings-Blüten-Zielfahrt“ nach Neuffen, wo die Motorsportler u. a. ein von der dortigen ADAC-Ortsgruppe veranstaltetes Frühlingsfest erwartet, an dem Kräfte des Südd. Rundfunks mitwirken und Rennleiter Neubauer über seine Erlebnisse in Südamerika berichten wird. Da es sich um eine Wertungszelfahrt handelt, sind alle Kraftfahrzeugbesitzer, auch wenn sie nicht MSC-Mitglied sind, herzlich zur Teilnahme eingeladen. Die Abfahrt erfolgt morgen um 8 Uhr auf dem Brühl.

**Wieder Bereitschaftsdienst der Kfz.-Werkstätten**

Mit dem gestrigen Tag haben die Calwer Auto- und Motorrad-Reparaturwerkstätten den Sonn- und Feiertagsbereitschaftsdienst wieder aufgenommen. Den Bereitschaftsdienst am morgigen Sonntag versieht die Kfz.-Werkstätte Moha, Stuttgarter Straße.

**Staatl. Bezirksrindviehschau**

Auf dem Calwer Brühl wurde am Donnerstagvormittag die staatl. Bezirksrindviehschau abgehalten, zu der rund 75 Herdbudtiere aufgetrieben waren. Einen Bericht bringen wir in der nächsten Ausgabe.

**Auftrieb auf die Jungviehweide**

Am Montag nächster Woche erfolgt der Auftrieb von 65 Junggrindern auf die Jungviehweide beim Lützenhardter Hof.

**Landfunkgespräch mit Fabrikant Perrot**

Der Landfunk des Südd. Rundfunks übertrug am Mittwoch eine bereits vor einiger Zeit in den Betriebsräumen der Fa. Perrot-Begnerbau in Calw aufgenommene Unterhaltung seines Sprechers mit Fabrikant Heinrich Perrot, bei der dieser über die Entwicklung des Regnerbaus und die Bedeutung der künstlichen Beregnung für die Landwirtschaft berichtete.

**Drei neue Friseurgehilfen**

Die Gesellenprüfung haben in der Friseurinnung Calw folgende Lehrlinge mit gutem Erfolg bestanden: Gisela Aichole, Holzbrom (Friseursalon Odernatt, Calw), Waltraut Günther, Calw (Friseursalon Günther, Calw), und Fritz Walz, Oberschwandorf (Friseursalon Bökle, Nagold).

**Das Programm des Volkstheaters**

In der recht stattlichen Reihe der Militärburlesken nimmt der Film „Mikosh rückt ein“ durch seine Besetzung eine besondere Stellung ein. Wo er spielt — zufallsweise in Ungarn — und was sich dabei tut, ist von untergeordneter Bedeutung; wie diese tolle Geschichte um den hochstapelnden Rekruten Janos dargeboten wird, das allein bestimmt den Heiterkeitswert dieses Films. Die von Drehbuchroutinier B. E. Löhge erfundenen Gestalten stellen dar: Georg Thomalla, Paul Hörbiger, Oskar Sima, Willy Fritsch, Ludwig Schmitz, Heli Finkenzeller, Christiane Jansen, Lucie Englisch, Friedl Hardt und Paul Klinger. Die Musik schrieb Michael Jary.

**Leser schreiben**

**Warum kein Wort über die Steuerbelastung?**

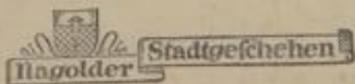
Mit großem Interesse habe ich den Bericht über den Diskussionsabend unseres verehrten Bundestagsabgeordneten Schuler gelesen. Mit Freude und einer gewissen Genugtuung stelle ich fest, daß unser Abgeordneter sich recht gut durch das Gestrüpp der hohen Politik findet.

Einige zeitgemäße Probleme sind allerdings an diesem Abend nicht aufgegriffen worden, so unter anderem die übermäßige Steuerbelastung der gesamten Wirtschaft.

Man fragt sich, ist denn in diesen Kreisen nicht bekannt, daß Betriebe mittlerer Größe in Gefahr stehen, beim geringsten Geschäftsrückgang in Zahlungsschwierigkeiten zu geraten, daß ein größerer Konjunkturrückschlag Konkurse bringt. Warum verschließt man vor dieser Tatsache die Augen?

Es muß doch nicht so kommen, wie eine auswärtige Zeitung kürzlich schrieb: „Wenn die Bundestagsabgeordneten für keine umfassende Steuerherabsetzung eintreten, dann muß das Volk sich nach anderen Abgeordneten umsehen.“ r.

**Etern, warnt Eure Kinder vor den Gefahren des Verkehrs!**



**Wir gratulieren**  
Heute dürfen wir drei Altersjubilären gratulieren: Frau Christiane Geißler geb. Brösamle, Inselstraße 4, zum 83., Herr Friedrich Brenner, Siedlungsweg 7, zum 75. und Herrn Schuhmachermeister Christian Raaf, Marktstraße 33, zum 73. Geburtstag. Am Sonntag vollendet Herr Gustav Gauger, Wolfsbergstraße 26, das 73. Lebensjahr. Allen Altersjubilären gelten unsere herzlichsten Glückwünsche.

**Kein großes Geschäft**  
Trotz des günstigen Wetters brachte der Frühjahrsmarkt am Donnerstag kein großes Geschäft. Am Monatsletzten sind die Kassen und Geldbeutel überall leer! Auf dem Viehmarkt war der Handel mittelmäßig.

**Bauausschuß in der Turnhalle und am Kleb**  
Der Bauausschuß des Gemeinderats nahm am Mittwoch um 18 Uhr eine zweistündige Besichtigung des Turnhallenneubaus und des Klebgeländes vor. Die Turnhalle ist so weit fortgeschritten, daß man einen Eindruck von ihrer endgültigen Gestaltung gewinnt. Der Bauausschuß sprach sich übrigens einstimmig für die Anlage einer Sprunggrube in der Halle aus. Vom Schulhof aus sieht man nun den ganzen schön gegliederten Längsbau: Seitenflügel der Schule — Pausenhalle — Hausmeisterwohnung — Turnhalle. Das Bild ist recht eindrucksvoll, und die Verbindung zwischen Schule und Halle stellt eine gute Lösung dar. Man besichtigte auch die im Untergeschoß liegenden Räume, die in ihrer Weiträumigkeit und Großzügigkeit überraschen.

Nicht weniger überrascht war man im Klebgelände, wo die Neuordnung in den großen Linien wenigstens Gestalt gewonnen hat. Das Schwimmbadgelände erhält einen begrüßenswerten Zuwachs. Die Planierung hat auch schon die Tennisplatzanlage freigelegt. Wir werden also bereits bis zum Sommer ein gutes Stück weiter gekommen sein in der Verwirklichung des Plans, des Klebgeländes zu einer richtigen Anlage auszubauen. Wer kann sich noch in die Zeit vor 30 Jahren zurückdenken, als die Nagold sich dort durch die große S-Kurve schlängelte? Das meiste Gelände am Kleb war damals noch in Privatbesitz. Die Stadtverwaltung hat in verhältnismäßig kurzer Zeit die Voraussetzungen dafür geschaffen, daß dort ein ideales Anlagengelände geschaffen werden kann.

**Der 2. Landesvorsitzende des VdH spricht**  
Heute abend um 19.30 Uhr findet im „Adler“ eine Mitgliederversammlung des Ortsverbands Nagold im Verband der Heimkehrer statt. Der 2. Landesvorsitzende Buechler (Tübingen) wird an der Versammlung teilnehmen. Die Heimkehrer werden um möglichst vollzählige Beteiligung gebeten.

**Monatsversammlung der Kleintierzüchter**  
Der Kleintierzüchterverein Nagold und Umgebung hält am Sonntagmittag um 14 Uhr im Gasthof zur „Burg“ seine Monatsversammlung ab. Die Vorstandschaft bittet die Mitglieder um rege Beteiligung.

**Wer wandert mit durchs Waldachtal?**  
Zu der morgigen Tageswanderung des Schwarzwaldvereins durchs Waldachtal, Ruine Mandelberg, Pfalzgrafenweiler, Altensteig (5 bis 6 Wegstunden) sind alle Wanderfreunde herzlich eingeladen. Abmarsch um 7.30 Uhr beim Spital.

Die Ortsgruppe Pfalzgrafenweiler des Schwarzwaldvereins weist in einem freundlichen Schreiben darauf hin, daß dort am Sonntag ein ortskundiger Führer bereit steht, der Ort und Umgebung zeigt und manches Wissenswerte aus der Ortsgeschichte erzählen kann.

**Öffentliche Impfung**  
Am Mittwoch, den 6. Mai, vormittags von 9—11 Uhr findet im Volksschulgebäude (Untergeschoß) die diesjährige öffentliche Impfung (Erstimpfung ab 9 Uhr, Wiederimpfung ab 10.30 Uhr) statt. Geimpft werden alle im Kalenderjahr 1952 geborenen und die im letzten Jahr von der Impfung zurückgestellten Kinder.

**„Der keusche Lebemann“**  
Im Tonfilmtheater Nagold läuft über das Wochenende dieses Lustspiel, in dem Georg Thomalla, ein schüchtern, junger Mann, durch Joe Stöckel „umerzogen“ wird. Doris Kreyser hilft dabei mit, ebenso Karl Schönböck. Zwei Stunden frohe Unterhaltung wird garantiert.

**Gleiches Recht für alle!**

Nagold. Die Klasse IX der Oberschule Nagold machte am Montag und Dienstag einen Besuch beim Schwurgericht Tübingen. Die Schule will damit (ebenso durch Betriebsbesichtigungen, Studienfahrten usw.) ihre Schüler möglichst nahe an das Leben mit allen seinen Formen und Äußerungen heranzuführen.

Die Schüler hatten in Tübingen zufällig die Gelegenheit, einen Strafprozeß zu verfolgen, der sich mit einem Fall aus der näheren Umgebung befaßte. Darüber hinaus gab ihnen dieser Fall ein Bild von einer Zeit (in der sie noch Kinder waren), die sich mit ihren Auswirkungen und Einflüssen noch heute bemerkbar macht. Es handelte sich um eine Anklage wegen eines Verbrechens der Freiheitsberaubung mit Todesfolge gegen den einstigen Verlagsleiter des NS-Kuriers und SS-Sturmabteilungsleiter Alfred Gutbrod, der 1944 als Evakulierter in das Schloß Unterschwandorf kam. Der 60jährige Schloßbesitzer, Baron Arthur Edler von der Planitz, wurde am 21.12.1944 von einem Beamten der Gestapo nach Nagold geholt und hier verhöört. Dann wurde er nach Stuttgart in den berüchtigten Gestapo-Keller des Hotels Silber gebracht, wo er am 14.1.1945 an einer „Herzschwäche“ starb. Die Anklage behauptete, Gutbrod habe den Baron denun-

**Erfolgreiche Viehzucht im Bezirk**

Nagold. Die Bezirksrindviehschau, verbunden mit einer Staatsprämierung, am letzten Dienstag auf dem Klebplatz in Nagold gewährte einen guten Einblick in das züchterische Wirken im Bezirk. Regierungsveterinär Dr. Mäder, der Vorsitzende des Viehzuchtvereins Nagold, eröffnete die Schau und bemerkte nach der Begrüßung der Anwesenden, daß das Fehlen mancher Tiere bei der Prämierung auf das Auftreten der Deckseuche zurückzuführen sei, der viele gute Vatertiere zum Opfer fielen. Außerdem hätten zahlreiche Kühe, die wegen der Futtermittelnot des Winters nicht in Ausstellungen gebracht werden konnten, der Schau fernbleiben müssen. Zweck der Schau sei die Ermittlung der besten Tiere durch Auswahl und ihre Auszeichnung mit Staatspreisen.

Nach der Einzelprämierung der Tiere durch die Preisrichter unter der Leitung von Landwirtschaftsrat Dr. Biegert (Herrenberg) erschienen sie, nach Klassen geordnet, im großen Ring zur Auszeichnung. Der formschöne Bulle Prokurist 297 des Farrenhaltungsvereins Altnuifra erhielt den ersten Staatspreis. Dr. Biegert bezeichnete ihn in seiner tiefen, geschlossenen Form als den Wirtschaftstyp, der angestrebt werden müsse. Die etwas starke Winklung weist auf zu wenig ausreichende Bewegung hin, dürfte sich aber bei zweckmäßiger Haltung mit der Zeit geben. Den andern 1. Staatspreis erhielt in der Klasse der älteren Bullen der rumpfige und massive Farre Prolog 284. Bei ihm fiel die hervorragend entwickelte Vorhand und der weite Schritt als Folge guter Schulterlage auf.

In der Beurteilung der Klasse der Kühe bis 6 Jahre in Milch stellte Dr. Biegert fest, daß sich hier die Futtermittelnot besonders nachteilig ausgewirkt habe. Die Euterformen konnten man aber als durchaus gut bezeichnen. In dieser Klasse erhielt die recht gut gebaute Kuh Flora 1634 (E. Schill, Nagold) den 1. Staatspreis. Ein wesentlich ausgeglicheneres Bild zeigte sich in der Klasse der älteren Kühe (6—8 Jahre in Milch), bei denen die überstan-

dene Futtermittelnot kaum noch zu spüren war. Die rumpfige Kuh Schwalbe (E. Schill, Nagold) bekam den 1. Staatspreis. Sie fiel wegen des gutgeformten und breiten Beckens und des geräumigen Euters auf. Einen weiteren 1. Staatspreis in dieser Klasse erhielt die sehr edle und etwas feine Kuh Elfe 1551 (Fritz Röhm, Sulz). Die feine Färbung am Hals wies auf die gutentwickelte Anlage zur Milchbildung hin.

Unter den 6—8 Jahre alten tragenden Kühen sah man die hervorragend gut geformte Kuh Blümchen 1533 (Wilhelm Steimle, Altnuifra). Dieses formal sehr schöne und in der Flanke tiefe Tier zeigte deutliche Merkmale zur hohen Leistung.

Bei den in das Rinderleistungsbuch eingetragenen Kühen überraschte die hohe Zahl der Vertreterinnen. Dr. Biegert wies auf die Bedeutung alter, fruchtbarer und langlebiger Kühe hin. Solche Tiere seien das „wahre Rückgrat“ einer Herde, weil sie wirtschaftlich sind. Das Streben der Züchterwelt geht dahin, möglichst viele solcher leichtfuttrigen, leistungsfähigen Tiere im Stall zu haben. Verglichen mit anderen Viehzuchtvereinen im Verband Herrenberg hat der Verein Nagold den höchsten Prozentsatz davon in seinen Reihen. Den 1. Staatspreis erhielt die Kuh Frieda 1448 BR (Adolf Dürr, Sulz) und die Kuh Zeder 1362 BR (Peter Seeger, Monhardt).

Nach Beendigung der Staatsprämierung umriß Dr. Biegert noch kurz das anzustrebende Zuchtziel. Er wies darauf hin, daß die tiefgestellte Kuh mit abgerundeten, geschlossenen Formen in unser Gebiet und in unsere Betriebe passe. Sie seien leichtfuttrig und bräuchten es bei genügend Rumpf auch zu erheblichen Gewichten. In seinem Schlußwort beglückwünschte der Vorsitzende des Nagolder Vereins die Züchter zu ihren beachtlichen Erfolgen. Trotz der Ungunst des vergangenen Winters sei ein beachtlicher Schritt vorwärts getan worden.

**Blick in die Gemeinden**

**Wir gratulieren**

**Walldorf.** Heute können wir zwei Geburtstagskindern gratulieren. Frau Katharina Walz zum „Adler“ vollendet ihr 74. Lebensjahr. Herr Alois Krenmer, Telegrafeningenkspekt a. D., wird 71 Jahre alt. Wir wünschen Glück und Gesundheit fürs neue Lebensjahr.

**Zweimal im „Goldenen Kranz“**

**Beihingen.** Innerhalb der letzten 8 Tage konnten hier zwei Jubelpaare das Fest der Goldenen Hochzeit feiern. Am Sonntag, den 26. April, war es das Ehepaar Johannes Burkhardt und Frau Marie geb. Volz, die in diesen 50 Jahren ihrer Ehegemeinschaft Leid und Freud gemeinsam erlebten und rastlos tätig waren. Der älteste Sohn wurde ihnen im Krieg durch einen Unfall entzogen; vor kurzem ist auch dessen Frau gestorben. Der zweite Sohn ist vermißt.

Am 1. Mai war das Ehepaar Friedrich Kühnle und Frau Rosie geb. Lamparter 50 Jahre verheiratet. Neben seiner Landwirtschaft war Herr Kühnle als Schmied tätig und war auch Mitbegründer der Darlehenskasse. Wir gratulieren den beiden Ehepaaren im Goldenen Kranz herzlich und wünschen ihnen einen erträglichen Lebensabend.

**Meisterprüfung bestanden**

**Oberschwandorf.** Herr Kurt Minard aus Oberschwandorf hat letzter Tage vor der Handwerkskammer Stuttgart die Meisterprüfung im Malerhandwerk bestanden. Wir gratulieren!

**Hauptversammlung des VdK**

**Rohrdorf.** Die Ortsgruppe des VdK hielt am Sonntagmittag bei Mitglied Hans Schuh zum „Hirsch“ ihre diesjährige Hauptversammlung ab.

Vorstand Karl Münch begrüßte die erschienenen Mitglieder und gab die Tagesordnung bekannt. Zum ehrenden Gedenken an die Toten und Vermissten erhoben sich die Teilnehmer von ihren Plätzen. Schriftführer H. Schröter verlas das Protokoll, aus welchem die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr zu entnehmen war. Die Ortsgruppe hat heute einen Mitgliederstand von 32 Personen; durch eine Werbung könnten noch weitere Mitglieder erfaßt werden. Kassier W. Burkhardt gab den Kassenbericht in allen Einzelheiten bekannt. Aus ihm war zu entnehmen, daß sich der Bestand erfreu-

licherweise seit dem letzten Bericht erhöht hat. Die Kasse wurde von den Revisoren geprüft und als in Ordnung befunden anerkannt. Der gesamte Vorstand wurde einstimmig entlastet. Für zwei ausgeschiedene Ausschußmitglieder wurden die Kameraden Willy Wickersheim und Ernst Litz gewählt, sowie für einen ausgeschiedenen Revisor Kamerad Otto Held.

Vorstand Münch gab die neuesten Verfügungen bekannt. Die Durchführung eines Ausfluges war als nächster Punkt der Tagesordnung angesetzt. Die Mitglieder stimmten einstimmig dem Vorschlag zu, im Mai einen Ausflug zu machen, und zwar die große Schwarzwaldrundfahrt mit Ziel Baden-Baden. Als Ausflugsstag wurde der 10. Mai festgelegt. Nach der Schlußansprache des Vorstandes blieb man noch einige Zeit in kameradschaftlicher Unterhaltung beieinander.



**Gemeinderatssitzung**

In der am Dienstagabend von Bürgermeister Widmann eröffneten Gemeinderatssitzung wurde als erster Punkt die Bachkorrektur des Welzgrabens behandelt. Dieser bringt durch sein starkes Gefälle von 5% das ganze Jahr über sehr viel Geröllschub mit sich. Herr Pape hat nun im Auftrag des Bürgermeisters Pläne angefertigt, die den Weg aufzeigen, diesem ständigen Nagen des Baches an seinen Ufern Einhalt zu gebieten. Herr Pape hat aus seiner früheren Tätigkeit mit solchen Arbeiten eine große Erfahrung und unterbreitete dem Stadtrat seine Überlegungen. Es war jedoch schwer, einen Beschluß zu fassen, so daß in den nächsten Tagen eine Besichtigung des Gemeinderats erfolgt, um zu sehen, wo die einzelnen Stautufen angebracht werden sollen.

Zum vollständigen Ausbau des gemeindeeigenen Hauses in der Gartenstraße wurden die Schlosser-, Schreiner-, Glaser- und Gipserarbeiten vergeben. Angebote lagen nur von Wildberger Handwerkern vor. — In den Ortschaften wurden gewählt: Eugen Hauser, Georg Gärtner und Fritz Weick. — Am 14. Juni findet in Altensteig ein Handelsgewerbetag statt, zu dem vom Bürgermeister die eingegangene Einladung verlesen wurde. — Die Bäder in der neuen Schule sollen über die Sommermonate etwas eingeschränkt werden. Es ist vorgesehen, sie nur noch samstags offen zu halten.

Nach Beendigung der Aufstellung des Leistungsverzeichnisses für die Arbeiten am Markweg können diese vergeben und bald fertiggestellt werden. Es geht damit ein schon lange beglegter Wunsch der Bewohner der neuen Siedlung in der Mark in Erfüllung, wieder ungehindert abspähen.

**Unfallchronik**

Oberhalb des Cafés Waldeck ereignete sich am Sonntag in einer Kurve ein Verkehrsunfall, der trotz erheblicher Sachschäden an Fahrzeugen keine größeren Verletzungen der beteiligten Fahrer zur Folge hatte. Ein schweres Motorrad und ein Lieferwagen prallten in der Kurve zusammen, da der Motorradfahrer zu weit aus der Kurve kam. Durch den Aufprall wurde die Hinterachse des Dreiradwagens gebrochen und das Motorrad sehr stark beschädigt. Der Motorradfahrer trug nur leichtere Verletzungen davon. Andere Personen kamen nicht zu Schaden. Leichter Schaden entstand noch bei einem nachfolgenden Motorrad, das auf den Lieferwagen hinten aufprallte.



**Werbung für die Imkerei**

Der Bezirksbienenzüchterverein Altensteig veranstaltet am Sonntag, den 3. Mai, nachmittags 14 Uhr im Gasthof „Grüner Baum“ in Altensteig ein Imkertreffen mit einem Lichtbildvortrag von Hauptlehrer Fegert (Nagold): „Aus dem Leben der Bienen“.

Was die Imkerei für die Allgemeinheit, für die Landwirte und für alle Menschen bedeutet, ist dabei zu hören und zu sehen. Der Bezirksbienenzüchterverein Altensteig (mit den Gemeinden Altensteig, Altensteig-Dorf, Alchberg, Alchhalden-Oberweiler, Berneck, Beuren, Fünfbrunn, Hornberg, Egenhausen, Etmannsweller, Simmersfeld, Spielberg, Überberg, Wart) ruft alle Landleute, Arbeiter, Bauern, Angestellte, Beamte, Lehrerschaft, Handwerk, Gewerbetreibende und alle Personen, die Interesse und Verständnis für die Imkerei haben, dazu auf. Ein Eintritt wird zu der Veranstaltung nicht erhoben. Die Teilnehmer können damit rechnen, daß der Nachmittag für sie nicht umsonst war.

**Mit den Handballern nach Altingen**

Das Programm des Lehrplans, das sich der Spartenleiter der Handball-Abteilung Altensteig zu Beginn der Spielrunde 1952/53 gesteckt hat, geht mit Riesenschritten seiner Verwirklichung entgegen. Die beiden aktiven Mannschaften haben während der spielfreien Wintermonate durch ein exaktes und hartes Training sowie technische Ausbildung mitbekommen, daß sie selbst gegen ihre schärfsten Gegner gefeit sind. Von den 4 Spielen (davon 3 Auswärtsspiele) ist noch keines verloren gegangen. Am kommenden Sonntag muß nun die Altensteiger Elf ihr letztes Auswärtsspiel bestreiten.

Um der Mannschaft von vornherein einen sicheren Halt zu geben, sind alle Handballfreunde zur Mitfahrt nach Altingen freundlich eingeladen. Abfahrt am Sonntag mit Omnibus um 12.45 Uhr am Marktplatz.

**Ein Jubilär der Landstraße**

Wir wir hören, erhielt Fuhrunternehmer Karl Henßler in der oberen Stadt durch die Firma Gebr. Wackenhut einen neuen Mercedes-LKW (3 1/2 t). Seit 1908 ist Herr Henßler als Kraftfahrer tätig und seit 1924 als selbständiger Fuhrunternehmer. Er geht zu den „Jubilaren der Landstraße“, der nun zum ersten Mal ein neues Fahrzeug erhielt. Man darf ihm dazu auch an dieser Stelle gratulieren.

**Ausschreibung im „Staatsanzeiger“**

Dem „Staatsanzeiger für Baden-Württemberg“ entnehmen wir folgende Ausschreibung einer Lehrerstelle: „Altensteig, Kreis Calw, Christliche Gemeinschaftsschule. Tätigkeit als Dirigent eines Männerchors und eines Gemischten Chores erwünscht.“

**Höllwarth wieder Platzwart**

Der Schwerkrriegsbeschädigte Höllwarth, der bereits im vergangenen Jahr die Funktionen des Platzwartes auf dem ADAC-Zelplatz ausgeübt hatte, wurde vom Ausschuß des MSC wieder mit dieser Aufgabe betraut. Er wird in nächster Zeit heiraten und das Amt zusammen mit seiner Frau wahrnehmen. Dadurch, daß ihm beide Hände fehlen, ist er natürlich allein nicht in der Lage, die Funktionen des Platzwartes auszuführen, so z. B. die Führung des Fremdenbuches, Bedienung des Telefons u. a.

**Kein Omnibusfahrplan für Altensteig und Umgebung**

Der Gewerbeverein Altensteig und Umgebung hat im vergangenen Jahr für den Sommer- und Winterfahrplan der Omnibuslinien im Wirtschaftsgebiet Altensteig einen Tarschenfahrplan veröffentlicht, der kostenlos sämtlichen Haushaltungen im Altensteiger Hinterland zugestellt worden ist. Infolge mangelnden Interesses der Geschäftswelt ist die Weiterführung dieser Einrichtung in Frage gestellt.

**„Die Försterchristel“**

Eine Verfilmung der altbewährten Operette mit Charme, anfeuernder Musik und Schwung. Johanna Matz ist eine liebreizende Christel und als temperamentvolle Ungarin begeistert Angelika Hauff. In den weiteren Rollen: Karl Schönböck als galanter und leutseliger Kaiser Josef und Oskar Sima als tolpatschiger Kriminalist. Der Film steht ab heute abend (Beginn 20.30 Uhr) auf dem Programm des Tonfilmtheaters „Grüner Baum“.

**Aus dem Kreis Freudenstadt**

**Ein weitgereister Neuzüger**

Besenfeld. Man kann ihm an sonnigen Tagen draußen auf den Spazierwegen um Besenfeld begegnen, dem weitgereisten Heinrich Schloßmacher aus Wesel, der dieser Tage seinen 90. Geburtstag feiern konnte. Er durchlief einst alle Sparten bei der Eisenbahnverwaltung und wurde Zugführer in Schnellzügen. Mit Stolz weiß er davon zu erzählen, wie er Kaiser Wilhelm und die Kaiserin mit Gefolge von Frankfurt nach Berlin gebracht hat. Auch den Kaiser von China fuhr er einmal von Bad Homburg aus in seinem Schnellzug. Bei einem Zugunglück auf der Strecke Frankfurt—Basel kam er unter einen umgestürzten Schnellzugswagen zu liegen und wurde erheblich verletzt. Mit vielen Persönlichkeiten wurde er bekannt, und wenn er zu erzählen beginnt, wird eine längst vergangene Zeit wieder lebendig. Von Jugend an war er auch ein treuer Natur- und Wanderfreund und erwanderte den Schwarzwald von Pforzheim bis Waldshut. Schlimme Schicksalsschläge blieben ihm im hohen Alter nicht erspart. Durch Bekannte kam er auf das Naturfreundehaus auf dem Kniebis. Heute lebt er mit seiner zweiten Ehefrau in Besenfeld. Radio und Zeitung sind neben einem Sortiment Tabakspfeifen seine guten Freunde. In diesem Sommer will er eine Reise nach Frankfurt, Köln und Kassel unternehmen.

Schönheitskonkurrenz der Tiere und Pflanzen

In der Wilhelma blühen 200 000 Tulpen / Ein Fisch, der nach Insekten schließt

Kr. Stuttgart, 1. Mai

Die fünf Papageien im Gewächshaus der Wilhelma sind eine recht gemischte Gesellschaft. Am gesittetsten benennen sich die zwei grünen ganz rechts und ganz links. Sie sind auch kleiner als die beiden fuchsteufelroten und der vornehmere blaue. Darum haben sie anscheinend auch nichts zu melden. Jedenfalls geht es in dieser Familie zu wie in der großen Politik: Erst schreien die zwei roten den blauen an, bis der auch zurückschreit, daß dem Zuhörer dieser „Ost-West-Gespräche“ die Ohren weh tun, und dann streiten sich die beiden roten unter sich — vielleicht handelt es sich da um einen Fall von Titelmus. Und das alles inmitten blühender Rhododendren und Orchideen, deren feiner Duft ganz auf das zarte Violett der Blüten abgestimmt ist.

Draußen auf den freien Flächen schwelgen 200 000 Tulpen in der Sonne, der sie in genau gleichem Winkel ihre Kelche aus den hohen Stengeln entgegenstrecken, weit hinaus über die vielfarbigen Stiefmütterchen und das hellblaue Vergißmeinnicht, die einen zärtlichen und zierlichen Teppich für die großen Schwestern der Tulpen geben. Und über dem allem, über blühendem Flieder und den mit weißen Kerzen geschmückten Kastanien, über düsterem Buchs und zartem Blattgrün singt das kostenlose und unachamliche Orchester der heimischen Singvögel, die hier in der geschäftigen und verkehrsreichen Großstadt Stuttgart ein willkommenes Paradies gefunden haben. Sie haben unter den allerletzt, zum Teil unheimlichen Tierstimmen der Wilhelma nur noch bei den tropischen Vögeln ein paar musikalische Konkurrenten, deren Federkleid der Schöpfer anscheinend direkt mit dem Tuschpinsel angefertigt und die streng wissenschaftlichen Naturforscher zu so poetischen Namen wie „Dominikaner-Kardinal“ und „Mexikanischer Bischof“ hingerissen hat.

Eigentlich geht man mehr der Tiere wegen hin, aber die Pflanzen sind in dieser exotischen Schönheitskonkurrenz nicht zu übersehen. So läßt man sich Zeit in den Gewächshäusern, bei den geometrischen Formen der Kakteen, von denen sich einige mit entzückenden Blüten zu schmücken verstehen. Einer sieht aus wie ein Igel mit einem roten Brautkranz. Ganz herrlich die große Halle mit den Rhododendren, ein Gedicht von Blüten. Man verliert angesichts von so viel Schönheit, daß die Bauten der Wilhelma, die einst einen morgendlichen Traum unter nördlichem Himmel verwirklicht, nur noch Skelette sind, in denen nun Kakteen, respektable Schildkröten und große Vögel untergebracht sind, Bussarde und Geier und majestätische Adler, bei denen man über ihre Gefangenschaft ein wenig traurig ist. Die Affen dagegen, die — wohl doch wegen ihrer Menschenähnlichkeit — die meisten Besucher anziehen, sind recht munter und immer beschäftigt.

Im runden Bassin werden gerade die Pinguine gefüttert und lassen eine Unzahl grüner Heringe irgendwohin verschwinden. Nach der Atzung schüteln die großen Königspinguine lebhaft die Köpfe, damit sich die Nahrung etwas „setzt“, während die kleineren Brillenpinguine Töne wie von einer Dampf sirene von sich geben.

Und dann die Schlangen und Echsen! Unter ihnen eines der Prachtstücke der Wilhelma, die Riesenschlange, Python bivittatus. Die Besucher bleiben bei ihr nicht lange stehen. Sie sieht sich jeden mit ihrem nicht gerade schönen Blick zu genau an, während aus der rosigen Schnauze die Zunge herauschießt — eine Dschungel existenz mit plattem Kopf und schön gezeichnetem Körper. Ebenso unheimlich bleibt die große Zahl anderer Schlangen und Echsen, von denen besonders die Kaimane und Krokodile die Gefährlichkeit ihres großen Mauls nicht verleugnen können. Wenn sie im Wasser liegen, sehen gerade noch die auf einem Buckel des Kopfes liegenden Augen und die Nasenlöcher, der erste „Schnorchel“, heraus. Da gibt es auch die einzige giftige Echse, die Schauderechse, die auch so aussieht, wablig und boshaft. Zwischen so viel Unheimlichem glitzert die schwirrende Pracht des Kolibris, ein kleiner Blitz aus Blütenstaub und Farbe, perlender Schimmer des Vogelflugs aus einer fernen Welt.

Herrlich ist das stumme Reich der Fische, unter denen sich einige neue Exemplare befinden. So der Schützenfisch, ein raffinierter Infanterist, der sich mit kleinen Wassertropfen zum Frühstück Insekten von den Blättern herunterschießt. Oder der handtellergroße Kaiserfisch, braun mit leuchtend blauen Streifen und einem fast durchsichtigen Schwanz. Eine ganze Welt von Lebewesen, bei denen man die Stille lernen kann; ganz kleine Fischlein mit prächtigem Schuppenkleid und Aristokraten in Gold und Silber, lustige Badeanzugmuster und bixare Flossen aus lauter einzelnen Stacheln wie beim Rotfeuerfisch, Leuchtknopffaugen beim Augenleuchtbarsch und eine ganze Radaranlage beim Zitterwels.

Im vergangenen Jahr zählte die Wilhelma über eine Million Besucher. In Kürze kann man über die neue Rosensteinbrücke gehen, die bald vollendet ist und an deren Zufahrt ein geordnetes Chaos von Pflastersteinen, Schienen und Straßenwalzen einen eindrucksvollen Kontrast zum Zauberreich der Wilhelma bietet.

Aus Südwürttemberg

Rot-Kreuz-Ärzte tagen

Tübingen. Über das Wochenende halten die südwestdeutschen Landesverbände des Deutschen Roten Kreuzes in Tübingen ihre diesjährige Tagung der Rot-Kreuz-Ärzte und -Ärztinnen ab. Auf dem Programm stehen Fachvorträge u. a. über die Erfahrungen im Seucheneinsatz bei der Stuttgarter Typhus- und Grippeepidemie (Dr. Hangarter), die Berliner Flüchtlingstote (Dr. Blos) und die osteuropäischen Aufgaben des DRK (Dr. Wagner, Leiter der Suchdienstzentrale Hamburg).

Im Steinbruch tödlich abgestürzt

Rottenburg. Am Donnerstag stürzte ein 22-jähriger Straßgefängener, der aus Danzig stammt, im

Kurze Umschau

Über „Die geschichtlichen Grundlagen des Südweststaats“ spricht am Sonntag, 3. Mai, Prof. Dr. Herding, Tübingen, von 11 bis 11.30 Uhr in der Sendereihe „Lebendige Wissenschaft“ des Süddeutschen Rundfunks Stuttgart. Der Vortrag wird auch auf die Namensgebung des neuen Bundeslandes eingehen.

Der Führerschein auf Lebenszeit entzogen wurde einem Karlsruher Kaufmann, der in betrunkenem Zustand schon drei Verkehrsunfälle verursacht hat. Wegen Körperverletzung und Verkehrsgefährdung wurde er außerdem zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

Seinen 12-jährigen Sohn aus den Flammen gerettet hat der Pächter eines Dominenguts auf dem Rohrhardsberg bei Schöneck, Kreis Villingen, als dieses in Flammen stand. Der Hof brannte bis auf die Grundmauern nieder, auch Vieh und Mobiliar fielen dem Feuer zum Opfer.

Tot neben seinem Kraftwagen aufgefunden wurde eine 38-jährige Polizeibeamterin aus Ulm auf einer Landstraße des Kreises. Der Mann war in der Nacht mit seinem Bad von der Fahrbahn abgekommen, gegen einen Baum geprallt und tödlich verletzt worden.

Aus dem Wagen geschleudert und getötet wurde eine 44-jährige Vertreterin aus Stuttgart beim Zusammenstoß ihres Pkw mit einem anderen Fahrzeug an einer Kreuzung in Sulzbach an der Murr.

Mit einem Personenzug zusammengestoßen ist am Mittwochmorgen auf einem Bahnübergang in Holzgerlingen, Kreis Böblingen, ein Pkw, wobei dieser zur Seite geschleudert und total zertrümmert wurde. Die drei Insassen des Fahrzeugs wurden verletzt. Der Fahrer war durch starken Regen und Hagel in der Sicht behindert.

Schlachtviehmarkt Stuttgart

Donnerstag, 30. April

Auftrieb: 10 Ochsen, 28 Bullen, 17 Kühe, 38 Färsen, 11 Kälber, 113 Schweine, 8 Schafe. Preise: Großvieh und Kälber nicht notiert, Schweine: b 1, b 2, c und d 108—112. Marktverlauf: In allen Gattungen sehr langsam, Kälber und Schweine geräumt, Großvieh Überstand, Preise für Großvieh und Kälber im Rahmen der Dienstagnotierungen. Spitzenpreise nicht erreicht.

städtischen Steinbruch ab. Er war mit anderen Gefangenen bei Abbaumarbeiten beschäftigt, wobei er das Übergewicht bekam und eine etwa 50 m hohe Felswand hinunterstürzte. Er war sofort tot.

Letzter Kriegsschaden beboben

Metzingen. Mit der Fertigstellung der Eisenbahnbrücke über die Erms in Metzingen am 30. April wurde die letzte der beim Zusammenbruch zerstörten Eisenbahnbrücken der Strecke Stuttgart-Tübingen wieder aufgebaut, so daß der Verkehr seit Donnerstag ohne Geschwindigkeitsbegrenzung in beiden Richtungen durchgeführt werden kann. Von den 15 im Betriebsamtsbezirk Tübingen zerstörten Brücken sind jetzt nur noch drei wieder aufzubauen. Die Ermsbrücke ist eine Stampfbetonbodenbrücke mit eisenerbetonierten Bögen und hat eine Gesamtlänge von 45 Meter bei einer Spannweite von 14 Meter über den Fluß und 6 Meter für Straßenunterführung.

Sonderkörung und Absatzveranstaltung

Waldsee. Der Landesverband der Schweinezüchter, Tübingen, hält am 8. Mai in Waldsee eine Sonderkörung und Absatzveranstaltung für Eber und tragende Jungsau ab. 60 Eber des Deutschen veredelten Landschweins und 40 Eber des Schwäbisch-hällischen Schweins sind angemeldet. Außerdem werden 50 hochtragende Jungsaue verkauft.

Auch das wurde berichtet

Die Maikäfer, die in diesem Jahr in besonders großen Massen auftreten, richten nicht nur an den Bäumen beträchtlichen Schaden an und stören Autofahrer in den Abendstunden. In Göppingen haben sie sich ein neues „Arbeitsfeld“ ausgesucht, wo sie ihren Schubarnack treiben. In zwei Göppinger Kinos — auch die Maikäfer scheinen sich an das Gesetz der Serie zu halten — krochen plötzlich während einer Vorstellung die braunen Käfer den Hauptdarstellern auf der Nase herum, surrten ihnen durch die Haare, wippen Sturzangriffe aufs Publikum und mischten sich dann wieder in die Vorgänge auf der Leinwand, wo sie gar nichts zu suchen hatten. In einem Fall wurde wegen eines Maikäfers die Filmvorführung unterbrochen. Als er nämlich lange genug sein Spiel getrieben hatte, schloß sich der Vorhang vor der Leinwand, das Licht wurde eingeschaltet, ein Assistent machte sich auf die Jagd, erlegte den Maikäfer und gab dann das Zeichen zur Fortsetzung der Vorstellung.

Ein Junglehrer hatte zu Beginn des Schuljahres in einer Jagdschule die einklassige Volksschule übernommen. Am ersten Schultag nahm er den Unterricht auf. Am zweiten war er jedoch plötzlich verschwunden, ohne jede Erklärung abzugeben. Man wartete einige Tage. Da jedoch auch das Bezirksschulamt nichts von dem Verbleib des Lehrers wußte, sondern nur vermutete, daß es ihm in der Landschule

Ein naturgetreues Modell

Unter der Anleitung von Studienrat Zondler hat eine Arbeitsgemeinschaft der Oberschule in Nürtingen ein naturgetreues Modell der Burg Hohenneuffen hergestellt. Studienrat Zondler hat aus verschiedenen Quellen Pläne, Grundrisse und Bildmaterial zusammengetragen, nach denen das Modell im Lauf von fünf Jahren angefertigt wurde. Das Modell zeigt die Burg, wie sie vor rund 200 Jahren ausgesehen hat. Unser Bild: Studienrat Zondler (weißer Mantel) mit einigen seiner jungen Mitarbeiter an dem Modell. Foto: dpa



Aus Nordwürttemberg

Präsident Ammer im Ruhestand

Stuttgart. Der Präsident der Bundesbahndirektion Stuttgart, Dipl.-Ing. Friedrich Ammer, trat am Freitag nach Erreichen der Altersgrenze in den Ruhestand. Der gebürtige Metzinger, der an der TH. Stuttgart das Bauingenieurwesen studiert hatte, hat sich als höherer Eisenbahnbeamter vor allem durch seine Entwürfe für moderne Bahnanlagen in vielen Städten Deutschlands einen Namen gemacht. 1949 wurde Ammer mit der Leitung der Eisenbahndirektion Stuttgart betraut. Neben seiner Mitarbeit an den mannigfachen Großprojekten der Bundesbahn im südwestdeutschen Raum hat er wesentlichen Anteil an der Wiederherstellung der alten Bezirke der Bundesbahndirektionen Stuttgart und Karlsruhe.

Entscheidung am Mittwoch

Stuttgart. In dem von Valentine Miller, Helmut Fischer und Fritz Ludwig Schneider gegen den Süddeutschen Rundfunk angestrebten Arbeitsgerichtsverfahren sind am Mittwoch Beweisaufnahme und Plädoyers abgeschlossen worden. Von den Vertretern der drei Kläger wurde die Zurücknahme der fristlosen Entlassungen und vom Vertreter des Rundfunks die Zurückweisung der Klage beantragt. Das Gericht wird am kommenden Mittwoch seine Entscheidung verkünden.

Bei der Verhandlung waren im Saal des Arbeitsgerichts Stuttgart ein Tonbandgerät und ein Lautsprecher aufgestellt. Immer wieder wurden die Tonbänder mit den beleidigenden Äußerungen abgespielt, die der SPD-Abgeordnete und Vizepräsident des Bundestags, Prof. Carlo Schmid, im Studio des Süddeutschen Rundfunks gegen dessen Intendanten, Dr. Fritz Eberhard, sowie gegen den Vorsitzenden des Verwaltungsrats und SPD-Abgeordneten in der Verfassungskonferenz, Alex Müller, gemacht hatte. Dabei versuchte das Gericht festzustellen, ob aus den Bemerkungen von Valentine Miller, Helmut Fischer und Ludwig Schneider in Betonung und Aussage eine Zustimmung und Aufmunterung zu den beleidigenden Äußerungen Prof. Schmid oder eine Ablehnung herauszuhören ist.

Die Kläger machten geltend, daß sie es nicht wagen konnten, einem bedeutenden Politiker mit hohem Intellekt, großer rednerischer Begabung und Suggestivkraft „übers Maul zu fahren“, wie sich Helmut Fischer ausdrückte. „Ich bin nicht die Gouvernante des Vizepräsidenten des Bundestags“, sagte Valentine Miller auf den Einwand des Vertreters des Rundfunks, daß Valentine Miller gerade als Frau die besondere Pflicht gehabt hätte, die Verunglimpfungen Prof. Schmid zurückzuweisen.

Aus Baden

Zuchthaus für Einbrecherquartett

Karlsruhe. Die Karlsruher Strafkammer verurteilte am Mittwoch den 23 Jahre alten Norbert Damm und seinen 21 Jahre alten Bruder Walter aus Karlsruhe wegen erschwerter Rückfallsdiebstahl in 11 Fällen, versuchten Raubes und gefährlicher Körperverletzung zu je sieben Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust. Die Mitangeklagten Willi und Richard Killmaier aus Hechingen erhielten wegen schweren Diebstahls in vier Fällen, Hehlerei und Betrugs je zwei Jahre und zehn Monate Gefängnis.

Das Einbrecherquartett hatte im vergangenen Jahr zahlreiche Einbruchsdiebstähle in Karlsruhe, Hechingen, Tübingen, Rottenburg und Landau verübt, bei denen ihm u. a. Radioapparate, Zigaretten, Wein und Schnaps in die Hände fielen. Während Willi und Richard Killmaier bereits vergangenen Herbst in Karlsruhe verhaftet werden konnten, mieteten sich die Brüder dann in Karlsruhe ein Taxi zur Flucht. Unterwegs beraubten sie den Fahrer, den sie bewußtlos schlugen, und fuhren mit seinem Wagen weiter. Nachdem sie einen zweiten Taxifahrer niedergeschlagen hatten, konnten sie im Dezember 1952 festgenommen werden. Das Einbrecherquartett war geständig, zeigte jedoch keine Reue.

Leistungsschau heimischen Gewerbefleißes

Landesausstellung „Schwäbischer Fleiß“ in Balingen eröffnet

Balingen. Die Landesausstellung „Schwäbischer Fleiß“ in der unternehmungsfreudigen Stadt Balingen ist am Donnerstagmorgen in feierlicher Form eröffnet worden. Zahlreiche Gäste von Staat, Wirtschaft, dem Kreis und der Stadt Balingen waren zugegen. Anstelle des Schirmherrn der Landesausstellung, Justizminister Renner, der nicht erscheinen konnte, hielt Regierungsdirektor Dr. Ehrle von Regierungspräsidium Tübingen die Eröffnungsrede. Die Balingener Ausstellung sei keine Verkaufsmesse wie in Frankfurt a. M., Hannover oder

Köln, sondern eine Leistungsschau heimischen Gewerbefleißes. Wörtlich sagte Dr. Ehrle: „Gerade in unserer Zeit des Wiederaufbaues haben die Industrie-, Handels- und Gewerbestellungen in besonderem Maße ihre Berechtigung, denn der gesunde Wettbewerb und der Zwang zur Leistung und zur Qualität sind heute nötiger denn je.“

In seiner Begrüßung betonte Bürgermeister Maurer, Balingen, Leistung allein genügt heute nicht mehr, es müsse geworben werden. Balingen wolle die Lücke der Fachmessen, die nicht jeder Interessierte besuchen könne, schließen. Landrat Römer stellte fest, daß alle bisherigen Ausstellungen im Kreis Balingen ein voller Erfolg gewesen sind und auch die jetzige einer werden wird. Als den ausstellungsfreudigsten Kreis im ganzen Bundesgebiet nannte Präsident Geisel von der Handwerkskammer Reutlingen den Kreis Balingen.

In 12 Hallen zeigen bis zum 10. Mai über 600 Aussteller eine eindrucksvolle, vornehmlich verbrauchsorientierte Leistungsschau, die alle Branchen erfaßt, die dem Konsumenten etwas bieten wollen. Aber auch der Landwirt findet auf dem großen Freigelände ein reichhaltiges Sortiment landwirtschaftlicher Maschinen. Im Mittelpunkt der Ausstellung steht die Süddeutsche Möbelschau, die einen Querschnitt durch die industriellen und handwerklichen Wohnungseinrichtungen gibt. Die geschmackvoll und nach modernen Werbegerichtspunkten eingerichteten Stände werden mit ihrer Auswahl die Anziehungskraft auf breite Bevölkerungsschichten nicht verfehlen.

Wie wird das Wetter?

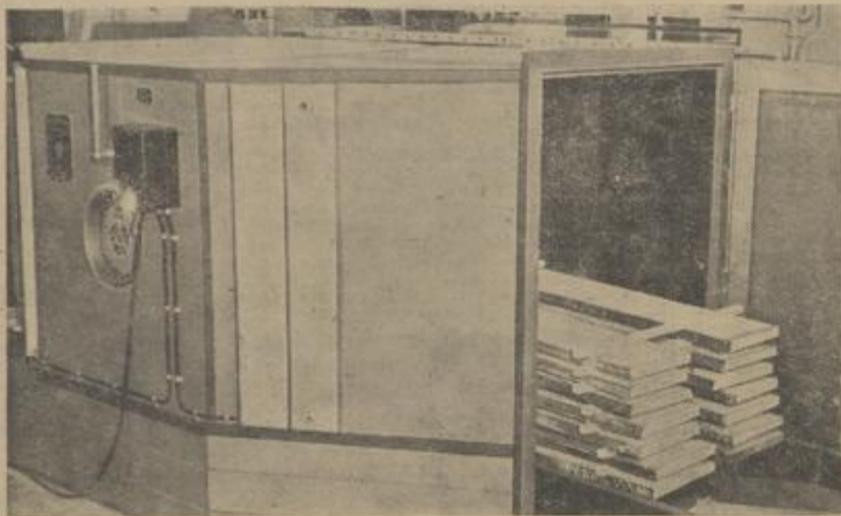
Aussichten bis Montagabend: Bewölkungszunahme, einzelne Schauer und etwas kühler. Winde aus West bis Nordwest.

Neuschnee im Schwarzwald

Die höchsten Gipfel des südlichen Schwarzwald haben am Mittwoch und in der Nacht zum Donnerstag noch einmal Schneekappen aufgesetzt. Auf dem Feldberg lagen 14 cm Schnee. Auch auf den höchsten Gipfeln der Vogesen hat es Mitte der Woche geschneit.

Milch Die Quelle der Gesundheit. An advertisement for milk featuring a stylized illustration of a woman milking a cow. The word 'Milch' is written in a large, cursive font on the left, and 'Die Quelle der Gesundheit' is written in a bold, sans-serif font on the right.

# Neuheiten von der Technischen Messe



Eine technisch wie auch sozial hervorragende Leistung stellt die neue Fernsprechermittlung für Blindenbedienung der Firma Siemens dar. Das mag auch der Bundeswirtschaftsminister empfunden haben, als er sich auf seinem Rundgang eingehend mit dem die Siemens-Stand-Vermittlung bedienenden Blinden unterhalten hatte.

Etwas für unsere Schreiner. Der neue Kleintrockenofen der Firma Robert Hildebrand in Oberboihingen. Er hat ein Fassungsvermögen von einem Kubikmeter Holz, kostet, da das Gehäuse vom Schreiner selbst gebaut wird, noch nicht einmal ganz 1000 DM.



„Kleinküchen rollen durch die Wohnung.“ Die Hausfrau kann jetzt ihren Herd dorthin schieben, wo es ihr gerade paßt und kochen am Esstisch oder auf dem Balkon.

# EVG-Soldat mit Kriegsauszeichnungen?

Ordenstrage vor einem neuen Ausschuß / Was wird der Bundestag dazu sagen?  
Von unserer Bonner Redaktion

BONN, Ende April Monatlang ist in einem Bonner Ausschuß unter dem Vorsitz des früheren Reichswehrministers über die Ordenstrage beraten worden, ohne daß man einen Ausweg aus dem Dilemma fand, das dieses Problem in verschiedener Hinsicht darstellt. Geßler sah sich schließlich veranlaßt, den Bundesinnenminister von dem Scheitern seiner Mission in Kenntnis zu setzen und ihm vorzuschlagen, mit einem größeren als dem bisherigen Viermännerkollegium einen neuen Versuch zu starten. Das ist inzwischen mit der Berufung einiger Verbandsvertreter sowie der Generale a. D. Stumpf und Manteuffel geschehen, und es bleibt zu hoffen, daß die Vorarbeiten für ein vom nächsten Bundestag zu verabschiedendes Ordengesetz nunmehr zügiger vorangetrieben werden.

Dieses Gesetz wird, den politisch heiklen Hintergründen entsprechend, sehr stark von psychologischen Überlegungen geprägt sein müssen. Denn es geht ja nicht nur um die Frage, ob etwa eine „historische Retusche“ vorgenommen werden soll, die das Hakenkreuz von den künftig „erlaubten“ Ehrenzeichen des letzten Krieges entfernt, Schwierig dünkt auch die Entscheidung, welche Auszeichnungen man überhaupt als „tragbar“ wieder aus der alliierten Demontagekiste holen will. Die Zahl der militärischen Orden Spangen und Medallien jener Jahre liegt immerhin weit über hundert. Und man würde dem

persönlichen Einsatz und der Leistung von Millionen noch nachträglich die oft einzige Anerkennung versagen, wenn man zum Beispiel nur die Eisernen Kreuze wieder zuließe. Wo aber soll man die Grenze ziehen?

Die lange Liste der im Dritten Reich gestifteten militärischen Ehrenzeichen beginnt chrono-



So soll der neue Kampfanzug der EVG-Soldaten aussehen. Der Stahlhelm wurde nach amerikanischem Vorbild gestaltet, die Stiefel, die dicke Gummisohlen haben, werden einen zackigen Parade-marsch nicht mehr zulassen.



Ein Milchflaschen-Wärmer. Ein form schönes, zweckmäßiges Gerät zur Erwärmung wohltemperierter, trinkfertiger Flaschenmilchzeiten für Kleinkinder. Fotos: Botzenhard, Schirner

logisch bereits vor dem Kriegsausbruch mit der Verleihung des Spanienkreuzes an die Männer der einstigen „Legion Condor“. Zum 13. März 1938 wurde dann die „Ostmarkmedaille“, zum 1. Oktober die „Sudetenmedaille“, zum 22. März 1939 die „Memellandspange“ ausgegeben — Symbole, in denen sich deutsche Geschichte spiegelt, deren Anblick aber im Ausland zweifelsohne Ressentiments auslösen würde.

Politisch unbedenklich erscheinen die zahlreichen Waffen-, Leistungs- und Tätigkeitsauszeichnungen, die neben den Tapferkeitsorden und dem Verwundetenabzeichen verliehen wurden. Im Amt Blank steht man grundsätzlich auf dem Standpunkt, daß künftigen deutschen Soldaten das Tragen bestimmter Kriegsauszeichnungen erlaubt sein muß. Ob dann im kommenden EVG-Hauptquartier und auf den deutschen Kasernenhöfen neben Ritterkreuzen und Eisernen Kreuzen auch Nahkampfspangen und Sturmabzeichen zum alltäglichen Uniformbild gehören werden, müssen die Politiker entscheiden, die in dieser Frage im Bundestag das letzte Wort zu sprechen haben.

**HORN**  
AM OSTBAHNHOF-MÜNCHEN

Der neue der schönsten Versand-Katalog Deutschlands, mit vielen hundert, teils farbigen Abbildungen für Wäsche, Kleidung und Wohnungs-Ausstattung wird Ihnen kostenlos zugesandt. Schreiben Sie uns bitte Ihre genaue Adresse.

**HORN AM OSTBAHNHOF MÜNCHEN**

Katalog-Vorzugs-Angebote!  
Große Frackarten... 1.50  
abwechsl. Tischdecken... 2.75  
Damen-Unterkleid... 3.90

**Eigener Import**  
aus der Schweiz

Lochstickereien	1200	980	890	790
Spachtelspitzen	2980	2860	2480	
Organdy	680	590	560	520

**waschbar**  
aus hochwertiger Baumwolle  
weiß und in modischen Farben  
für Garnitur, Bluse und Sommerkleid  
sehr apart

**Wagner**  
seit 1894

**DAS HAUS DER STOFFE**  
Königsstraße 36 Stuttgart Charlottenstraße 4

**Melabon** gegen **Frauensschmerzen** **Melabon**

Verlangen Sie Gratisprobe von Dr. Rentschler & Co., Laupheim 585/Witbg.

**Decksockel**, Viereckstäbe, Glaserstäbe, Rundstäbe sowie Leisten nach besonderer Zeichnung kauft der Bauhandwerker preiswert und in bester Ausführung direkt bei dem Hersteller

**HANS SCHEFFOLD - Kehlleistenfabrik**  
Telefon 811 54 Stuttgart-Zuffenhausen Schwieberdingstr. 144

**Ihren Kühlschrank**  
und Spülisch **billiger** direkt vom Hersteller

Kühlschränke	ab DM 288,-
Spülische	ab DM 180,-
Spülische mit Kühlung	ab DM 695,-

**G. Gess, Ebingen - Ruf 2498**  
Mitarbeiter, auch nebenberuflich gesucht

**olivetti**

Summa 15

**Möbel in kleinsten Raten**

Schlafzimmer	DM 443,-	DM 7,-
Wohnzimmer	DM 390,-	DM 5,-
Küche	DM 285,-	DM 5,-

Einzel- und Sesselbetten, Matratzen  
Lieferung frei Haus - geringe Anzahlung  
Schreiben Sie uns,  
wir beraten Sie unverbindlich.

**Möbelhaus W. Gesswein**  
Tübingen 11 Collegiumgasse 1

**1000.- DM Belohnung**

Gegen Haarsorgen und Glatze hilft wirksam unser bekannter **PILOSAN**-Haarfonktionsbalsam. Belohnungsquote bei Nichterfolg. Näheres kostenlos: Sybea-Produktion, Marburg/Lahn, Gieselerstraße 19

**Junghennen**  
Qualität ist meine Kellame. Schwere w. Legh. u. rebhf. Ital. 4 Wo. DM 3.80, je Woche alter 2 Pf. mehr; blausfr. Zucht-hahn halber Preis. 32r Legehennen, am Legen. DM 3.90. Vera. p. Nachr. 3 Tg. z. Ansicht. Bahnstaf. angeb. Steltenkamp, Westerwiehe 121/b 1, Westf., Ruf Neuenkirch. 429

**Möbel nach Maß!**

Heute kauft niemand mehr Möbel, die seinem Einkommen und dem meist kleinen Wohnraum nicht entsprechen. Das Rezept der Erfolgreichen: Klein beginnen und durch Leistung größer werden! Für sie sind wenige - eben die notwendigsten - Anbaumöbel am Anfang das Richtige. Sie haben alle dieselben edlen Formen und genau aufeinander abgestimmte Größenmaße. Was später dazu kommt, paßt immer und verschönert ihr Heim, wenn es wieder von **ROHRER** stammt.

**Tausch & Simon**  
Stuttgart-Bad Cannstatt  
Bodstraße 36, Telefon 53641-42

Handaddiermaschine  
Kontrollstreifen

- stabil und einfach.
- leichter Kurbelzug
- direkte Subtraktion unter Null
- völlig neuartige Einknopfsteuerung
- des Zählwerks für Multiplikation

*Ihre Verwandten und Freunde in Amerika freuen sich über eine Kuckucksuhr aus der Heimat!*

Wir übernehmen für Sie den Versand nach USA

Kuckucksuhren mit Einhalb- u. Stundenschlag  
DM 42.- 36.- 30.- 25.- 22.- ab 17.-

**Uhrenhaus DI CENTA**  
Stuttgart 1, Eberhardstr. 4, nächst der Marktstraße

EINRICHTUNGSHAUS

**Roher**

Stuttgart - Königsstraße 1 - neben der Städt. Girokasse